

3. (2). Das zweite Fühlerglied wenigstens in der Mitte ausgedehnt hell.
4. (11). Das erste Fühlerglied schwarz, nur die äusserste Spitze hell.
5. (10). Die Basis, oder ein Ring vor derselben, und die Spitze des zweiten Fühlergliedes schwarz.
6. (9). Das zweite Fühlerglied kurz, viel kürzer als der Basalrand des Halsschildes breit.
7. (8). Das zweite Fühlerglied an der Basis schwarz.  
*obscuricornis* n. sp.
8. (7). Das zweite Fühlerglied an der Basis hellgelb, hinter der hellen Stelle mit einem schwarzen Ringe.  
*obscura* n. sp.
9. (6). Das zweite Fühlerglied fast ebenso lang als der Basalrand des Halsschildes breit.  
*simile* n. sp.
10. (5). Das zweite Fühlerglied einfarbig hell.  
*pallidicornis* n. sp.
11. (4). Das erste Fühlerglied gelb mit dunkleren Zeichnungen.
12. (15). Die Hemielytren schwarz punktiert.
13. (14). Das zweite Fühlerglied etwa viermal so lang als das erste, die Spitze hell.  
*nigropunctata* (POPP.).
14. (13). Das zweite Fühlerglied etwa dreimal länger als das erste, die Spitze dunkel.  
*insularis* n. sp.
15. (12). Die Hemielytren einfarbig hell.  
*immaculipennis* n. sp.
16. (1). Die Oberseite ungefleckt.
17. (18). Das zweite Fühlerglied ausgedehnt dunkel. Die Stirn beim ♂ kaum breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwas länger.  
*pallida* n. sp.
18. (17). Das zweite Fühlerglied hell, nur hinten an der Basis ein schwarzer Fleck. Die Stirn beim ♂ etwa  $2\frac{1}{2}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwas kürzer.  
*unicolor* n. sp.

**Marshalliella kilimana** n. sp.

Grünlich gelbgrau, der Kopf und der Halsschild mehr oder weniger ausgedehnt schwarz, zuweilen auf dem erstgenannten nur die Basis und auf dem letzteren nur eine Längsbinde in der Mitte an der Basis hell, die hellen Zeichnungen des Halsschildes schwarz gefleckt, das Schildchen mehr oder weniger ausgedehnt schwarz, zuweilen nur die Basis jederseits und die Spitze hell, die Hemielytren schwarz punktiert, der Scutellarrand und die Commissur schmal sowie die Spitze auf dem Clavus und ein viereckiger Fleck an der apicalen Aussenecke auf dem Corium schwarz, eine mehr oder weniger erloschene Querbinde an der Spitze des Coriums braun, die Membran gelbbraun, an der Basis und an der Spitze dunkel, die Venen gelb, die Unterseite hellgelb, die Propleuren, die Mittelbrust und die Seiten der Hinterbrust schwarz, die Unterseite des Hinterkörpers meistens jederseits breit braunschwarz, das Rostrum und die Beine gelb, die Basis auf dem erstgenannten meistens verdunkelt, die Spitze schwarzbraun, die vorderen Schenkel an der Apicalhälfte und die Schienen schwarz gefleckt, die Apicalhälfte der Hinterschenkel und die Füße schwarz, die Fühler schwarz, die äusserste Spitze der drei ersten Glieder ganz schmal hell.

Die Stirn ist doppelt ( $\sigma^7$ ) oder mehr wie doppelt ( $\varphi$ ) breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied beim  $\sigma^7$  etwas länger als beim  $\varphi$ , zur Spitze kaum verdickt und hier etwas schmaler als das erste, etwa viermal länger als dasselbe, das dritte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, das letzte fast  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Mitte der Mittelhüften, das erste Glied etwas die Kopfbasis überragend. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt breiter als der Vorderrand. Die Hemielytren beim  $\varphi$  etwas kürzer als beim  $\sigma^7$ , bei beiden die Hinterkörperspitze etwas überragend. — Long. 3 ( $\sigma^7$ )—3.5 ( $\varphi$ ), lat. 1.5 ( $\sigma^7$ )—1.8 ( $\varphi$ ).

Unterscheidet sich von *M. obscuricornis* durch grösseren Körper, etwas schmälere und gestrecktere Halsschild sowie durch auffallend längeres zweites und drittes Fühlerglied.

Kilimandjaro!, CHR. SCHRÖDER (Mus. Helsingf.); Amani!, 1. I—4. II. 1906, VOSSELER (Mus. Berol.); Usambara: Derema!, 8—20. X. 1891, CONRADT (Mus. Berol.).

### *Marshalliella obscuricornis* n. sp.

Das  $\varphi$  grün mit schwarzen, runden Punkten auf dem Halsschilde, auf dem Schildchen und auf den Hemielytren, der Kopf vorne, die äusserste Spitze des Schildchens und die drei ersten Fühlerglieder schwarz, das zweite in der Mitte ziemlich breit gelbbraun, beim  $\sigma^7$  sind Kopf, Halsschild und Schildchen mehr oder weniger ausgedehnt schwarz, an der Basis des Schildchens drei gelbe Flecke, die Seiten der Vorder- und der Hinterbrust sowie die Mittelbrust schwarz, das zweite Fühlerglied in der Mitte schmal braun, die Membran glasartig durchsichtig.

Die Stirn sowohl beim  $\sigma^7$  wie beim  $\varphi$  etwa  $2\frac{1}{2}$  mal breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied kaum so lang als der Clypeus von vorne gesehen, das zweite etwas mehr wie dreimal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Das erste Glied des Rostrums die Kopfbasis nicht überragend. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte ( $\varphi$ ) oder etwas mehr wie um die Hälfte ( $\sigma^7$ ) kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa  $\frac{1}{3}$  ( $\varphi$ ) — etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  ( $\sigma^7$ ) breiter als der Vorderrand. — Long. 3, lat. 1 mm.

Süd-Rhodesia: Chirinda!, 12. VI. 1911, C. F. M. SWYNNERTON, 4  $\sigma^7\sigma^7$ , 2  $\varphi\varphi$  (Ent. Res. Comm., Trop. Afr., Mus. Helsingf.).

### *Marshalliella obscura* n. sp.

Schwarz, auf der Stirn die Basis und ein Fleck jederseits innerhalb der Augen sowie die Einlenkungsstelle der Fühler, auf dem Halsschilde der Basalrand und eine Längslinie in der Mitte der Scheibe mehr oder weniger deutlich, auf dem Schildchen ein Fleck jederseits an der Basis und zwei vor der Spitze, undeutlich begrenzte Zeichnungen aussen auf dem Corium, die Basis des Clavus, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes, das zweite und das dritte, die Spitze der Hüften, die Basalhälfte der Schenkel, die Schienen und die Füsse gelb, an der hellen Basis der Stirn einige, und an derselben des Cuneus zahlreiche, schwarze Punkte, die Membran schwarz, ein Querfleck hinter der Cuneusspitze und ein anderer weiter nach hinten, beide am Aussenrande, hell, die innerste Basis des zweiten Fühlergliedes hellgelb, hinter dieser Stelle ein schmaler Ring und die Spitze ziemlich breit schwarz, die Spitze des dritten Gliedes und das vierte braun, die Apicalhälfte der Schenkel mehr oder weniger zusammenfliessend schwarzbraun, die mehr ausgedehnten, hellen Stellen, die besonders auf den Vorderschenkeln hervortreten, schwarz punktiert, die Schienen mit grossen, schwarzen Flecken.

Die Stirn undeutlich, breit gerandet, beim ♀ etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Mitte der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften nicht überragend. Das zweite Fühlerglied ist etwa vier mal so lang als das erste, das dritte kaum mehr als  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 3, lat. 1.4 mm.

Ist mit *obscuricornis* POPP. und *similis* POPP. verwandt, unterscheidet sich aber u. a. durch die dunkle Farbenzeichnung.

Victoria Nyanza: Morrukku bei Bukoba!, 14. VII. 1912, TROITSKI, 3 ♀♀ (Mus. Petrop. et Helsingf.).

### **Marshalliella simile n. sp.**

Gelbgrau, der Kopf in der Mitte und vorne ausgedehnt, der Halsschild vorne und in der Mitte, das Schildchen, die Basis jederseits und die Spitze ausgenommen, die Spitze des Clavus, ein Fleck an der apicalen Aussenecke des Coriums, die Propleuren, unten ausgenommen, die Mittelbrust, die Seiten der Hinterbrust und die Seiten des Hinterkörpers unten schwarz—schwarzbraun, die Oberseite schwarz punktiert, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, die Fühler und die Hüften (die übrigen Teile der Beine mutiliert) gelb, auf dem ersten Gliede der Fühler die Aussenseite und Punkte innen, die Basis und ein Ring vor der Spitze des zweiten sowie die zwei letzten schwarzbraun, die Membran gelblich, zur Basis etwas dunkler.

Die Stirn beim ♀ mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa viermal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, das letzte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Mittelhüften. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte fast doppelt breiter als der Vorderrand. Die Hemielytren beim ♀ etwas länger als der Hinterkörper. — Long. 4, lat. 1.9 mm.

Sehr nahe mit *M. kilimana* m. verwandt, unterscheidet sich aber durch die Farbe der Fühler und durch das deutlich längere zweite Fühlerglied.

Nyassa-Geb!, 24. V. 1899, Dr. FÜLLEBORN, 1 ♀ (Mus. Berol.).

### **Marshalliella pallidicornis n. sp.**

Gelb, oben dicht schwarzbraun gefleckt, der Kopf, auf dem Halsschilde die Calli aussen, die Propleuren unten, die Mittelbrust in der Mitte und ausserdem ein fleck am Oberrande und die Basis der Hüften (die übrigen Teile der Beine mutiliert) schwarz, die Propleuren und die Unterseite des Hinterkörpers braunschwarz gefleckt, die Seiten der hinteren Brüste z. T. braun, das Rostrum, die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes und die drei letzten gelb, die Membran gelbbraun, ein Fleck in der kleinen Zelle und ein grösserer an der Spitze der grossen Zelle, die Vene desselben jederseits, ein Fleck hinter der Cuneusspitze und der Aussenrand braun.

Die Stirn beim ♀ doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Der Kopf nach vorne etwas mehr vorgezogen als bei den vorigen Arten. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Das zweite Fühlerglied mehr wie viermal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, fast doppelt länger als das letzte. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als der Basalrand, der letztgenannte fast gerade abgestutzt, etwa doppelt breiter als der Vorderrand, die

Calli deutlicher abgesetzt. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend.

Durch die Farbe und durch den Bau der Fühler und durch den Bau des Halsschildes leicht erkenntlich.

Kamerun: Dume!, Dr. FREYER, 1 ♀ (Mus. Berol.).

### **Marshalliella nigropunctata (POPP.).**

*Psallus* id POPP. in SJÖSTEDT's Kilim.—Meru-Exp., 12, N:o 4, p. 53.

Strohgelb, oben schwarz punktiert, die äussere Apicalecke des Coriums, zwei schiefe Ringe auf dem ersten Fühlergliede, der eine an der Basis, der andere gleich hinter der Mitte, die Basis des zweiten Gliedes, das dritte, die äusserste Spitze der Hinterschenkel und die Spitze des letzten Fussgliedes schwarz, die Spitze des Rostrums braunschwarz, zuweilen vier ziemlich grosse, ganz erloschene Flecke vor der Basis des Halsschildes dunkel, die Schenkel besonders unten und die Schienen schwarz gefleckt, die Membran gelblich, durchsichtig, etwa in der Mitte mit zwei dunklen Flecken.

Die Stirn beim ♂ etwa  $\frac{1}{3}$ , beim ♀ fast doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, hinten erloschen, aber breit gerandet. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Das zweite Fühlerglied etwa viermal länger als das erste, das dritte, das zuweilen hell sein kann, etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite (das letzte mutiliert). Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand. Die Hemielytren ziemlich weit, beim ♂ etwas mehr als beim ♀, die Hinterkörperspitze überragend. — Long. 4, lat. 1.3 mm.

Ist am nächsten mit *M. pallidicornis* verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, durch grösseren Kopf mit grösseren Augen und durch etwas dickere Fühler.

Kilimandjaro: Kibonoto!, VIII, X, in der Kulturzone und in einer Höhe von 1,300—1,900 m., Prof. SJÖSTEDT (Mus. Holm. et Helsingf.).

Anm. Durch ein Versehen habe ich l. c. die Arolien unrichtig gesehen und beschrieben und dadurch die Art, der grossen Ähnlichkeit halber, in die Gattung *Psallus* gestellt.

### **Marshalliella insularis n. sp.**

Gelb, die Oberseite, die Schenkel und die Schienen schwarz punktiert, die Spitze des Clavus, die äussere Apicalecke auf dem Corium, drei Fleckenringe auf dem ersten Fühlergliede, die Basis, ein Längsstrich aussen und ein Ring vor der Spitze auf dem zweiten (die zwei letzten mutiliert), die Spitze des Rostrums, die innerste Basis der Hinterschienen und die Spitze der Füsse schwarz, die Membran glasartig durchsichtig.

Die Stirn beim ♀ fast dreimal so breit wie der Durchmesser des Auges, an der Basis breit gerandet. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Das zweite Fühlerglied etwa dreimal länger als das erste. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 3, lat. 1.3 mm.

Sehr nahe mit *M. nigropunctatus* verwandt, unterscheidet sich aber durch breitere Stirn, kürzeres, an der Spitze schwarzes zweites Fühlerglied und durch etwas schmälere Halsschild.

Madagaskar!, ohne nähere Angaben, HILDEBRANDT, 1 ♀ (Mus. Berol.).

**Marshalliella immaculipennis** n. sp.

Gelb, zwei kleine Flecke in der Mitte an der Basis auf dem Halsschild, einzelne Flecken auf der Scheibe, zahlreiche auf dem Schildchen, auf den Schenkeln, besonders nach der Spitze zu, und auf den Schienen, die Spitze der Füße und des Rostrums, ein Ring vor der Basis und ein hinter der Mitte auf dem ersten Fühlergliede, der letztere aussen abgebrochen, sowie die innerste Basis des zweiten Fühlergliedes (die letzten mutiliert) schwarz.

Die Stirn ist beim ♀ fast dreimal so breit als der Durchmesser des Auges, an der Basis breit, etwas undeutlich gerandet. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Basis der Mittelhüften, das erste Glied fast die Basis der Vorderhüften erreichend. Das zweite Fühlerglied etwa dreimal so lang als das erste. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 3.5, lat. 1.5 mm.

Ist nahe mit *M. nigropunctata* (POPP.) und *M. insularis* POPP. verwandt, von beiden durch den mit nur einzelnen schwarzen Fleckchen bestreuten Halsschild und durch die ungefleckten Hemielytren, von der erstgenannten Art ausserdem durch die breitere Stirn des ♀, durch das kürzere zweite Fühlerglied u. s. w., von der letzteren Art durch andere Farbe und durch breiteren Halsschild zu unterscheiden.

Victoria Nyanza: Bukoba!, 15. IV. 1912, TROITSKI, 1 ♀ (Mus. Petrop.).

**Marshalliella pallida** n. sp.

Einfarbig hell strohgelb, die Spitze des Rostrums, die drei letzten Fühlerglieder, beim ♀ nur die Basis des zweiten, die Spitze der Füße, einige Punkte auf dem ersten Fühlergliede sowie Punkte auf den Schenkeln unten, auf den vorderen nur zur Spitze, und auf den Schienen schwarz, das zweite Fühlerglied beim ♂ zur Spitze heller.

Die deutlich gerandete Stirn beim ♂ kaum, beim ♀ etwas breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum kaum die Spitze der Vorderhüften überragend, das erste Glied etwas über die Kopfspitze sich erstreckend. Die Fühler sind beim ♂ etwas dicker als beim ♀, das erste Glied etwas dicker als bei den übrigen Arten, das zweite fast fünfmal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, doppelt länger als das letzte. Der Halsschild nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 4—4.5, lat. 1.7—2 mm.

Deutsch Ost-Afrika: Amani!, an *Crotalaria* schädlich auftretend (Mus. Berol. et Helsingf.).

**Marshalliella unicolor** n. sp.

Einfarbig hellgelb, ein nur innen hervortretender Ring vor der Basis und ein Fleck unten an der Spitze des ersten Fühlergliedes und ein anderer unten an der Basis des zweiten, die Spitze des Rostrums und der Füße sowie Flecke auf den Schenkeln und auf den Schienen schwarz, das dritte Fühlerglied gelbbraun (das letzte mutiliert).

Die Stirn ist breit gerandet, beim ♂ etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Mitte der Mittelhüften, das erste die Kopfbasis nicht überragend. Das zweite Fühlerglied etwa viermal so lang als das erste, das dritte kaum  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 3, lat. 1.3 mm.

Nahe mit *M. pallida* POPP. verwandt, unterscheidet sich aber durch die Farbe und durch den Bau der Fühler und durch die breitere Stirn des ♂.

Victoria Nyanza: Morrukku bei Bukoba!, 29. VI. 1912, TROITSKI (Mus. Petrop.).

### **Melanotrichiella** n. gen.

Der Körper ist ziemlich gedrunken, wenig gerundet, oben wenig glänzend, glatt, abstehend und lang mit schwarzen Borstenhaaren bekleidet. Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, gross, mit den Augen nur wenig schmaler als der Basalrand des Halsschildes breit, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen mässig vorgezogen, deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn ist breit, wenig scharf gekantet, wenig gewölbt. Die Augen sind ziemlich gross, hervorspringend, glatt, den Vorderrand des Halsschildes berührend, nach unten nicht besonders weit vorgezogen, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist ziemlich nach hinten vorgezogen, hervorspringend, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Wangen ziemlich hoch, die Kehle ist ziemlich kurz und geneigt, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied ziemlich verdickt, die Kopfbasis kaum überragend. Die Fühler sind an der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, kurz und wenig abstehend behaart, das erste Glied ist kurz, die Clypeusspitze nicht überragend, etwas verdickt, mit einigen abstehenden, langen, schwarzen Borstenhaaren bewehrt, das zweite ist dünner und viel länger als das erste, zur Spitze kaum verdickt, die zwei letzten wenig dünner, zusammen länger als das zweite, das letzte etwas kürzer als das dritte. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne wenig verengt, die Seiten gerade, der Basalrand sehr breit ausgeschweift. Die Scheibe ist flach, ganz leicht geneigt, die Calli flach, gross, wenig scharf abgesetzt, die Apicalstrictur fehlt. Das Schildchen ist flach mit fast ganz bedeckter Basis, ohne Querfurche. Die Hemielytren ziemlich, beim ♂ etwas mehr als beim ♀, die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten kaum gerundet, die grosse Membranzelle mit ganz abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind ziemlich gross ohrenförmig, mit ziemlich kleiner, gekanteter Spalte. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schenkel zur Spitze schwarz punktiert und hier mit einigen schwarzen Borstenhaaren, die Hinterschenkel etwas verdickt, die Schienen schwarz gefleckt mit kräftigen und langen, schwarzen Dörnchen, die deutlich länger als der Durchmesser der Schienen sind. Das erste Glied der Hinterfüsse ist kurz, das zweite kaum kürzer als das dritte. Die Klauen mässig lang, etwas gebogen, mit freien, convergierenden Arolien.

Sehr nahe mit *Marshalliella* m. verwandt. Der Körper ist weniger gerundet, der Kopf ist breit, nur wenig schmaler als der Basalrand des Halsschildes, die Fühler sind an der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, der Halsschild ist nach vorne wenig verengt, die grosse Membranzelle mit ganz abgerundeter apicaler Innenecke und die Schienen sind kräftig und lang bedornt.

Typus: *M. annulicornis* n. sp.

### **Melanotrichiella annulicornis** n. sp.

Hell strohgelb, oben schwarz punktiert, die äusserste Spitze des Clavus und der äussere Apicalecke auf dem Corium schwarz, die Spitze des Rostrums, die Basis ganz schmal und ein Ring vor der Spitze auf dem zweiten Fühlergliede sowie die zwei letzten, die äusserste Spitze des dritten ausgenommen, und die Spitze der Füsse braunschwarz.

Die Stirn beim ♂ und beim ♀ etwa dreimal breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa  $3\frac{1}{2}$  mal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, das letzte nicht voll um die Hälfte kürzer als das dritte. Der Halsschild um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 3, lat. 1.4 mm.

Nyassa-Geb.: Langenburg!, Ende VIII, Lichtfang, D:r FÜLLEBORN, 1 ♂, 2 ♀♀; Madagaskar!, ohne nähere Angaben, HILDEBRANDT (Mus. Berol. et Helsingf.).

### Troitskiella n. gen.

Mässig gestreckt, oben glänzend, fast anliegend, dunkel behaart. Der Kopf ist ziemlich geneigt, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen mässig hervorgezogen, etwas breiter als lang, von der Seite gesehen etwas länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungefurcht, an der Basis gerandet, wenig gewölbt. Die Augen sind gross und hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, fein granuliert, vorne leicht ausgeschweift. Der Clypeus ist wenig hervortretend, stark geneigt, von der Stirn undeutlich abgesetzt. Die Lorae sind ziemlich schmal, die Wangen sind ziemlich hoch, die Kehle wenig lang, geneigt, der Gesichtswinkel etwas zugespitzt. Das Rostrum ziemlich dünn, bis zur Spitze der Hinterhüften sich erstreckend, das erste Glied ziemlich verdickt, die Basis der Vorderhüften nur wenig überragend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderandes eingelenkt, anliegend und kurz behaart, das erste Glied etwas verdickt, die Clypeuspitze nicht überragend, innen mit einem Borstenhaare bewehrt, das zweite ist viel länger als das erste, etwa ebenso dick als dasselbe, das dritte dünner und kürzer als das zweite (das letzte mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne ziemlich verengt mit geraden Seiten und gerade abgestutztem Basalrande. Die Scheibe ist flach gewölbt, etwas geneigt, kaum merkbar gerunzelt. Die Calli und die Apicalstrictur sind nicht abgesetzt. Das Schildchen ist flach mit etwas unbedeckter Basis, hinter der letztgenannten quer eingedrückt, fast glatt. Die Hemielytren sind länger als der Hinterkörper, der Cuneus etwas länger als breit, die grosse Membranzelle ziemlich kurz und schmal mit fast rechtwinkliger, apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind breit mit breiter, gekanteter Spalte. Die Beine sind mässig lang, anliegend behaart, die Hinterschenkel nicht besonders verdickt, die Schienen braun bedornt. Das erste Glied der Mittelfüsse (die Hinterfüsse mutiliert) etwa ebenso lang als das zweite. Die Arolien der Klauen sind fein, vom Grunde an frei und nach der Spitze zu convergierend.

Stimmt mit der Gattung *Ellenia* REUT. durch das Vorhandensein eines Hamus auf den Hinterflügeln überein, ist aber von derselben ziemlich verschieden. Durch den Bau der Klauenarolien ohne Zweifel unter den Heterotominen zu stellen.

Typus: *Tr. minuta* n. sp.

### Troitskiella minuta n. sp.

Schwarz, die Hinterecken des Halsschildes, die Basalecken des Schildchens und die Hemielytren gelb, der Clavus innen und das Corium hinten auf der inneren Hälfte braungelb, die Membran schwarzbraun mit einem kleinen, hellen Fleckchen innerhalb der Cuneusspitze, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten, das erste Fühlerglied, die Hinterschenkel und die Spitze der Füsse braunschwarz, auf den Hinterschenkeln die Basis breit und die Spitze ganz schmal gelb.

Die Stirn beim ♂ etwas mehr als doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa viermal so lang als das erste, das dritte nicht voll um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist kaum mehr als um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  so breit als der Vorderrand. — Long. 2.8, lat. 1 mm.

Victoria Nyanza: Morrukku bei Bukoba!, 6. VII. 1912, 1 ♂; Bukoba!, 18. V. 1912, 1 ♂, TROITSKI (Mus. Petrop. et Helsingf.).

### **Halticaria** REUT.

Der Körper meistens kurz und gedrungen. Die Stirn breit, hinten meistens scharf gekantet und gebogen. Die Wangen hoch. Der Xyphus der Vorderbrust gerandet, selten gewölbt. Die Hinterhüften von den Epipleuren der Hemelytren weit oder ziemlich weit entfernt. Die Hinterschenkel meistens verdickt. Die Schienen meistens stark bedornt. Die Lorae meistens breit, deutlich abgesetzt. Die Hinterflügel meistens ohne Hamus. Die Membran zweizellig, selten mit unregelmässigen, freien Venen, die keine Zellen bilden, dann aber der Cuneus nicht vom Corium abgesetzt.

#### Übersicht der Gattungen.

1. (2). Die Oberseite kräftig punktiert. Die Hinterschenkel nicht stark verdickt.  
*Nanniella* REUT.
2. (1). Die Oberseite nicht kräftig punktiert. Die Schenkel stark verdickt.
3. (4). Die Fühler lang und dünn, das erste Glied die Mitte des Clypeus nicht erreichend.  
Die Lorae gekielt.  
*Halticus* HAHN.
4. (3). Die Fühler nicht besonders lang und dünn, das erste Glied die Kopfspitze erreichend.  
Die Lorae nicht gekielt.  
*Dimorphocoris* REUT.

### **Nanniella** REUT.

REUT., Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XLVI, N:o 10, 1904, p. 5.

Der Körper ist ziemlich gestreckt, metallisch glänzend, anliegend und dicht, ziemlich kurz hell behaart. Der Kopf ist deutlich schmaler als der Basalrand des Halsschildes, vertical, von vorne gesehen ziemlich hervorgezogen, etwa ebenso lang als breit, von der Seite gesehen etwas kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist ziemlich breit und etwas gewölbt, scharf gekantet, an der Basis vor der Randung etwas abgeflacht, fein punktiert, der Clypeus sehr wenig hervortretend, vertical, von der Stirn nicht abgesetzt, die Lorae nicht scharf abgesetzt, die Wangen hoch, die Kehle ziemlich lang, stark geneigt, der Gesichtswinkel etwa recht. Die Augen sind ungranuliert, gross und hervorspringend, fast den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne nicht ausgeschweift. Das Rostrum ziemlich dick, wenigstens bis zur Spitze der Mittelhüften sich erstreckend, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind gleich vor (♀) oder etwas (♂) oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, ganz kurz behaart, das erste Glied kurz, wenig verdickt, die Clypeuspitze nicht erreichend, das zweite dünner und viel länger als das erste, zur Spitze nicht ver-

dickt, die zwei folgenden etwas dünner als das zweite, zusammen wenigstens ebenso lang als dasselbe, das dritte etwas länger als das letzte. Der Halsschild ist ziemlich stark punktiert, wenig kürzer als breit, zur Spitze ziemlich verengt mit ganz leicht ausgeschweiften Seiten und abgerundeten Hinterecken, der Basalrand in der Mitte leicht ausgeschweift. Die Scheibe mässig gewölbt, jederseits innerhalb der Basalecken kurz der Länge nach eingedrückt, nach vorne ziemlich kurz geneigt, die Calli sind wenig scharf abgesetzt, die Apicalstricture fehlt. Das Schildchen mit bedeckter Basis, flach, etwas runzelig punktiert. Die Hemielytren wie der Halsschild punktiert, beim ♂ und beim ♀ ziemlich weit die Hinterkörperspitze überragend, hinter der Mitte des Coriums ziemlich erweitert und zur Spitze wieder verschmälert, der Cuneus klein oder sehr klein, kurz, die kleine Membranzelle erloschen, die grosse kurz, innen der ganzen Länge nach breit gerundet. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind erloschen. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schenkel fast gleichbreit, gestreckt, die Schienen ganz fein bedornt, das zweite Glied der Hinterfüsse ebenso lang als das letzte, deutlich länger als das erste. Die Klauen leicht gebogen, die Arolien gross, frei, convergierend.

Typus: *N. chalybea* REUT.

### **Nanniella chalybea** REUT.

REUT., l. c., p. 6. — l. c., XLIX, N:o 7, p. 26.

Schwarz, metallisch schimmernd, gelb behaart, die Spitze des Cuneus breit gelb, die Membran weisslich mit hellen Venen, ein Fleck hinter der Spitze der Zelle und ein breiter Längsfleck, der von der Zelle bis zur Spitze sich erstreckt, schwärzlich, die Fühler schwarz, das erste Glied, die Spitze ausgenommen, hellgelb, die Beine gelb, die Spitze und meistens ein Längsfleck oben auf den Schenkeln, die Basis und die Spitze der Schienen und die Spitze der Füsse braunschwarz.

Die Stirn nicht voll doppelt (♂) oder doppelt (♀) breiter als der Durchmesser des Auges. Die Fühler beim ♂ länger als beim ♀, das zweite Glied nicht voll dreimal (♀) oder dreimal (♂) länger als das erste, das dritte fast  $\frac{1}{4}$  (♀) oder  $\frac{1}{3}$  (♂) kürzer als das zweite, das letzte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 2.6—3, lat. 1 mm.

Kongo: Kinchassa!, 24. XI. 1896, an Licht, sec. REUT. l. c., 27. II u. 19. III. 1899, WAELBROECK (Mus. Bruxell. et Helsingf.).

### **Nanniella reuteri** n. sp.

Der Körper ist weniger glänzend, oben weiss behaart. Der Kopf ist weniger glänzend, die Stirn vor dem Quereindrucke mit einer ganz feinen Querleiste, die Augen sind kleiner, die Stirn beim ♀ mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser derselben. Die Fühler sind gelb, das erste Glied besonders aussen braungelb, die innerste Basis und die Spitze des zweiten, die Spitze des dritten, die Basis und die Spitze des letzten Gliedes braun, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$  mal länger als das erste, das dritte mehr wie  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, mit dem letzten kaum länger als dasselbe. Das Rostrum erstreckt sich nur bis zur Spitze der Mittelhüften. Der Halsschild ist etwas gestreckter, nur unbedeutend breiter als lang. Der Cuneus ist kürzer, an der Spitze nur schmal braungelb. Sonst mit der vorigen Art übereinstimmend. — Long. 2.8, lat. 1 mm.

Nyassa-Geb.: Langenburg!, Ende VIII, Lichtfang, D:r FÜLLEBORN, 3 ♀♀ (Mus. Berol. et Helsingf.).

**Halticus** HAHN.

HAHN, Wanz. Ins., I, p. 113. — FIEB., Crit. Phyt., p. 312. — Eur. Hem., pp. 69 et 281. — REUT., Gen. Cim., p. 23. — Rev. cr. Caps., II, p. 89. — Hem. Gymn. Eur., IV, p. 17, T. I, fig. 5. — HÜEB., Syn. Blindw., II, pp. 2 et 42. — DIST., Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 479. — *Astemma* AM. et SERV., Hem., p. 284 (prt.). — *Eurycephala* BRULL., Hist. Ins., p. 410. — *Halticocoris* DOUGL. et SCOTT, Brit. Hem., p. 478.

Der Körper ist kurz und breit, gewölbt, bei der Forma brach. breit eiförmig. Der Kopf vertical, selten stark geneigt, von vorne gesehen triangulär, von der Seite gesehen kürzer als hoch, die Stirn hinten scharf gekantet, den Vorderrand des Halsschildes bedeckend, vor der Kante mehr oder weniger quer eingedrückt. Der Clypeus ist vertical, von der Stirn mehr oder weniger scharf abgesetzt, meistens mässig hervortretend, die Lorae sind zusammengedrückt, gekielt, die Wangen hoch, der Gesichtswinkel fast recht. Die Augen kurz, von der Seite gesehen gestreckt eiförmig, zur Spitze verengt, hinten über die Vorderecken des Halsschildes gebogen, ungranuliert. Das Rostrum die Mittelhöften nicht überragend, kräftig, zusammengedrückt, das erste Glied die Basis der Vorderhöften erreichend, verdickt. Die Fühler sind an der Spitze, selten in der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, dünn und lang, das erste Glied die Mitte des Clypeus nicht erreichend, die zwei letzten zusammen länger als das zweite, das letzte länger als das dritte. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne nur wenig verengt, gewölbt, die Seiten gerade, der Basalrand fast gerade abgestutzt oder in der Mitte ausgeschweift, sehr selten gerundet. Die Scheibe wenig geneigt (f. macr.) oder fast horizontal (f. brach.), zuweilen vor dem Basalrande quer eingedrückt oder abgeflacht (f. macr.). Das Schildchen mit bedeckter Basis. Die Hemielytren an den Seiten kräftig gerundet, der Cuneus stark geneigt, breit, nicht oder wenig länger als an der Basis breit, die Fractur tief, oft die Hemielytren verkürzt mit erloschenen Suturen, fast ganz lederartig, etwa die Mitte des Hinterkörpers erreichend, der Apicalrand nach der Suture zu schief gerundet. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Das Mesosternum ist kurz, hinten gewölbt. Die Hinterschenkel kräftig verdickt, aussen stark gebogen, die Schienen fein bedornt. Das zweite Glied der Hinterfüsse etwas länger als das letzte, die Arolien der Klauen fein, convergierend.

Typus: *H. apterus* L.

**Halticus tibialis** REUT.

REUT., Rev. d'Ent., X, 1891, p. 135. — Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XLIX, N:o 7, p. 26.

Schwarz, glänzend, fein grau behaart, die Fühler, das Rostrum, das letzte Glied ausgenommen, die Spitze der Schenkel schmal, die Schienen und die Füsse hellgelb, die Spitze des zweiten Fühlergliedes schmal, die apicale Hälfte des dritten und das vierte, die innerste Basis ausgenommen, braunschwarz, die Hinterschienen bis zur Mitte und die Spitze des letzten Fussgliedes schwarz, die innerste Basis der Schienen hell.

Der Kopf nur wenig schmaler als der Basalrand des Halsschildes, kaum länger als breit. Die Fühler sind in der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das zweite Fühlerglied ebenso lang als der Aussenrand des Coriums und des Cuneus zusammen, das dritte etwa  $\frac{2}{5}$  kürzer als das zweite; etwa  $\frac{1}{7}$  kürzer als das letzte. Der Halsschild etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, die Scheibe erloschen gerunzelt. Die Hemielytren vollständig entwickelt, der Aussenrand des Coriums stark gerundet, der Cuneus kurz, die Fractur tief, die Membran rauchig braunschwarz, ein Fleck an der Spitze der grossen Zelle schwarzbraun. — Long. 2 mm.

Kongo: Boma, sec. REUT., l. c.; Span. Guinea: Alcu!, G. TESSMANN; Nyassa-See: Langenburg!, D:r FÜLLEBORN (Mus. Berol.). — Sonst von Ceylon und Java bekannt.

**Dimorphocoris** REUT.

REUT., Hem. Gymn. Eur., IV, p. 83, T. I, fig. 17. — HÜEB., Syn. Blindw., II, pp. 5 et 6. —  
*Labops* ATKINS., Cat. Caps., p. 121 (prt.).

Der Körper matt, beim ♂ und beim ♀ sehr abweichend gebaut und gefärbt, beim ♂ gestreckt, parallel, geflügelt, beim ♀ eiförmig, kurzflügelig, oben lang schwarz behaart, beim ♀ die Haare zuweilen kurz, ausserdem anliegend und kurz hell behaart. Der Kopf etwas schmaler — etwas breiter als der Basalrand des Halsschildes, von oben gesehen etwas oder deutlich (♀) länger als der Halsschild, von vorne gesehen ebenso lang oder etwas länger als breit, von der Seite gesehen viel kürzer — etwas länger (♀) als an der Basis hoch, vertical oder fast vertical, die Stirn mehr oder weniger gewölbt, meistens zwischen den Augen abgeflacht, der Clypeus hervortretend, mehr oder weniger nach hinten hervorgezogen, beim ♂ deutlich, beim ♀ zuweilen erloschen von der Stirn abgesetzt, die Lorae ziemlich deutlich abgesetzt, die Kehle meistens kurz oder sehr kurz, der Gesichtswinkel etwa recht. Die Augen hervorspringend, zuweilen etwas gestielt, beim ♀ oft nach hinten vorgezogen. Das Rostrum erstreckt sich wenigstens bis zu den Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler mehr oder weniger oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, dunkel behaart, das erste Glied beim ♂ weit, beim ♀ fast oder sogar nicht die Clypeusspitze überragend, mit einigen abstehenden Borstenhaaren, das zweite zur Spitze nicht verdickt, beim ♀ kürzer als beim ♂, viel länger als das erste, das dritte kürzer als das zweite, länger als das letzte. Der Halsschild ist kurz, breiter als lang, nach vorne wenig verengt, die Seiten ausgeschweift (♂) oder gerade (♀), der Basalrand leicht ausgeschweift oder fast gerade abgestutzt. Die Scheibe auch beim ♂ fast horizontal, flach, die Calli beim ♂ gewölbt, deutlich begrenzt, breit, hinten durch einen Quereindruck begrenzt, nach vorne innen zusammenfliessend, beim ♀ weniger deutlich abgesetzt, mehr von einander entfernt. Das Schildchen mit bedeckter Basis, beim ♂ geneigt, beim ♀ flach. Die Hemielytren beim ♂ weit die Hinterkörperspitze überragend, der Cuneus gestreckt, fast horizontal oder etwas gewölbt, an der Basis mit einer deutlichen Fractur, die Membran mit zwei Zellen. Beim ♀ sind die Hemielytren stark verkürzt, ganz lederartig. Die Orificien des Metastethiums mit einer langen, transversalen, bis zum Basalrande der Hinterhüften sich erstreckenden Öffnung. Die Schenkel beim ♂ lang, gestreckt, beim ♀ mehr oder weniger verdickt. Die Schienen schwarz bedornt. Das zweite Glied der Hinterfüsse länger als das dritte. Die Klauen ziemlich lang, fein, mit freien, convergierenden Arolien.

Typus: *D. signatus* (FIEB.).

**Dimorphocoris alpinus** POPP.

POPP. in SJÖSTEDT'S Kilim.—Meru-Exp., 12, Hem., p. 51.

♀. Gedrungen, ziemlich matt, oben einzeln anliegend hell, ausserdem länger und abstehend dunkel behaart. Braun, auf der Stirn drei Längsstriche, ein in der Mitte und ein jederseits an den Augen, auf dem Halsschilde ein gerader Längsstrich in der Mitte, ein schiefer, nach vorne convergierender jederseits zwischen der Mitte und dem Seitenrande, der letztgenannte und die Hemielytren gelb, ein kurzer Längsstrich innen an der Basis, ein kürzerer in der Mitte der Scheibe, der Seitenrand ziemlich breit und der Apicalrand breit schwarzbraun, die Unterseite braun, das Rostrum braungelb, die Fühler braun, das erste Glied zur Spitze und die Mitte des zweiten heller, die Beine schmutzig gelb, die Apicalhälfte der Schenkel braun.

Der Kopf ist etwas kürzer als mit den Augen breit, wenig geneigt, die Stirn flach gewölbt, beim ♀ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, vom Clypeus deutlich getrennt, die Kehle ziemlich lang. Die Augen den Vorderrand des Halsschildes berührend. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Hinterhüften. Das etwas verdickte erste Fühlerglied kaum so lang als die Stirn zwischen den Augen breit, etwas die Clypeusspitze überragend, das zweite fast viermal länger als das erste, das dritte etwas kürzer als das zweite, das letzte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild etwa um die Hälfte kürzer als der gerade abgeschnittene Basalrand, der etwa ebenso breit als der Kopf und nur wenig breiter als der Vorderrand ist. Die Seiten sind gerade. Die Calli erloschen. Das Schildchen ist breit triangulär, braun mit gelber Spitze. Die Hemielytren erstrecken sich nur bis zur Mitte des Hinterkörpers und sind ziemlich dicht, fein, etwas runzelig punktuert, ohne Membran, die äusseren Hinterecken stumpfwinkelig, der Hinterrand breit gerundet. Die Schienen braungelb bedornt, die Dörnchen aus schwarzen Flecken entspringend. — Long. ♂, lat. 1.5 mm.

Obgleich diese Art in einigen Hinsichten, u. a. im Kopfbau, von den paläarktischen Vertretern etwas abweicht, sind jedoch die Verschiedenheiten so klein, dass eine genetische Trennung unmöglich ist.

Kilimandjaro: Kiboscho!, 3000—4000 m., 1 ♀, Prof. SJÖSTEDT (Mus. Holm.).

### Phylinae REUT.

Das dritte Füssglied lineär. Die Arolien mit den Klauen verwachsen, zuweilen sehr kurz oder fehlend, selten frei, dann aber zu den Klauen stark genähert oder ebenso lang als die kleinen, sichelförmigen Klauen und von einem Basalzahne derselben entspringend, zur Spitze erweitert und convergierend. Die Lorae immer deutlich ausgebildet, schmal. Der Halsschild ohne Apicalstrictur. Die Hinterflügelzelle nur sehr selten ohne Hamus. Das erste Fühlerglied meistens kurz.

In der äthiopischen Region ist von dieser Unterfamilie nur die Division *Phylaria* REUT. repräsentiert, die sich durch die Füsse, die immer kürzer als die Schienen sind, sich auszeichnet.

#### Übersicht der Gattungen.

1. (4). Die Arolien der Klauen frei, zur Spitze erweitert und convergierend.
2. (3). Der Kopf vertical. Die Schienen schwarz punktiert. *Schroederiella* n. gen.
3. (2). Der Kopf nicht vertical. Die Schienen nicht schwarz punktiert. *Cephalocapsus* n. gen.
4. (1). Die Arolien mit den Klauen verwachsen oder fehlend.
5. (8). Die Oberseite deutlich punktiert.
6. (7). Der Halsschild kräftig punktiert. Die Oberseite metallisch glänzend. Die zwei letzten Fühlerglieder lineär. *Lamprosthenarus* n. gen.
7. (6). Der Halsschild ziemlich fein punktiert. Die Oberseite nicht metallisch glänzend. Die zwei letzten Fühlerglieder spindelförmig. *Agrametra* B.-WHITE.
8. (5). Die Oberseite nicht eingestochen punktiert.

9. (24). Die deutlich ausgebildeten Arolien wenigstens die Mitte der Klauen erreichend, selten schmal und kurz, dann aber der Körper mit metallischen oder weisslichen, leicht abfallenden Schuppenhaaren bekleidet.
10. (21). Die Schenkel schwarz oder braunschwarz oder hell mit dunklen Punkten, selten hell mit nur einem dunklen Punkte an der Spitze des Vorderrandes.
11. (20). Der Kopf vor den Augen deutlich, zuweilen lang vorgezogen.
12. (15). Der Clypeus flach, nicht oder kaum hervortretend.
13. (14). Die Stirn deutlich gerandet oder gekantet. Das letzte Fussglied länger als das zweite.  
*Sthenarus* FIEB.
14. (13). Die Stirn ungerandet. Das letzte Fussglied kürzer als das zweite.  
*Alluaudiella* n. gen.
15. (12). Der Clypeus deutlich zusammengedrückt, mehr oder weniger hervortretend.
16. (19). Die Stirn an der Basis gerandet oder gekantet.
17. (18). Der Körper ziemlich gedrunken, oben mit leicht abfallenden Haaren bekleidet. Das letzte Fussglied länger als das zweite.  
*Pseudosthenarus* n. gen.
18. (17). Der Körper gestreckt eiförmig, oben mit nicht leicht abfallenden Haaren bekleidet. Das letzte Fussglied kürzer als das zweite.  
*Plagiognathidea* n. gen.
19. (16). Die Stirn ganz ungerandet und ungekantet.  
*Psallus* FIEB.
20. (11). Der Kopf von vorne gesehen kurz und breit, vor den Augen nur sehr kurz und breit vorgezogen, von der Seite gesehen sehr kurz. Der Clypeus kaum hervortretend, abgeflacht. Der Körper hell. Die Klauen mässig gebogen, die deutlich ausgebildeten Arolien erstrecken sich über die Mitte der Klauen.  
*Campylomma* REUT.
21. (10). Die hellen Schenkel ohne dunkle Punkte.
22. (23). Die Schienen hell bedornt. Das zweite Fühlerglied kräftig verdickt. Die Oberseite schuppenförmig behaart.  
*Lepidocapsus* n. gen.
23. (22). Die Schienen dunkel bedornt. Das zweite Fühlerglied nicht verdickt. Die Oberseite nicht schuppenförmig behaart.  
*Parasciodema* n. gen.
24. (9). Die Klauen lang, allmählich leicht gebogen, die Arolien ganz schmal, linear, kurz, das basale Drittel der Klauen nicht überragend, mit denselben ganz verwachsen und von denselben undeutlich zu sehen, zuweilen ganz fehlend.
25. (28). Die Arolien der Klauen vorhanden.
26. (27). Die Stirn gerandet. Die Schienen schwarz.  
*Auchenocrepis* FIEB.
27. (26). Die Stirn ungerandet. Die Schienen hell.  
*Tryponia* REUT.
28. (25). Die Klauen ohne Arolien.
29. (30). Das letzte Fussglied etwa ebenso lang wie die zwei ersten zusammen.  
*Brachycranella* REUT.
30. (29). Das letzte Fussglied ebenso lang als das zweite.  
*Leptoxanthus* REUT.

### Schroederiella n. gen.

Der Körper ziemlich gedrungen, oben glänzend, unpunktirt, anliegend und kurz hell behaart. Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen etwas breiter als lang, kurz vorgezogen, von der Seite gesehen etwas kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist wenig gewölbt, an der Basis fein, aber deutlich gerandet, in der Mitte zwischen den Augen flach eingedrückt. Die Augen sind ungranuliert, beim ♂ fast bis auf die Kehle nach unten vorgezogen, ziemlich gross und hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne kaum ausgeschweift. Der Clypeus ist nur wenig hervortretend, vertical, von der Stirn nicht abgesetzt, die Lorae schmal, deutlich abgesetzt, die Wangen ziemlich klein, die Kehle mässig lang, sehr stark geneigt, der Gesichtswinkel fast recht. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied ziemlich verdickt, fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied kurz, wenig verdickt, die Clypeusspitze nicht überragend, das zweite nur wenig dünner als das erste, zur Spitze ganz leicht verdickt, viel länger als das erste (die zwei letzten mutilirt). Der Halsschild breiter als lang, nach vorne ziemlich kräftig verengt, die Seiten sehr seicht gerundet, der Basalrand gerade abgestutzt. Die Scheibe ist sehr fein und erloschen, weitläufig quer gerunzelt, etwas gewölbt, stark nach vorne geneigt, die Calli und die Apicalstric- tur fehlen. Das Schildchen ist flach mit etwas unbedeckter Basis. Die Hemielytren kaum gerundet, fein gerunzelt, etwas gewölbt, der Clavus flach dachförmig, der Cuneus geneigt, die grosse Membranzelle ziemlich kurz mit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Orificien des Metastethiums ziemlich breit, dreieckig, die Spalte schmal, gerade. Die Beine ziemlich lang, die Schenkel gestreckt, nicht verdickt, die Schienen schwarz punktiert mit ziemlich kräftigen, hellen Dörnchen, die aus den schwarzen Punkten entspringen. Das zweite Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das letzte, die Klauen leicht gebogen, ziemlich lang, mit freien und convergierenden zur Spitze erweiterten Arolien, die die Klauen- spitze nicht erreichen.

Unterscheidet sich von *Cephalocapsus* u. a. durch den Bau des Kopfes und durch die schwarz punktierten Schienen.

Typus: *Schr. nigra* n. sp.

### Schroederiella nigra n. sp.

Schwarz, die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes, das zweite in der Mitte breit und die Spitze der Schenkel braungelb, das letzte Rostralglied an der Basis, die Schienen und die Füsse, das letzte Glied ausgenommen, gelb, die Schienen schwarz gefleckt.

Die Stirn beim ♂ etwa  $2\frac{1}{2}$  mal breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied fast dreimal länger als das erste. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 2.5, lat. 1 mm.

Kilimandjaro!, 2 ♂♂ CHR. SCHRÖDER (Mus. Helsingf.).

### Cephalocapsus n. gen.

Der Körper ziemlich gestreckt, oben glänzend, mit halb abstehenden, mässig langen, dunklen und ausserdem mit ganz anliegenden, kurzen, weissen Haaren bekleidet. Der Kopf ist ziemlich geneigt, von vorne gesehen lang, aber breit vorgezogen, etwa ebenso lang als

breit, von der Seite gesehen fast länger als der Halsschild, deutlich länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist etwas gewölbt, hinten fein gekantet. Die Augen sind gross, etwas vorspringend, fein granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne ausgeschweift. Der Clypeus ist flach, wenig hervortretend, vertical, von der Stirn nicht abgesetzt, die Lorae sind deutlich abgesetzt, schmal, die Wangen sind hoch, die Kehle lang, wenig geneigt, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied verdickt, fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind fast an der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied die Clypeusspitze nicht erreichend, innen mit einigen abstehenden, schwarzen Borstenhaaren, die folgenden ganz kurz und anliegend hell behaart, das zweite lang, zur Spitze nicht verdickt, die zwei letzten zusammen etwa ebenso lang oder etwas länger als das zweite, das letzte nur wenig kürzer oder ebenso lang als das dritte. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne mässig verengt mit geraden Seiten, die letztgenannten an den Vorderecken jederseits mit einem längeren, abstehenden Haare, der Basalrand fast gerade, nur jederseits etwas gerundet. Die Scheibe ist flach gewölbt, wenig geneigt, die Calli ziemlich gross, flach, undeutlich abgesetzt, die Apicalstricture fehlt. Das Schildchen ist flach, die Basis etwas unbedeckt. Die Hemielytren beim ♀ vollständig ausgebildet, etwas die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten nicht oder wenig gerundet, die grosse Membranzelle mit etwas abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind mässig gross, ohrenförmig, mit gekanteter Spalte. Die Beine ohne schwarze Punkte, die Schienen sind hell bedornt. Das dritte Glied der Hinterfüsse etwas länger als das zweite, die Klauen mässig lang, von der Basis an gleichförmig, ziemlich gebogen, mit einem Zahne, die Arolien zur Spitze breit, fast ebenso lang als die Klauen, von der Basis an frei und convergierend.

Am nächsten mit *Macrotylus* FIEB. verwandt, unterscheidet sich aber u. a. durch den Bau des Kopfes und des Halsschildes sowie durch die längeren Klauen.

Typus: *C. clypealis* n. sp.

#### Übersicht der Arten.

1. (2). Der Körper mehr glänzend, kürzer behaart, oben gelbrot, die Hemielytren einfarbig.  
*howanus* n. sp.
2. (1). Der Körper weniger glänzend, länger behaart, oben nicht gelbrot, die Hemielytren meistens nicht einfarbig.
3. (6). Kopf, Halsschild und Schildchen mit dunkler Grundfarbe.
4. (5). Die Augen und die Venen der Membran braun.  
*femorialis* n. sp.
5. (4). Die Augen und die Venen der Membran rot.  
*bergrothi* n. sp.
6. (3). Kopf, Halsschild und Schildchen mit strohgelber Grundfarbe.  
*clypealis* n. sp.

#### **Cephalocapsus howanus** n. sp.

Kürzer behaart und stärker glänzend als die übrigen Arten, gelbrot, der Halsschild in der Mitte und an den Seiten sowie die Hemielytren etwas heller, die Membran rauchbraun mit gelbroten Venen, irisierend, die Spitze des Clypeus, die Augen, das erste Fühlerglied, die äusserste Spitze ausgenommen, die Brüste zum grössten Teil, eine Längsbinde jederseits auf dem Hinterkörper unten, das Rostrum zur Spitze, die Apicalhälfte der Schenkel, die äusserste

Spitze ausgenommen, und das letzte Fussglied braunschwarz, das dritte Fühlerglied (das letzte mutiliert) braun, die Unterseite des Hinterkörpers in der Mitte und die Beine gelb.

Die Stirn beim ♂ etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum nur wenig die Spitze der Hinterhüften überragend. Das erste Fühlerglied die Clypeusspitze erreichend, das zweite etwa dreimal länger als das erste, das dritte nicht voll um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild kaum mehr wie um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten vorne etwas gerundet. — Long. 3, lat. 1.2 mm.

Madagaskar: Sainte-Marie!, 1 ♀ (Mus. Paris.).

### **Cephalocapsus femoralis n. sp.**

Kopf, Halsschild und Schildchen hell braun, die Basalecken des Halsschildes und die Hemielytren gelb, der Clavus zur Spitze, das Corium innen zur Spitze und der Cuneus, die Basis ausgenommen, etwas dunkler, die Membran dunkel rauchbraun, die Spitze des Clypeus, ein Längstrich jederseits auf dem Kopfe vor den Augen, die Vorderbrust ausgedehnt, eine Längsbinde jederseits auf den hinteren Brüsten und auf der Unterseite des Hinterkörpers, das erste Fühlerglied, die Spitze des Rostrums und der Füsse braunschwarz, die apicale Hälfte der hinteren Schenkel, die äusserste Spitze ausgenommen, und die zwei letzten Fühlerglieder braun.

Die Stirn beim ♀ fast dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa viermal so lang als das erste, die zwei letzten unter einander gleich lang, zusammen etwas länger als das zweite. Der Halsschild ist etwas mehr als um die Hälfte kürzer als der Basalrand des Halsschildes breit, der letztgenannte nicht voll doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 2.5, lat. 1 mm.

Nyassa-Geb.: Langenburg!, Ende VIII, am Licht gefangen, D:r FÜLLEBORN, 1 ♀ (Mus. Berol.).

### **Cephalocapsus bergrothi n. sp.**

Braungelb, der Kopf, der Halsschild zum grössten Teil, das Schildchen, der Clavus zur Spitze und die Innenhälfte des Coriums zur Spitze braun, die Unterseite, die Spitze des Hinterkörpers ausgenommen, die Spitze des Rostrums, das erste und das dritte Fühlerglied braun, das zweite gelbbraun mit verdunkelter Spitze, die Hüften gelb (das letzte Fühlerglied und die übrigen Teile der Beine mutiliert), die Membran rauchbraun, irisierend, mit rötlichen Venen, die Augen dunkelrot.

Die Stirn beim ♂ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Mitte des Hinterkörpers. Das zweite Fühlerglied ist etwa viermal so lang als das erste, das dritte fast um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist mehr wie um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, nach vorne wenig verschmälert. — Long. 2, lat. 1 mm.

Madagaskar: Sainte-Marie!, 1 ♂, comm. D:r E. BERGROTH (Mus. Helsingf.).

### **Cephalocapsus clypealis n. sp.**

Strohgelb, die Spitze des Clypeus, eine Längslinie jederseits des Kopfes vor den Augen und das erste Fühlerglied, die äusserste Spitze ausgenommen, schwarz, die zwei letzten braungelb, die Vorderbrust ausgedehnt und eine Längsbinde jederseits an den hinteren Brüsten und

an der Unterseite des Hinterkörpers braun, die Spitze des Rostrums und der Füsse braunschwarz, die Membran rauchig braungelb.

Die Stirn beim ♀ fast dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwas mehr wie dreimal so lang als das erste, das dritte etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 2.5, lat. 1 mm.

Brit. Ost-Afrika: Kibwezi!, SCHEFFLER; Nyassa-Geb.: Langenburg!, Ende VIII. 1899, am Licht gefangen, Dr FÜLLEBORN (Mus. Berol. et Helsingf.).

### Lamprosthenarus n. gen.

Der Körper gedrunken und breit, oben runzelig punktiert, metallisch glänzend, kurz und weitläufig, anliegend und fein hell behaart. Der Kopf ist sehr stark geneigt, von vorne gesehen ziemlich breit vorgezogen, breiter als lang, von der Seite gesehen kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist leicht gewölbt, von der Basis an stark geneigt, an der Basis fein gekantet und fein, aber dicht gerunzelt, weiter nach vorne weitläufiger runzelig punktiert, jederseits innerhalb der Augen breit und wenig tief abgeflacht. Die Augen sind gross, wenig hervorspringend, glatt, vorne leicht ausgeschweift, den Vorderrand des Halsschildes berührend, ganz leicht nach hinten vorgezogen. Der Clypeus ist flach, nur wenig hervortretend, von der Stirn kaum abgesetzt, die Lorae sind deutlich abgesetzt, schmal, die Wangen beim ♀ klein, die Kehle ist kurz, geneigt, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied verdickt, kaum die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, die drei letzten Glieder ziemlich lang, halb abstehend behaart, das erste Glied innen mit einigen ganz kurzen, abstehenden Haaren, die Clypeusspitze nicht überragend, das zweite viel länger als das erste, zur Spitze etwas verdickt und hier etwa ebenso dick als das letztgenannte, die zwei letzten unter einander gleich dick, zusammen etwa ebenso lang als das zweite und ebenso dick als das dasselbe an der Basis, das dritte länger als das letzte. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne ziemlich verengt, der Basalrand sehr breit gerundet, in der Mitte gerade, die Seiten scharf, kaum gerundet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, kräftig, runzelig punktiert, die Calli und die Apicalstrictur nicht abgesetzt. Das Schildchen ist flach, an der Basis ganz leicht geneigt, die letztgenannte bedeckt, die Scheibe sehr dicht und fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, hinter der Mitte etwas erweitert und zur Spitze wieder verengt, fast kräftiger, aber etwas weitläufiger runzelig punktiert als der Halsschild, die grosse Membranzelle kurz und ziemlich breit, die innere Apicalecke breit gerundet. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind mässig gross mit gerader, vorne gekanteter Spalte. Die Beine sind kurz, die Schenkel wenig verdickt, dunkel, die Schienen schwarz bedornt, das letzte Fussglied fast ebenso lang als die zwei ersten zusammen. Die Klauen wenig lang, von der Mitte an gebogen, die Arolien erstrecken sich kaum über die Mitte der Klauen und sind mit denselben verwachsen.

Durch den Körperbau und durch die kräftig, runzelig punktierte, metallisch glänzende Oberseite von den anderen Phylarien-Gattungen verschieden. Ist ohne Zweifel mit *Stherarus* FIEB., REUT. verwandt und hat auch denselben Bau des Clypeus.

Typus: *Lamprosthenarus sjöstedti* n. sp.

**Lamprosthenarus sjöstedti** n. sp.

Oben dunkel metallisch grün, die Unterseite, die Fühler, das Rostrum und die Beine schwarz, das zweite Rostralglied und die äusserste Spitze der Schenkel braun, die Spitze der Schienen, die äusserste Spitze ausgenommen, breit und die Füsse gelbbraun, die Spitze der letztgenannten schwarz, das Corium zur Spitze und der Cuneus innen zur Basis etwas braun durchschimmernd, die Membran schwarzbraun.

Die Stirn ist beim ♀ etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so breit als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa dreimal so lang als das erste, das letzte nicht voll um die Hälfte kürzer als das dritte. Der Halsschild fast mehr wie um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 3.5, lat. 1.9 mm.

Kilimandjaro: Kiboscho!, 3000—4000 m., Prof. SJÖSTEDT (Mus. Holm.).

**Agrametra** B.-WHITE.

B.-WHITE, Proc. Zool. Soc. London, 1878, p. 467.

„Corpus oblongo-ovatum, sat rude punctatum, nudum. Caput nutans, latum, convexum; clypeo modice producto, compresso, a fronte parum discreto; vertex immarginato; gula brevi. Oculi oblongi, leviter granulati, pronoti contigui. Antennae sat crassae, ad oculorum medium internum insertae, corporis dimidio subaequilongae, articulo 1:0 crasso apicem clypei longe superante. Rostrum coxas posticas vix attingens, articulo 1:0 capitis basin vix superante. Pronotum trapeziforme, convexum, latitudine apicali vix longius, basi quam apice  $\frac{1}{3}$  latius, apice, lateribus et basi ante scutellum leviter sinuatis. Scutellum ad basin detectum. Hemelytra completa, corii margine exteriore ad basin subito dilatato-explanato; clavo, corio cuneoque coriaceis; membrana biareolata. Alae hamo instructae. Pedes sat breves; femoribus sat incrassatis; tibiis modice fusco-spinulosus sed haud punctatis; tarsis posticis longioribus, articulo ultimo duobus primis simul sumptis paullo brevior.

Generibus *Plagiognatho* et *Sthenaro* subaffinis.“

Typus: *A. aethiops* B.-WHITE.

**Agrametra aethiops** B.-WHITE.

B.-WHITE, l. c., p. 468, T. XXXI, fig. 2.

„A. piceo-nigra nitida; rostro (apice excepto), coxis, femoribus, tarsorumque articulo ultimo piceo-brunneis; antennis, tibiis, tarsorumque articulis duobus primis sordide ochraceis; antennarum articulo 1° ima basi, articulo 2° ad apicem, 3° 4°que piceo-nigris, imis apicibus 2<sup>i</sup> 4<sup>i</sup>que dilutioribus; membrana fusca, venis parvae cellulae exterioris rufis; antennis, pedibus abdomineque capillis tenuibus pallide fuscis vestitis; antennarum articulo 1° paullo supra basin subito incrassato, valido, cylindrico; 2° sursum sensim incrassato, quam pronoto basis brevior, 3° 4°que fusiformibus, 3°  $\frac{1}{4}$  2<sup>i</sup> paullo longiore, 4°  $\frac{2}{3}$  3<sup>i</sup> subaequilongo.

♂. Long.  $3\frac{1}{2}$  mm.

Hab. in regione *Commidendri robusti* DC. (anglice „Gumwood“) — „Luffkins“ et „Thompson's Wood“ (St Helena).“

**Sthenarus** (FIEB.), REUT.

FIEB., Cr. Phyt., p. 321 (prt.). — Eur. Hem., pp. 74 et 309 (prt.). — REUT., Hem. Gymn. Eur., I, p. 42, T. I, fig. 8, III, p. 502. — *Plagiognathus* subg. *Sthenarus* et *Phoenicocoris* REUT., Gen. Cim., p. 55.

Der Körper glänzend, eiförmig bis ziemlich gestreckt, oben mit anliegenden, leicht abfallenden, gelben oder weissen Haaren bekleidet, meistens schwarz. Der Kopf klein — ziemlich klein, breiter als lang, vorne kurz vorgezogen, stark geneigt oder fast vertical. Die Stirn deutlich gerandet oder scharf gekantet, die Stirn von der Basis an stark geneigt, kaum gewölbt, zuweilen etwas vor der Basis mit einem kurzen Längseindrucke. Die Augen glatt oder fein granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, wenig oder nicht hervorspringend, vorne nicht oder leicht ausgeschweift. Der Clypeus abgeflacht, nicht oder kaum hervortretend, von der Stirn nicht oder erloschen abgesetzt, die Wangen klein, die Kehle ganz kurz, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum von variabler Länge. Die Fühler fast an der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied nicht oder kaum die Clypeusspitze überragend, das zweite viel länger, beim ♂ kräftiger als beim ♀. Der Halsschild breiter als lang, nach vorne mässig verengt mit geraden oder leicht gerundeten Seiten, die Calli erloschen, die Apicalstrictur fehlt. Das Schildchen flach mit bedeckter Basis. Die Hemelytren mehr oder weniger die Hinterkörperspitze überragend, vollständig ausgebildet, beim ♂ meistens gestreckter als beim ♀, die Seiten mehr oder weniger gerundet, selten fast parallelsichtig, die grosse Membranzelle mit kaum abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind ziemlich klein mit gerader, flach gekanteter Spalte. Die Hinterschenkel meistens kräftig verdickt, dunkel oder hell, wenigstens vor der Spitze mit einem dunklen Punkte. Die Schienen sind meistens dunkel bedornt, dunkel punktiert, die Vorderschenkel zuweilen einfarbig. Das letzte Fussglied meistens deutlich kürzer als die zwei ersten zusammen, die Arolien der Klauen über die Mitte derselben sich erstreckend, mit denselben verwachsen.

Typus: *Sth. rotermundi* (SCHOLZ).

## Übersicht der Arten.

1. (6). Das erste Fühlerglied schwarz.
2. (5). Das zweite Fühlerglied schwarz.
3. (4). Der Körper gedrungener, nicht lang und rau behaart, die Stirn kaum schmaler (♂) oder etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  breiter (♀) als der Durchmesser des Auges, das zweite Fühlerglied dreimal länger als das erste.

*leucochilus* REUT.

4. (3). Der Körper gestreckter, lang und etwas rau behaart, die Stirn deutlich schmaler (♂) oder fast doppelt (♀) breiter als der Durchmesser des Auges, das zweite Fühlerglied viermal länger als das erste.

*vestitus* n. sp.

5. (2). Das zweite Fühlerglied gelb mit schwarzer Basis.

*lateralis* n. sp.

6. (1). Das erste Fühlerglied gelb.

7. (8). Der Clavus gelbweiss.

*discoidalis* n. sp.

8. (7). Der Clavus immer dunkel gefärbt.  
 9. (10). Das zweite Fühlerglied dunkel mit heller Basis.  
 10. (9). Das zweite Fühlerglied einfarbig gelb.

*guineensis* n. sp.

*basalis* n. sp.

### **Sthenarus leucochilus** REUT.

REUT., Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XLVII, 1905, N:o 22, p. 8, sec. spec. typ. — l. c., XLIX, N:o 7, p. 27. — POPP. in SJÖSTEDT's Kilim.—Meru-Exp., Hem. 12, p. 54.

Braunschwarz—schwarz, weisslich, anliegend behaart, ausserdem mit dunklen Haaren bekleidet, die Hemielytren etwas heller, zur Spitze verdunkelt, der Aussenrand derselben zur Basis ziemlich lang, schwarz behaart, die Basis der Stirn, das Rostrum, das Basalglied ausgenommen, die zwei letzten Fühlerglieder, die vorderen Beine, die Hüften, die Schienen und die hinteren Füsse weisslich, die vorderen Schenkel vor der Spitze mit einem schwarzen Punkte, die Schienen lang schwarz bedornt, die Dörnchen aus schwarzen Punkten entspringend.

Der Kopf fast um die Hälfte schmaler als der Basalrand des Halsschildes. Die Stirn kaum schmaler ( $\sigma^7$ ) oder etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  breiter ( $\varphi$ ) als der Durchmesser des Auges, etwas weiter nach vorne in der Mitte mit einer kurzen Längsfurche. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied etwas die Köpfbasis überragend. Das erste Fühlerglied etwas die Clypeusspitze überragend, das zweite beim  $\sigma^7$  etwas dicker als beim  $\varphi$ , etwa dreimal länger als das erste, die zwei letzten zusammen etwas kürzer als das zweite, das letzte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild etwas mehr als um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand. Die Hemielytren ziemlich weit, beim  $\sigma^7$  mehr als beim  $\varphi$ , die Hinterkörperspitze überragend, beim  $\sigma^7$  an den Seiten kaum gerundet. — Long. 2.5, lat. 1 mm.

Ins. Bourbon, sec. REUT., l. c.; Ins. Pemba!; Madagaskar: Fort-Dauphin!, IX. 1901, CH. ALLUAUD (Mus. Paris); Kilimandjaro: Kibonoto!, in der Kulturzone, VIII—IX, Prof. SJÖSTEDT (Mus. Holm. et Helsingf.); Moschi!, VII. 1905, KATONA (Mus. Hung.); Nyassa-Geb.: Langenburg!, 24. XI. 1899, Dr FÜLLEBORN (Mus. Berol.); Eritrea: Ghinda!, III. 1906, D. FIGINI (Mus. Genov.).

### **Sthenarus vestitus** n. sp.

Gestreckt, ziemlich glänzend, oben ziemlich dicht und lang, anliegend weiss behaart, die Hemielytren zur Basis am Aussenrande mit schwarzen Haaren, der Halsschild jederseits am Seitenrande etwas hinter den Vorderecken mit einem abstehenden, dunklen Borstenhaare. Der Kopf und die Hemielytren braun, der Halsschild schwarzbraun, die Stirn an der Basis hellgelb, das Rostrum, das erste Glied ausgenommen, die zwei letzten Fühlerglieder und die Beine gelb, die zwei ersten Fühlerglieder, ein Punkt vor der Spitze der vorderen Schienen, die Hinterschenkel und die Spitze des letzten Fussgliedes schwarzbraun, die Schienen ziemlich lang schwarz bedornt, die Dörnchen aus schwarzen Punkten entspringend, die Membranvenen gelbbraun.

Der Kopf nicht voll um die Hälfte schmaler als der Basalrand des Halsschildes. Die Stirn deutlich schmaler ( $\sigma^7$ ) oder nicht voll doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, weiter nach vorne kurz der Länge nach eingedrückt. Die Augen kaum granuliert, beim  $\sigma^7$  grösser und mehr hervorspringend als beim  $\varphi$ . Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze

der Mittelhüften, das erste Glied etwas die Kopfbasis überragend. Das erste Fühlerglied kurz, die Clypeusspitze kaum erreichend, das zweite beim ♂ kräftiger als beim ♀, ebenso dick als das erste und etwa viermal länger als dasselbe, die zwei letzten zusammen etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite, das letzte  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild fast  $\frac{2}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten etwas gerundet. Die Hemielytren ziemlich weit, beim ♂ mehr als beim ♀, die Hinterkörperspitze überragend, beim ♂ sehr seicht gerundet. — Long. 2.5, lat. 1 mm.

Sehr nahe mit *Sth. leucochilus* REUT. verwandt. Der Körper ist weniger glänzend, rauher und länger behaart, die Fühler sind anders gebaut und besonders das zweite Glied ist deutlich länger, die Stirn ist schmaler und die Farbe etwas heller.

Brit. Ost-Afrika: Kibwezi!, 12. V. 1906, SCHEFFLER (Mus. Berol.); Nyassa-Geb.: Langenburg!, 16. VIII. 1899, Dr. FÜLLEBORN (Mus. Berol. et Helsingf.).

### *Sthenarus lateralis* n. sp.

Der Körper beim ♀ ziemlich gedrungen, oben glänzend, anliegend gelbweiss behaart. Schwarz, der Basalrand des Kopfes braungelb, die Coriumsuture auf dem Clavus und der Aussenrand des Coriums sowie die Basis, der Aussenrand und die Spitze des Cuneus gelb, die Membran schwarzbraun mit einem hellen Flecke hinter der Cuneusspitze, die Unterseite, die Basis und die Spitze des Rostrums, die Hüften und die Hinterschinkel (die vorderen Beine mutiliert) braunschwarz, das Rostrum sonst, das zweite Fühlerglied, die Spitze der Hüften, die Basis der Hinterschinkel und die Hinterschienen (die Hinterfüsse mutiliert) gelb, die Basis des zweiten Fühlergliedes und das erste schwarz (die zwei letzten Fühlerglieder mutiliert), die Schienen schwarz bedornt, die Dörnchen aus kleinen, schwarzen Punkten entspringend.

Der Kopf ist viel breiter als lang, die Stirn breiter gekantet, beim ♀ etwa doppelt breiter als der Durchmesser der glatten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied kaum die Clypeusspitze überragend, das zweite etwa  $3\frac{1}{2}$  mal länger als das erste. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand, die Scheibe ganz erloschen punktuert, die Seiten gerade. Die Hemielytren beim ♀ wenig lang die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten gerundet, ganz erloschen gerunzelt. — Long. 3, lat. 1.2 mm

Von *Sth. leucochilus* REUT. u. a. durch andere Farbe des Körpers und der Fühler sowie durch das längere zweite Fühlerglied zu unterscheiden.

Nordost-Afrika: S. Somali!, 27. V. 1901, v. ERLANGER (Mus. Berol. et Helsingf.).

### *Sthenarus discoidalis* n. sp.

Glänzend, anliegend weisslich behaart, schwarz, die Stirn an der Basis, ein grosser Quersfleck vorne in der Mitte der Scheibe auf dem Halsschilde, der Clavus, die Basis und der Aussenrand, der letztgenannte zur Spitze breiter, auf dem Corium, der Cuneus, das Rostrum, die Basis und die Spitze ausgenommen, das erste und das dritte Fühlerglied (das letzte mutiliert), die Vorderhüften und die Spitze der hinteren Hüften (die Beine sonst mutiliert) gelbweiss, die Membran braun, zur Basis gelb.

Die Stirn beim ♀ fast mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser der fast glatten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas die Kopfbasis überragend. Das erste Fühlerglied zur Spitze etwas verdunkelt, die Clypeus-

spitze nicht erreichend, das zweite zur Spitze ganz leicht verdickt, etwa viermal länger als das erste, das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist fast mehr als um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte kaum doppelt breiter als der Vorderrand. Die Seiten sind gerade, die Scheibe sehr erloschen und weitläufig punktuelliert. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich kurz die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten etwas gerundet. — Long. 3, lat. 1.3 mm.

Ist nahe mit *Sth. leucochilus* REUT. verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, durch etwas anderen Bau der Fühler, deren erstes Glied hell ist, und durch breitere Stirn beim ♀.

Brit. Ost-Afrika: Escarpment (Wa-Kikuju)!, VIII. 1904, CH. ALLUAUD, 1 ♀ (Mus. Paris).

### *Sthenarus guineensis* n. sp.

Glänzend, anliegend weisslich behaart, schwarzbraun, die Stirn an der Basis, die äusserste Spitze des Schildchens und die Hemielytren dunkelbraun, der Aussenrand des Coriums und der Cuneus, die gelbe Basis ausgenommen, braunschwarz, die Membran rauchbraun, das Rostrum, die Basis und die Spitze ausgenommen, das erste Fühlerglied, die Basis des zweiten und die zwei letzten sowie die Hüften gelbbraun (die Beine sonst mutiliert).

Die Stirn beim ♂ ebenso breit als der Durchmesser der grossen, wenig hervorspringenden, fein granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied die Clypeuspitze nicht überragend, das zweite zur Spitze kaum verdickt, etwa viermal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, nicht voll doppelt länger als das letzte. Der Halsschild ist um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten ganz seicht gerundet. Die Hemielytren beim ♂ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend. — Long. 2.4, lat. 0.9 mm.

Von *Sth. leucochilus* REUT., *vestitus* m. und *lateralis* m. u. a. durch das helle erste Fühlerglied und von *discoidalis* m. durch die Farbe zu unterscheiden.

Guinea: Addah!, 1 ♂ (Mus. Helsingf.).

### *Sthenarus basalis* n. sp.

Glänzend, anliegend gelblich behaart, schwarz, der Basalrand der Stirn ganz schmal braun, die Basis und ausserdem der Apicalrand des Coriums ganz schmal und die Spitze des Cuneus gelbbraun, die Membran irisierend, rauchig gelbbraun mit etwas dunkleren Venen, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, die zwei ersten Fühlerglieder, die Spitze der Hüften, die Vorderbeine (die anderen mutiliert) und die Orificien des Metastethiums gelb, die zwei letzten Fühlerglieder braun, die Vorderschenkel vor der Spitze mit einem dunklen Flecke, die Vorderschienen mit einigen dunklen Flecken, gelbbraun, ziemlich fein bedornt, die Spitze der Vorderfüsse braunschwarz.

Die Stirn beim ♂ breit, mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser der mässig grossen, ganz fein granulierten Augen. Das erste Fühlerglied die Clypeusspitze nicht überragend, das zweite zur Spitze nicht verdickt, etwas mehr als viermal länger als das erste, das dritte ebenso lang als das letzte, etwa um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Hemielytren beim ♂ mässig lang die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten etwas gerundet. — Long. 2, lat. 1.3 mm.

Durch die Farbe, durch die breite Stirn des ♂ und durch den Bau der Fühler von den anderen äthiopischen Arten leicht zu unterscheiden.

Madagaskar: Fort-Dauphin!, I. 1901, CH. ALLUAUD, 1 ♂ (Mus. Paris.).

### Alluaudiella n. gen.

♂. Der Körper gestreckt und schmal, glänzend, mit halb abstehenden, ziemlich kurzen, leicht abfallenden, gelblichen Haaren oben bekleidet. Der Kopf ist mit den Augen viel breiter als der ganz schmale Vorderrand des Halsschildes, vertical, von vorne gesehen kurz vorgezogen, breiter als lang, von der Seite gesehen etwas kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn von der Basis an fast vertical, kaum gewölbt, die Basis ungerandet und ungekantet, hinten steil geneigt, die Stirn vorne zwischen den Augen grubchenförmig eingedrückt in der Mitte. Die Augen sind gross und hervorspringend, sehr fein granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, nach unten bis auf die Kehle sich erstreckend, vorne ausgeschweift. Der Clypeus ist flach, kaum hervortretend, leicht nach hinten gerichtet, von der Stirn erloschen abgesetzt, die Lorae sind deutlich abgesetzt, schmal, die Wangen ganz klein, die Kehle kaum merkbar, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied etwas die Clypeusspitze überragend, das zweite lang, viel länger und etwa ebenso dick als das erste, zur Spitze nicht verdickt, das dritte dünner und etwas kürzer als das zweite (das letzte mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne kräftig, etwas gerundet verengt, der Basalrand gerade. Die Scheibe ist ganz flach gewölbt, wenig geneigt, die Calli erloschen, die Apicalstricture nicht ausgebildet. Das Schildchen ist flach mit etwas unbedeckter Basis. Die Hemielytren weit die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten kaum gerundet, die grosse Membranzelle ziemlich lang und schmal mit scharf rechtwinkliger apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Beine sind lang, die Hinterschenkel mässig verdickt, dunkel, die vorderen hell, an der Spitze mit einigen schwarzen Punkten, die Schienen ziemlich lang, schwarz bedornt, die Dörnchen aus schwarzen Punkten entspringend. Die Füße sind lang und dünn, das zweite Glied länger als das letzte, die Klauen fein, ziemlich kurz, hinter der Mitte leicht gebogen, die Arolien kaum über die Mitte der Klauen sich erstreckend, der ganzen Länge nach mit denselben verwachsen. Beim ♂ trägt das Genitalsegment links einen nach hinten gerichteten, leicht nach unten gebogenen Zahn.

Wie *Sthenarus* hat auch diese Gattung den Clypeus nur sehr wenig hervortretend und flach, sie unterscheidet sich aber durch den schmalen und gestreckten Körper und durch die ganz ungekantete Stirn und durch den Bau der Füße.

Typus: *A. elongata* n. sp.

### Alluaudiella elongata n. sp.

Schwarz, die Hemielytra braungelb, der Cuneus an der Basis etwas heller, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, das dritte Fühlerglied und die Beine gelb, die Hinterschenkel und die Spitze der Füße braunschwarz, die erstgenannten an der Basis und ausserdem an der Spitze schmal gelb.

Die Stirn beim ♂ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa fünfmal länger als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Hals-

schild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 3.3, lat. 1.3 mm.

Brit. Ost-Afrika: Nairobi!, VIII. 1904, CH. ALLAUD, 2♂♂ (Mus. Paris. et Helsingf.).

### **Pseudosthenarus** n. gen.

Der Körper ziemlich gedrungen, schwarz, glänzend, oben mit anliegenden, leicht abfallenden, weissen Haaren, ausserdem auf dem Kopfe mit abstehenden, schwarzen Haaren. Der Kopf ist fast vertical, von vorne gesehen mässig vorgezogen, etwas breiter als lang, von der Seite gesehen wenig kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist an der Basis gekantet, flach gewölbt, von der Basis an stark geneigt. Die Augen sind mässig gross, hervorspringend, glatt, den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne kaum ausgeschweift. Der Clypeus ist ziemlich stark hervortretend, von der Stirn ziemlich deutlich abgesetzt, nach hinten gerichtet, schmal und von den Seiten etwas zusammengedrückt, die Lorae deutlich abgesetzt, die Wangen ziemlich hoch, die Kehle ganz kurz, sehr stark geneigt, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich fast oder bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Kopfbasis überragend. Die Fühler sind fast an der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied die Clypeusspitze nicht überragend, das zweite viel länger, zur Spitze kaum verdickt (die zwei letzten mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, zur Spitze mässig verengt mit geraden Seiten, der Basalrand sehr breit ausgeschweift. Die Scheibe ist glatt, flach gewölbt und mässig geneigt, die Calli sind erloschen abgesetzt, mässig gross, die Apicalstrictur nicht ausgebildet. Das Schildchen flach mit etwas unbedeckter Basis, hinter der letztgenannten quer eingedrückt. Die Hemelytren beim ♂ und beim ♀ ziemlich kurz die Hinterkörperspitze überragend, vollständig ausgebildet, mehr oder weniger an den Seiten gerundet, die innere Apicalecke der grossen Membranzelle nicht abgerundet. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Schenkel sind schwarz oder hell, dann zur Spitze schwarz gefleckt mit schwarzen Borsten, die Schienen ziemlich kräftig schwarz bedornt, die Dörnchen aus schwarzen Punkten entspringend. Das letzte Fussglied etwas länger als das zweite, die Klauen ziemlich lang, von der Mitte an ziemlich leicht gebogen, die Arolien mit denselben verwachsen, klein, bis zur Mitte derselben sich erstreckend.

Sehr an die Arten der Gattung *Sthenarus* erinnernd, unterscheidet sich aber durch den ziemlich stark hervortretenden Clypeus. Von *Plagiognathus* FIEB. durch die gekantete Stirn und durch den Bau der Füsse zu trennen.

Typus: *Ps. ater* n. sp.

### **Pseudosthenarus ater** n. sp.

Schwarz, die Stirn an der Basis etwas braun schimmernd, die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes, das zweite, die Spitze der vier vorderen Schenkel und die Schienen gelb, die Membran schwarzbraun, das Rostrum in der Mitte braungelb.

Die Stirn beim ♀ etwa  $2\frac{1}{2}$  mal breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa dreimal länger als das erste. Der Halsschild ist um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 3.2, lat. 1.2 mm.

Cape Towne!, Dr. MARTIN, 1 ♀ (Mus. Helsingf.).

**Pseudosthenarus nigricornis** n. sp.

Schwarz, die Hemielytren und die Membran schwarzbraun, der Cuneus an der Basis etwas heller, der Basalrand der Stirn, das basale Drittel des Aussenrandes auf dem Corium schmal, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, die äusserste Spitze der Hüften und die Vorderbeine (die anderen mutiliert) gelb, die Vorderschenkel braun, an der Basis breit und an der Spitze schmal gelb und hier mit einigen schwarzen Punkten, die Spitze der Vorderfüsse schwarzbraun.

Die Stirn ist beim ♂ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, etwas breiter gekantet als bei der vorigen Art, der Clypeus ist mehr hervortretend und von der Stirn deutlicher abgesetzt. Das Rostrum erreicht nicht ganz die Spitze der Mittelhüften. Das zweite Fühlerglied ist fast viermal länger als das erste. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht doppelt breiter als der Vorderrand, etwas mehr ausgeschweift als bei der vorigen Art. — Long. 3, lat. 1.1 mm.

Uganda Prot.: Mt. Kokanjero, S. W. von Elgon!, 6,400', 7—9. VIII. 1911, S. A. NEAVE, 1 ♂ (Ent. Research Comm., Trop. Afr.).

**Plagiognathidea** n. gen.

Der Körper gestreckt eiförmig, oben glänzend, halb abstehend, wenig lang hell behaart, der Vorderkörper fast matt. Der Kopf ist stark geneigt, ziemlich klein, von vorne gesehen wenig lang vorgezogen, breiter als lang, von der Seite gesehen etwas kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist an der Basis fein gekantet, zwischen den Augen flach eingedrückt, ohne Längsfurche. Die Augen sind gross, kaum hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, granuliert, vorne leicht ausgeschweift, nach unten fast bis auf die Kehle sich erstreckend. Der Clypeus zusammengedrückt, mässig hervortretend, vertical, von der Stirn wenig scharf abgesetzt, die Lorae deutlich abgesetzt, die Wangen klein, die Kehle undeutlich, der Gesichtswinkel ist recht. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind an der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied kaum die Clypeusspitze überragend, das zweite länger als der Kopf mit den Augen breit, beim ♂ nicht verdickt, gleichbreit, die zwei letzten zusammen etwa ebenso lang als das zweite, das dritte länger als das letzte. Der Halsschild ist viel breiter als lang, nach vorne mässig verengt mit geraden Seiten. Der Basalrand ist fast gerade abgesetzt, die Scheibe kaum gewölbt, wenig geneigt, ohne Calli und ohne Apicalstricturen. Das Schildchen ist an der Basis etwas unbedeckt. Die Hemielytren beim ♂ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, etwas durchsichtig, die grosse Membranzelle mit wenig abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Orificien des Metastethiums mässig gross, die Öffnung klein und kurz, gekantet. Die Schenkel schwarz gefleckt, die vorderen jedoch undeutlich, die Hinterschenkel etwas verdickt (♂), die Schienen schwarz bedornt und ausserdem etwa bis zur Mitte schwarz gefleckt. Die Hinterfüsse lang, das zweite Glied länger als das dritte. Die Klauen lang, von der Mitte an ziemlich seicht gebogen, die Arolien mit den Klauen verwachsen und die Mitte derselben nicht erreichend. Das letzte Ventralsegment beim ♂ links oben mit einem nach unten gebogenen Zahne.

Ist nahe mit *Plagiognathus* FIEB. verwandt. Die Stirn aber ist gekantet, die Augen sind granuliert, die Calli des Halsschildes sind nicht ausgebildet und beim ♂ ist das letzte Ventralsegment mit einem Zähnchen bewehrt.

Typus: *Pl. grisescens* n. sp.

**Plagiognathidea grisescens** n. sp.

Graugelb mit grünlichem Anfluge, die Spitze des Rostrums und die Klauen braun, die Hemielytren etwas irisierend, ein Fleck vor der Spitze vorne und drei hinten sowie ein vor dem zweiten hinteren auf den Hinterschenkeln schwarz, die Schienen bis zur Mitte schwarz punktiert, die Punkte zur Basis grösser werdend.

Die Stirn beim ♂ fast doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa dreimal so lang als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwas mehr wie um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 3, lat. 1 mm.

Nyassa-Geb.: Langenburg!, 15. VIII. 1899, Lichtfang, Dr FÜLLEBRON, 3♂♂ (Mus. Berol. et Helsingf.).

**Psallus** FIEB.

FIEB., Cr. Phyt., p. 321, 1858 (prt.). — Eur. Hem., pp. 74 et 305. — REUT., Gen. Cim., p. 46. — Rev. cr. Caps, II, p. 158. — Hem. Gymn. Eur., I, p. 101, T. I, fig. 18. — Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XIV, A, N:o 7, p. 60. — *Apocremnus* FIEB., Cr. Phyt., p. 320. — Eur. Hem., pp. 74 et 304. — REUT., Phyl. Syst. Mir., p. 145. — *Liops* FIEB., Verh. Z. B. Ges. Wien, 1870, p. 254.

Der Körper mehr oder weniger gestreckt eiförmig, oben glänzend, verschiedenartig gefärbt, nie aber grün, meistens mit leicht abfallenden, feinen, mehr oder weniger schuppenförmigen Haaren bekleidet und ausserdem mit dunklen, halb abstehenden Haaren. Der Kopf stark geneigt oder vertical, breiter als lang, von der Seite gesehen nie länger, oft aber kürzer als hoch. Die Stirn etwas gewölbt, ungerandet. Der Clypeus deutlich hervortretend, mehr oder weniger zusammengedrückt und schmal, gebogen, die Wangen klein, die Kehle geneigt, oft sehr kurz oder kaum ausgebildet. Die Augen mehr oder weniger hervortretend, meistens kräftig granuliert, vorne leicht ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich wenigstens bis zu den Mittel Hüften, zuweilen die Hinter Hüften überragend, das erste Glied etwa die Mitte des Vorderbrustxyphus erreichend oder denselben etwas überragend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied nicht oder etwas die Clypeusspitze überragend, das zweite beim ♂ gleichförmig verdickt, beim ♀ zur Spitze leicht erweitert. Der Halsschild kürzer als breit, nach vorne mehr oder weniger stark verengt mit geraden Seiten, der Basalrand gerade. Die Scheibe mehr oder weniger gewölbt und geneigt, die Calli mehr oder weniger deutlich abgesetzt, die Apicalstrictur fehlt. Die Hemielytren sind länger als der Hinterkörper, beim ♀ mehr gerundet als beim ♂. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Hinterschenkel mehr oder weniger verdickt, dunkel oder hell, dann aber schwarz punktiert und am Vorderrande vor der Spitze mit 1—3 borstentragenden Punkten, die Schienen schwarz oder hell, meistens schwarz bedornt, oft auch schwarz punktiert. Das letzte Glied der Hinterfüsse meistens länger als die zwei ersten. Das Genitalsegment des ♂ ziemlich gross, unten mit einer erhobenen, ziemlich langen Längsleiste.

Typus: *Ps. roseus* (FABR.).

**Psallus dilutipes** REUT.

REUT., Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XLIX, N:o 7, 1907, p. 26, sec. spec. typ.

Glänzend, das Schildchen und die Hemelytren gelb, schuppenförmig behaart, Kopf und Halsschild gelbrot, die Spitze des erstgenannten und die Hinterecken des letzteren braunschwarz, das Schildchen und die Hemelytren braunrot, die äussere Apicalecke des Coriums, ein schief gestellter, schmaler Mondfleck an der Basis und die äusserste Spitze des Cuneus hell, die Membran rauchig braungelb, unten schwarzbraun, die Orificien des Metastethiums braun, das Rostrum, die Fühler und die Beine hellgelb, die vorderen Schenkel vorne vor der Spitze mit nur einem, die Hinterschenkel nur an der Spitze mit einigen braunschwarzen Punkten, die Schienen schwarz bedornt, die Dörnchen aus schwarzen Punkten entspringend, die Vorderschienen jedoch etwa an der apicalen Hälfte ohne Punkte, die Spitze des letzten Fussgliedes verdunkelt.

Die Stirn beim ♀ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum überragt etwas die Spitze der Hinterhüften. Das zweite Fühlerglied etwa  $\frac{1}{5}$  kürzer als der Basalrand des Halsschildes breit, ebenso lang als die zwei letzten zusammen, das letzte um die Hälfte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit. Das zweite Glied der Hinterfüsse ebenso lang als das letzte. — Long. 3.6, lat. 1.3 mm.

Capland: Algoa Bay!, 25. X. 1897, D:r BRAUNS, 1 ♀ (Mus. Vindob.).

**Psallus flavosparsus** B.-WHITE.

B.-WHITE, Proc. Zool. Soc. London, 1878, p. 468.

„P. testaceus, capillis pallidissime aureis vestitus, capite thoraceque praeterea pilis nigris validioribus instructis; capite, pronoto scutelloque ad basin fusco-atris indistincte nigro-guttulosis et maculis flavidis (una ad marginem interiorem oculi, una utriusque pone marginem anticam et altera in disco pronoti, nec non una distinctiore in angulis anticis scutelli) ornatis; angulis imis posticis pronoti testaceis; scutello ad apicem clavoque flavo-guttulosis, corio cuneoque flavo- et fusco-sparsis, macula orbiculari prope apicem clavi et maculi irregulari oblonga ante mediam basin cunei fusco-nigris; membrana dilute fusca, iridescente, basi et fascia angusta transversa pone albidas venas dilutioribus; antennis testaceis, annulo prope basin et macula ad interiorem articuli 1<sup>i</sup>, annulis basali apicalique 2<sup>i</sup>, 3<sup>o</sup>, 4<sup>o</sup>que fusco-nigris; femoribus anticis et intermediis ad apicem, margine apicali antico femorum posticorum, nec non tibiis omnibus e punctis nigris nigro-spinulosis; articulo ultimo tarsorum fusco; antennis mutilatis, sed, ut videtur, articulis 3<sup>o</sup> 4<sup>o</sup>que simul sumptis saltem 2<sup>o</sup> aequilongis.

♀. Long. 3 mm.

Hab. in regione *Commidendri robusti* DC. (anglice „Gumwood“) — „Thompson's Wood“. S:t Helena.

**Psallus lutosus** B.-WHITE.

B.-WHITE, l. c.

„P. sat robustus, testaceus, opacus, aureopubescentis, rufescenti-brunneo dense irroratus; signaturis obscuris plus minus confluentibus, praesertim in parte antica pronoti, medio apiceque scutelli, apicibus clavi coriique nec non femoribus; antennis rufo-brunneis, articulo 1<sup>o</sup> ad

N:o 3.

apicem testaceo, articulo 2° ad basin apicemque et articulis duobus ultimis fusco-brunneis; tibiis testaceis, annulis plurimis angustis rufescenti-brunneis notatis et e punctis nigris nigro-spinulosis; membrana fusca pallide transverso-fasciata, venis albidis. Antennarum articulis 2 ultimis simul sumptis 2° brevioribus, 4°  $\frac{1}{2}$  3<sup>i</sup> subaequilongo.

Long. 4, lat. 2 mm.

Hab. in regione *Commidendri robusti* DC., ad „Peak Gut“. — S:t Helena.

### **Psallus vinaceus B.-WHITE.**

B.-WHITE, l. c., p. 469.

„P. gracilis, obscure vinaceus, nitidus, capillis pallidis sublongis vestitus; antennarum articulo 1° et 2° ad apicem, rostro, scutello ad apicem, clavi disco, guttulis in disco corii, sutura inter corium cuneumque, cuneo ad apicem, femoribus ad apicem, tibiis tarsisque plus minus testaceis vel vinaceo-testaceis; clavi parte pallida, femoribus posticis ad apicem et tibiis posticis plus minus vinaceo-maculatis; apicibus rostri tarsorumque nec non membrana fuscis, hoc basi et fascia transversa pone cellulos dilutioribus, venis albidis, venis cellulae exterioris interdum rufis; tibiis e punctis nigris nigro-spinulosis. Antennarum articulis 2 ultimis simul sumptis 2° aequilongis, 4° quam dimidium 3<sup>i</sup> brevior.

♂♀. Long. 3—3  $\frac{1}{2}$ , lat. 1  $\frac{3}{4}$  mm.

Hab. in editioribus insulae, ad „Diana's Peak“. S:t Helena.

Very like a small dark form of *Ps. lutosus*, but distinguished by its slenderer and more shining form, longer and less golden pubescence, more slender legs and antennae, the more uniform darker markings, and more convex pronotum with less concave hind margin.“

### **Campylomma REUT.**

REUT., Hem. Gymn. Eur., I, p. 52, T. I, fig. 9. — DIST., Faun. Brit. Ind., Rhynch., II, p. 483.

Der Körper mehr oder weniger gestreckt eiförmig, glänzend, oben fast anliegend behaart. Der Kopf ist vertical, kurz, etwas breiter als der Vorderrand des Halsschildes, breit dreieckig, vorne nicht oder ganz kurz, breit vorgezogen, von der Seite gesehen viel kürzer als hoch. Die Stirn ist leicht gewölbt, stark geneigt, ungerandet und ohne Längsfurche, an der Basis sehr fein oder erloschen gekantet. Der Clypeus ist nicht oder ganz wenig hervortretend, von der Stirn erloschen abgesetzt, die Wangen sehr klein, die Kehle undeutlich ausgebildet, der Gesichtswinkel recht. Die Augen glatt, selten sehr fein granuliert, nicht hervorspringend, weit auf die Kopfseiten sich erstreckend, vorne von der Mitte an zur Spitze breit ausgeschweift. Das feine Rostrum erstreckt sich wenigstens bis zu den Hinterhüften, das erste Glied nicht oder nur wenig die Kopfbasis überragend. Die Fühler sind unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied die Clypeusspitze nicht überragend, das zweite viel länger, beim ♂ ziemlich dick, zur Spitze nicht erweitert, beim ♀ dünner, zur Spitze ganz leicht verdickt, die zwei letzten zusammen ebenso lang als das zweite. Der Halsschild kurz, breiter als lang, nach vorne verengt mit leicht gerundeten oder fast geraden Seiten. Der Basalrand ist fast gerade abgestutzt, die Scheibe flach gewölbt und mässig geneigt, die Calli undeutlich. Die Basis des Schildchens ist bedeckt. Die Hemielytren sind vollständig ausgebildet, die grosse Membranzelle mit ziemlich breit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Orificien des Metastethiums sind ziemlich gross mit fast gerader Spalte. Die Schenkel mit

grossen schwarzen Punkten, die Hinterschenkel verdickt, die Schienen schwarz bedornt und schwarz punktiert. Das zweite Glied der Hinterfüsse etwas länger als das letzte. Die Arolien der Klauen bis etwas über die Mitte der letzteren sich erstreckend und mit denselben verwachsen.

Typus: *C. nigronasuta* REUT.

#### **Campylomma unicolor** n. sp.

Hellgelb, oben mässig lang, hell, ausserdem einzelner dunkel behaart, das erste Fühlerglied aussen und an der Basis und die Basis des zweiten braunschwarz, die zwei letzten und die Spitze des letzten Fussgliedes braun.

Der Kopf vorne etwas vorgezogen. Die Stirn ebenso breit (♂) oder etwas breiter (♀) als der Durchmesser des Auges. Der Clypeus leicht hervortretend. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften. Das zweite Fühlerglied etwa ebenso lang als der Kopf mit den Augen breit, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist mehr wie um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, die Scheibe sehr fein quer gerunzelt. Die Hinterschenkel oben vorne und hinten vor der Spitze mit einem schwarzen Punkte, unten mit einem vorne vor der Spitze und vier am Hinterrande, ausserdem ein etwas vor dem Hinterrande zwischen dem zweiten und dem dritten von der Spitze gerechnet; von den vier Punkten unten am Hinterrande ist ein etwas vor der Mitte des Schenkels und ziemlich von den drei übrigen entfernt. Die Schienen schwarz punktiert. — Long. 2.1, lat. 1 mm.

Deutsch Ost-Afrika: Kilimatinde!, Dr CLAUDIUS (Mus. Berol. et Helsingf.).

#### **Campylomma angustior** n. sp.

Der vorigen Art sehr nahe stehend und in der Farbenzeichnung mit derselben fast ganz übereinstimmend. Die Fühler aber sind hell gelb, das zweite Glied zur Spitze und die zwei letzten gelbbraun. Die Stirn ist deutlich schmaler (♂) oder kaum breiter (♀) als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften. Die Fühler sind etwas dicker, beim ♀ zur Spitze kaum merkbar verdickt. Der Halsschild ist schmaler, nicht mehr wie um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, die Seiten ganz seicht gerundet. — Long. 2, lat. 0.9 mm.

Nyassa-Geb.: Langenburg!, Ende VIII. 1899, Lichtfang, Dr FÜLLEBORN (Mus. Berol. et Helsingf.).

#### **Lepidocapsus** n. gen.

Der Körper ziemlich kurz, matt, oben mit weissen Schuppen und ausserdem mit halb abstehenden, mässig langen, dunklen Haaren. Der Kopf ist sehr stark geneigt, von vorne gesehen mässig vorgezogen, breiter als lang, von der Seite gesehen höher als lang. Die Stirn nicht gewölbt, von der Basis an stark geneigt, an der letztgenannten gekantet. Die Augen sind gross, etwas hervorspringend, glatt, den Vorderrand des Halsschildes berührend, nach unten fast bis zur Kehle sich erstreckend (♀), vorne ausgeschweift. Der Clypeus ist ziemlich kräftig hervortretend, von der Stirn abgesetzt, etwas nach hinten gerichtet, zusammengedrückt und schmal, die Lorae kurz und schmal, deutlich abgesetzt, die Wangen ganz klein, die Kehle kaum sichtbar, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind ziem-

lich kurz, etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied ziemlich verdickt, ganz kurz, die Clypeusspitze nicht erreichend, das zweite kräftig, von den Seiten etwas zusammengedrückt, in der Mitte am dicksten und hier etwas dicker als das erste, sehr dicht, ziemlich lang, halb abstehend dunkel behaart, die zwei letzten dünn, weitläufig behaart, zusammen deutlich kürzer als das zweite, das letzte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist breit, nach vorne ziemlich verengt mit geraden Seiten, der Basalrand breit gerundet. Die Scheibe ist etwas gewölbt, ziemlich geneigt, die Calli sind deutlich abgesetzt, ziemlich klein, flach, von einander schmal getrennt, die Apicalstrictur nicht ausgebildet. Das Schildchen ist etwas gewölbt mit unbedeckter Basis. Die Hemielytren beim ♀ vollständig ausgebildet, weit die Spitze des Hinterkörpers überragend, an den Seiten kaum gerundet, die Membran irisierend, die grosse Zelle mit breit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind ziemlich klein, die Spalte kurz, gerade. Die Vorderbeine (die anderen mutiliert) kurz, die Schenkel nicht dunkel punktiert, die Schienen fein hell bedornt, das letzte Fussglied länger als das zweite. Die Klauen mässig lang, von der Mitte an ziemlich gebogen, die Arolien sind klein, mit den Klauen verwachsen und bis zur Mitte derselben sich erstreckend.

Durch die Beschnuppung der Oberseite und durch den Bau der Fühler von den mit hellen Dörnchen bewehrten Schienen ausgezeichneten Phylarien-Gattungen leicht zu unterscheiden.

Typus: *L. crassicornis* n. sp.

#### **Lepidocapsus crassicornis** n. sp.

Gelbbraun, der Kopf, der Halsschild vorne, das Schildchen, der Cuneus, die Unterseite, die Hüften, die zwei ersten Fühlerglieder und das Rostrum braun, die Spitze der Unterseite auf dem Hinterkörper breit, die zwei letzten Fühlerglieder, die äusserste Spitze der Hüften und die Beine gelb, die Schenkel mit hell brauner Spitze, die Spitze der Füsse braunschwarz, die Membran rauchbraun, in der Mitte mit einer hellen Querbinde.

Die Stirn etwa  $\frac{1}{3}$  breiter als der Durchmesser des Auges (♀). Das zweite Fühlerglied deutlich länger als der Basalrand des Halsschildes breit, das letzte  $\frac{1}{4}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist mehr wie um die Hälfte kürzer als der Basalrand breit, der letztgezante nicht voll doppelt so breit als der Vorderrand. — Long. 3, lat. 1.4 mm.

Nyassa-Geb!, 24. V. 1899, D:r FÜLLEBORN, 1 ♀ (Mus. Berol.).

#### **Parasciodema** n. gen.

Der Körper ziemlich gestreckt und schmal, an den Seiten nicht gerundet, oben stark glänzend (die Behaarung abgerieben). Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen vorgezogen, kaum breiter als lang, von der Seite gesehen etwas höher als lang. Die Stirn ist ziemlich breit, wenig scharf gekantet, etwas gewölbt. Die Augen sind gross und hervorspringend, ungranuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend, fast bis auf die Kehle nach unten vorgezogen (♂), vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist mässig hervortretend, ganz seicht gewölbt, von der Stirn deutlich abgesetzt, vertical, die Lorae ganz schmal, deutlich abgesetzt, die Wangen klein, die Kehle ziemlich kurz, geneigt, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Mittelhüften, das erste Glied ist ziemlich verdickt, die Basis der Vorderhüften etwas überragend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze

des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied mässig verdickt, kurz, die Clypeusspitze nicht überragend, das zweite viel länger, dünner, zur Spitze nicht verdickt (die zwei letzten mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne mässig verengt mit etwas ausgeschweiften Seiten, der Basalrand fast gerade. Die Scheibe mässig gewölbt, nach vorne nur wenig geneigt, sehr fein und weitläufig gerunzelt, die Calli mässig gross, flach, wenig scharf begrenzt, von einander getrennt, die Apicalstrictur fehlt. Das Schildchen ist flach gewölbt mit bedeckter Basis. Die Hemielytren ziemlich weit die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten nicht gerundet, das Corium nach hinten zu und der Cuneus mit ganz kleinen, runden, braunschwarzen Punkten bestreut, die grosse Membranzelle mit leicht abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind ziemlich gross mit kurzer und kleiner, gerader Spalte. Die Schenkel und die Schienen ohne dunkle Flecke, die Schienen kurz und fein schwarz bedornt, das erste Fussglied deutlich kürzer als das zweite, das fast ebenso lang als das letzte ist. Die Klauen sind wenig lang, hinter der Mitte leicht gebogen, die Arolien über die Mitte der Klauen sich erstreckend und mit denselben verwachsen.

Von *Asciodema* REUT. und *Damioscea* REUT. u. a. durch das kürzere Rostrum und durch die fein dunkelgefleckten Hemielytren sowie durch die stark glänzende Oberseite zu unterscheiden, von *Sceodamia* POPP. durch die glänzenden Hemielytren, durch den Bau des Kopfes und der Arolien der Klauen verschieden.

Typus: *P. nitens* n. sp.

#### **Parasciodema nitens** n. sp.

Kopf, Halsschild und Schildchen braun, die Hemielytren hell gelbgrau, das Corium zur Spitze braungelb, die Commissur des Clavus ganz schmal, das apicale Drittel des Emboliums auf dem Corium, die Apicalhälfte, die basale Innenecke und der ganze Aussenrand auf dem Cuneus dunkelbraun, die Membran gelbbraun, zur Basis heller mit hellen Venen, die Unterseite braunschwarz, die Fühler schwarz, die äusserste Spitze des ersten Gliedes gelb, die Beine gelb, die Hüften und das letzte Fussglied braunschwarz.

Die Stirn beim ♂ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa viermal länger als das erste. Der Halsschild etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  breiter als der Vorderrand. Das Genitalsegment des ♂ links oben mit einem langen, nach unten stark gebogenen Zahn, der Forceps an der Basis schmal, zur Spitze stark zugespitzt und nach oben gerichtet. — Long. 3, lat. 1.2 mm.

Deutsch Südwest-Afrika!, SEEWALD, 1 ♂ (Mus. Berol.).

#### **Auchenocrepis** FIEB.

FIEB., Cr. Phyt., p. 322. — Eur. Hem., pp. 74 et 313. — REUT., Gen. Cim., p. 53. — Hem. Gymn. Eur., I, p. 39, T. I, fig. 7.

Der Körper gestreckt, schwarz mit weissen Zeichnungen, glänzend, flach gewölbt, fast unbehaart, ohne leicht abfallende, schuppenförmige Haare. Der Kopf stark geneigt, breiter als lang, von der Seiten gesehen etwas länger als an der Basis hoch. Die Stirn leicht gewölbt, an der Basis gerandet. Die Augen fast glatt, gross und hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes berührend, beim ♂ mehr nach unten vorgezogen als beim ♀, vorne leicht

ausgeschweift. Der Clypeus ist hervortretend, von der Stirn erloschen abgesetzt, gewölbt und nach hinten gerichtet, die Lorae deutlich abgesetzt, schmal, die Wangen klein, die Kehle kurz, geneigt, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied wenigstens die Kopfbasis erreichend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, kurz hell behaart, das erste Glied etwas verdickt, innen mit einigen abstehenden, kurzen Bostenhaaren besetzt, die Clypeusspitze etwas überragend, das zweite viel länger als das erste, zur Spitze ganz leicht verdickt, das dritte länger als das letzte, kürzer als das zweite. Der Halsschild ist kürzer als breit, nach vorne ziemlich verengt mit deutlich ausgeschweiften Seiten, der Basalrand gerade, die Hinterecken hervorspringend. Die Scheibe etwas gewölbt, zuweilen erloschen punktiert, die Calli erloschen, die Apicalstric-tur fehlt. Das Schildchen flach mit bedeckter Basis, sehr fein quer gestreift. Die Hemielytren sind vollständig ausgebildet, die grosse Membranzelle mit rechtwinkliger apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind ziemlich gross, dreieckig, mit breiter und kurzer, nach unten verschmälerter, gerader Öffnung. Die Beine sind ziemlich kräftig, die Schienen immer schwarz mit schwarzen Dörnchen, das letzte Fuss-glied fast ebenso lang als die zwei ersten zusammen. Die Klauen ziemlich lang, gleichförmig gebogen, mit undeutlichen Arolien.

Typus: *A. minutissima* RAMB.

#### **Auchenocrepis alboscuteUata PUT.**

PUT., Pet. Nouv. Ent., I, p. 440. — Ann. Soc. Ent. France, 1876, p. 36. — REUT., Hem. Gymn. Eur., I, p. 42, III, p. 507. — *A. minutissima* var. *alboscuteUata* REUT., Ann. Mus. Zool. S:t P:bourg, IX, 1904, p. 8. — OSHAN., Verz. pal. Hem., I, p. 943.

Glänzend schwarz, die Hemielytren anliegend weiss behaart, der Kopf ganz oder an der Basis schwarzbraun, die Fühler gelb, das erste Glied und die innerste Basis (♂) oder die Basalhälfte (♀) des zweiten schwarz, das Rostrum, die dunkle Spitze ausgenommen, die Mitte der Brüste, die Basis des Hinterkörpers unten, die Hüften, die Basis der Schenkel, das Schildchen, der Clavus, die äusserste Spitze ausgenommen, und das Corium bis zur Clavusspitze weiss, der Aussenrand des Coriums, nach hinten breiter, schwarz.

Die Stirn etwas (♂) oder doppelt (♀) breiter als der Durchmesser des Auges, die Augen beim ♂ grösser und etwas deutlicher granuliert als beim ♀. Die Fühler beim ♂ etwas dicker als beim ♀, das zweite Glied etwa dreimal länger als das erste, das dritte nicht voll um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 2.5; lat. 1 mm.

Eritrea: Setit, El Eghin!, II. 1906, D. FIGINI; Agordat!, F. DERCHI (Mus. Genov. et Helsingf.). — Sonst aus Algier, Tunis, Ägypten und Persien bekannt.

#### **Tuponia REUT.**

*Megalodactylus* subg. *Tuponia* REUT., Gen. Cim., p. 53. — *Tuponia* REUT., Hem. Gymn. Eur., I, p. 16, T. I, fig. 1.

Der Körper eiförmig oder gestreckt eiförmig, beim ♂ zuweilen gestreckt und schmal, anliegend behaart, meistens ohne leicht abfallende, schuppenförmige Haare. Der Kopf ist vertical oder sehr stark geneigt, breiter als lang. Die Stirn ist ungerandet, vorne geneigt, selten gewölbt,

der Clypeus mehr oder weniger hervortretend, von der Seite gesehen leicht gewölbt, von der Stirn nicht oder kaum abgesetzt, die Wangen sind klein, beim ♂ fast linear, die Kehle nicht oder wenig sichtbar. Die Augen mehr oder weniger stark granuliert, beim ♂ grösser und auf die Wangen mehr vorgezogen als beim ♀, vorne ausgeschweift, den Vorderrand des Halsschildes berührend. Das Rostrum erstreckt sich wenigstens bis zu den Mittelhöften. Die Fühler unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied nicht oder nur wenig die Clypeusspitze überragend, das zweite Glied beim ♂ meistens kräftiger als beim ♀. Der Halsschild breiter als lang, der Basalrand gerade. Die Hemielytren vollständig ausgebildet. Die Schenkel nicht schwarz gefleckt, das letzte Glied der Hinterfüsse länger als das zweite, ebenso lang oder wenig kürzer als das erste und das zweite zusammen. Die Klauen sind lang, allmählig, leicht gebogen, mit kurzen und feinen, mit den Klauen verwachsenen Arolien. Das Genitalsegment des ♂ mit geradem, fast konischem linkem Forceps.

Typus: *T. lethierryi* REUT.

### **Tuponia colorata** n. sp.

Etwas glänzend, anliegend mit weissgelben, leicht abfallenden Haaren bekleidet, gelb—gelbweiss, auf dem Halsschilde in der Mitte der Scheibe und auf dem Schildchen etwas grünlich, der Clavus mit einer breiten, mehr oder weniger ausgedehnten Längsbinde, die selten fast den ganzen Clavus einnimmt, auf dem Corium eine Längsbinde etwas innerhalb der Clavalsutur, vorne etwas hinter der Basis beginnend, nach hinten mehr oder weniger sich erweiternd und am Hinterrande eine breite Querbinde aussendend, die fast bis zum Seitenrande sich erstreckt und selten in der Mitte abgebrochen ist, sowie ein Fleck auf dem Cuneus hellrot, selten braungelb oder gelbrot, die Querbinde zuweilen aussen und selten, besonders beim ♂, auch der Clavus zur Spitze und die Querbinde auf dem Corium braun—braunschwarz, die Membran braun—braunschwarz mit hellen Venen, in der Mitte mehr oder weniger hell, die Spitze der Füsse braunschwarz.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen höher als lang. Die Stirn ist etwas gewölbt, ungerandet, beim ♂ nur wenig, beim ♀ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind fein granuliert, beim ♂ etwas grösser als beim ♀, den Vorderrand des Halsschildes berührend. Der Clypeus ist mässig hervortretend, ziemlich schmal, von der Stirn undeutlich abgesetzt; die Lorae schmal, scharf abgesetzt, die Wangen klein (♀) oder sehr klein, (♂), die Kehle erloschen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhöften. Das zweite Fühlerglied beim ♂ etwas dicker als beim ♀, etwas länger als der Basalrand des Halsschildes breit, das dritte nicht voll um die Hälfte kürzer als das zweite, länger als das letzte. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht doppelt breiter als der Vorderrand. Die Schenkel und die Schienen ohne schwarze Punkte, die letztgenannten schwarz bedornt, das dritte Glied der Hinterfüsse fast ebenso lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Die Klauen lang, wenig, gleichförmig gebogen, die Arolien erloschen. — Long. 3, lat. 1.2 mm.

Ins. Capo Verde: Boa Vista!, XII. 1897, zahlreiche Exemplare, L. FEA (Mus. Genov. et Helsingf.).

### **Brachycranella** REUT.

REUT., Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XLVII, N:o 12, 1905, p. 19.

„Corpus parvum, oblongum, pallidum, superne opacum; capite verticali, basi pronoti paullulum angustiore, valde transverso, a supero viso pronoto fere aequae longo, ab antico viso latitudine postica cum oculis duplo brevior, vertice latissimo, margine basali utrinque latis-

sime sinuato, fronte convexiuscula, clypeo haud prominente, basi cum fronte confluenta, genis (♂) sat humilibus, gula haud distinguenda; oculis sublaevibus, nonnihil retrorsum vergentibus et angulis anticis pronoti incumbentibus; rostro apicem coxarum posticarum attingente; antennis ad apicem oculorum interne insertis, articulo primo brevi, apicem clypei haud superante, secundo lineari, latitudine capitis brevior; pronoto brevi et valde transverso, horizontali, apice quam basi paullulum angustiore et longitudine duplo latiore; femoribus posticis sat fortiter incrassatis, puncto nigro anteapicali destitutis; tibiis longe nigrospinulosis; tarsis articulo tertio duobus primis simul sumtis longitudine subaequali, unguiculis sat longis, levissime curvatis, aroliis haud distiguendis.

Generi *Tuponia* REUT. valde affinis, capite latiore et fortius transverso oculisque nonnihil retrorsum vergentibus et angulis pronoti incumbentibus distinguenda; etiam generi *Anonychia* REUT. similis, structura tarsorum tamen divergens. Caput infra oculos brevissime productum, angulo faciali recto, clypeo basi longuis supra lineam inter bases antennarum ductam, fere in linea intermedia oculorum posita. Pronotum lateribus rectis, margine apicali medio late sinuato, basali toto truncato. Scutellum basi detectum. Hemielytra abdomen superantia, subparallela, membrana biareolata. (Alae nullae?). Coxae anticae medium mesosterni superantes.“

Typus: *Br. viridipunctata* (STÅL).

### **Brachycranella viridipunctata** (STÅL).

*Capsus (Eurymerocoris) viridipunctatus* STÅL, Öfv. Svenska Vet. Ak. Förh., 1858, p. 317, 25.  
— *Eurymerocoris* id. STÅL, Hem. Afr. III, p. 23. — *Brachycranella* id. REUT., l. c., p. 20.

„Albida, capite, fascia pronoti per callos ducta limboque abdominis pallidissime flavovirescentibus; hemielytris punctis viridibus conspersis, membrana sordide hyalina; tibiis spinulis nigris e punctis minutissimis nigris nascentibus. — Long. ♀  $2\frac{2}{3}$ , lat. 1 mm.

Territorium fluvii Svakop, D. J. WAHLBERG.

Caput basi pronoti paullulum angustius, ejusdem apice paullo latius, vertice (♀) oculo fere triplo latiore. Rostrum articulo primo basin capitis paullo superante. Antennae articulo secundo primo paullo magis quam triplo et latitudine verticis interoculari vix longiore. Femora postica abdomine breviora, compressa, lata, latitudine duplo et dimidio longiora, margine inferiore punctis tribus fuscescentibus notata.“

### **Leptoxanthus** REUT.

REUT., Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XLVII, N:o 22, 1905, p. 7.

„Corpus parvum, oblongo-ovatum, nitidulum, pallido-pubescent; capite basi pronoti circiter  $\frac{2}{5}$  angustiore, ab antico viso brevi, latitudine interoculari (♀) vix longiore, a latere viso altitudine basali brevior, sat nutante, vertice immarginato, fronte sat leviter declivi, clypeo prominente, basi cum fronte subconfluente, ipsa basi paullo supra medium altitudinis capitis a latere visi posita, angulo faciali acutiusculo, loris discretis, genis sat humilibus, gula brevi; oculi pronoto contiguus; rostro coxas intermedias attingente, articulo primo caput paullo superante; antennis (♀) mox supra apicem oculorum interne insertis, articulo primo brevi, apicem clypei haud attingente, secundo sublineari, gracili; pronoto transverso, trapeziformi, margine apicali latissime sinuato, lateribus rectis, disco subhorizontali, callis haud discretis; hemielytris explicatis, abdomen (♀) modice superantibus, membrana biareolata; areola alarum hamo a

vena sustensa emisso; xypho prosterni convexiusculo, immarginato; pedibus totis pallidis, femoribus punctis totis destitutis, posticis feminae sat dilatatis, tibiis spinulis concoloribus pallidis, tarsis mediocribus, articulo tertio secundo aequae longo, unguiculis mediocribus, leviter curvatis, aroliis haud distinguendis; terebra feminae fere basin ventris attingente, apice sursum curvata, vix autem mucronata.

Genus divisionis *Plagiognatharia* a genere *Tuponia* REUT. eique affinibus capite brevi structuraque tarsorum divergens, a generibus plerisque pedibus totis pallidis, immaculatis instructis spinulis tibiaram pallidis concoloribus mox distinguendum, ab illis spinulis concoloribus instructis corpore magis ovali, capite brevi, articulo primo antennarum brevior, unguiculis aroliis destitutis distinctum.“

Typus: *L. flaveolus* REUT.

### **Leptoxanthus flaveolus** REUT.

REUT., l. c., p. 8.

„Pallidè flavus, unicolor, fere albido-pubescens, capite pronotoque levissime, hemielytris fortius nitidulis. ♀. — Long. 3, lat, 1 mm.

Svacop, D. J. WAHLBERG.

Caput vertice (♀) oculo duplo latiore. Antennae articulo secundo latitudini capitis cum oculis aequae longo. Pronotum latitudine postica fere duplo brevius. Hemielytra pronoto paullo magis quam quadruplo longiora; membrana pallida venis flaventibus. Femora postica feminae latitudine maxima parum magis quam duplo et dimidio longiora. Tibiae spinulis tenuibus nutantibus parce spinulosae, his crassitie tibiae paullo longioribus.“

### **Nachtrag zum ersten Teile.**

Nachdem schon der erste Teil fast fertig gedruckt war sind mir einige Sendungen äthiopischer Miriden zugekommen. Die meisten sind mir von den Herrn Dr G. A. K. MARSHALL in London, von Dr S. SCHENKLING in Berlin und von Dr A. N. KIRITSCHENKO in St Petersburg zugeschildt worden. Diese stammen fast alle aus Gegenden, aus welchen ich früher kein Material gehabt habe. Obgleich das Material nicht besonders gross gewesen ist, enthielt dasselbe jedoch mehrere neue Arten. Ausserdem habe ich durch Herrn J. BONDROIT in Brüssel eine sehr interessante neue Gattung erhalten. Alle die neuen Formen werden hier unten beschrieben und zugleich werden auch neue Fundorten schon früher bekannter Arten zugefügt.

### **Creontiades rugicollis** n. sp.

Fettig glänzend, hell behaart, braungelb, auf dem Halsschild vor dem Basalrande eine Querbinde, das Schildchen, der Clavus und das Corium hinten schwarz-schwarzbraun, die Seiten und die Spitze des Schildchens braun, der Cuneus gelbweiss mit schwarzer Spitze, die Membran schwarzbraun, die Venen etwas heller, die Unterseite, das Rostrum, die Fühler, die Hüften und die Vorderbeine (die anderen Beine mutiliert) gelbbraun, die Orificien des Metastethiums und die Spitze des zweiten Fühlergliedes (die anderen Glieder mutiliert) schwarzbraun.

Der Kopf ist ziemlich geneigt, von vorne gesehen länger als breit. Die Stirn der Länge nach gefurcht, beim ♂ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich über die Spitze der Hinterhüften. Das erste Fühlerglied etwas kürzer als der

Seitenrand des Halsschildes, das zweite kaum  $2\frac{1}{2}$  mal länger als das erste. Der Halsschild ist fast ebenso lang als am Basalrande breit, der letztgenannte sehr breit gerundet, etwas mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Die Scheibe ist flach gewölbt, mässig geneigt, ziemlich kräftig quer gerunzelt, die Apicalstrictur etwa ebenso breit als das erste Fühlerglied dick. Das Schildchen fast flach, fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♂ viel länger als der Hinterkörper, der Clavus und das Corium fein gerunzelt. — Long. 8, lat. 2 mm.

Durch die ziemlich kräftige Runzelung des Halsschildes von anderen äthiopischen Arten leicht zu unterscheiden.

Nyassaland: N. Rukuru-Tal, Karonga!, 2000—4000', 15—18. VII. 1910, S. A. NEAVE, 1 ♂ (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).

### **Creontiades neavei** n. sp.

Glänzend, die Hemielytren matter, oben anliegend gelblich, auf dem Vorderkörper ausserdem abstehend behaart. Braun, der Basalrand des Halsschildes schmal, die Spitze des Schildchens, die äussere Basalecke auf dem Cuneus schmal, die Brüste in der Mitte, die Orificien des Metastethiums und der Hinterkörper unten in der Mitte zur Basis mehr oder weniger gelb, der Halsschild vor dem hellen Basalrande dunkler, die Venen des Clavus und des Coriums, die äussere Apicalecke des letztgenannten und der Cuneus braunrot, die Membran schwarzbraun mit einem hellen, kleinen Flecke an der Cuneusspitze, das Rostrum braunschwarz, das erste Glied etwas heller, die Fühler gelbbraun, das erste Glied, besonders zur Spitze, mit braun überzogen, die Apicalhälfte des zweiten Gliedes und die zwei letzten dunkelbraun, etwa das basale Viertel des dritten Gliedes sowie die Basis und die Spitze des letzten hellgelb, die Beine gelbbraun, die Schenkel zur Spitze mit braun überzogen, die Schienen mit branschwarzen Dörnchen, die aus kleinen, dunklen Punkten entspringen, die Spitze der Vorderschienen braunschwarz.

Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, von vorne gesehen etwa ebenso lang als breit. Die Stirn beim ♀ ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang wie der Halsschild, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$  so lang als das erste, das dritte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, das letzte ebenso lang als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte breit gerundet, in der Mitte etwas ausgeschweift, etwas mehr als doppelt so breit wie der Vorderrand, die Scheibe ist mässig gewölbt, nach vorne ziemlich stark geneigt, fein und unregelmässig gerunzelt. Das Schildchen ist flach, sehr fein gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich weit die Hinterkörperspitze überragend. — Long. 10, lat. 3.5 mm.

Sehr nahe mit *Cr. plebejus* m. und *Cr. bowieri* m. verwandt. Von der erstgenannten Art durch andere Farbe, durch kürzeres Rostrum und durch anderen Bau der Fühler, von *bowieri* durch die Farbe, durch kürzeres Rostrum, durch kürzeres zweites Fühlerglied und durch anderen Bau des Halsschildes, dessen Scheibe fein und unregelmässig gerunzelt ist, verschieden. Ausserdem ist der Körper grösser.

Uganda Prot.: Entebbe (Forest.)!, 3.800 Fuss, 5—11. VII. 1911, S. A. NEAVE, 1 ♀ (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).

### **Creontiades coloratus** POPP.

Teil I, p. 28.

Diese ausgezeichnete, nach einem defekten Weibchen beschriebene Art liegt mir jetzt in einem ♂-chen Stücke vor, woher die frühere Beschreibung hier komplettiert wird.

Auch das zweite Fühlerglied ist schwarz, etwas mehr wie doppelt so lang als das erste. Die vorderen Schienen sind gelblich, die äusserste Spitze derselben und auch die vorderen Füsse sind schwarzbraun. Beim vorliegenden ♂ ist die Spitze der Hinterschenkel breit schwarz und alle Schienen an der Basis ganz schmal braun. Die Stirn beim ♂ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges.

Ost-Afrika, ohne nähere Angaben (Deutsches Nat. Mus.).

Anm. In der Beschreibung über *Megacoelum 4-maculatum*, l. c., p. 83, habe ich im Versehen die Basalhälfte des Clavus statt dieselben des Cuneus als gelb bezeichnet.

### **Volumnus obscurus** n. sp.

Gestreckt eiförmig, anliegend, auf dem Vorderkörper etwas abstehend gelb behaart, der Vorderkörper etwas glänzend. Der Kopf gelbbraun mit dunkler Spitze, der Halsschild braunschwarz, der Basalrand, die Seiten, der Vorderrand und ein Fleck zwischen den Calli gelb, das Schildchen gelblich, die Hemielytren braun, zur Basis heller, gelb gefleckt, der Cuneus hinter der Mitte, die schwarze Spitze ausgenommen, gelb, die Membran rauchschwarz, die Venen zur Spitze, die grosse Zelle, ein Querfleck am Aussenrande etwas hinter der Cuneuspitze und ein anderer, gebogener innerhalb des äusseren durchsichtig gelb, die Unterseite gelblich, der Hinterkörper unten in der Mitte und ausserdem eine schmale Längsbinde jederseits braunschwarz, die Fühler braunschwarz, etwa das basale Drittel des zweiten Gliedes und das dritte (das letzte mutiliert) gelb, die Basis der genannten Glieder rot überzogen, die Hüften braun mit hellgelber Spitze, die Mittelschenkel braun mit etwas hellener Spitze, die Mittelschienen gelb, zur Basis etwas verdunkelt, hell bedornt (die übrigen Teile der Beine mutiliert).

Die Stirn beim ♀ etwa  $\frac{1}{3}$  breiter als der Durchmesser der granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittel Hüften. Das erste Fühlerglied fast ebenso lang als die Stirn mit einem Auge breit (♀), das zweite zur Spitze allmählich verdickt und hier etwa ebenso dick als das erste, etwas mehr wie dreimal länger als dasselbe, das dritte etwas dünner als das zweite, etwas länger als das erste (ob abgebrochen?). Der Halsschild etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Scheibe weitläufig gerunzelt. — Long. 7, lat. 3 mm.

Brit. Ost-Afrika: Maramas Dist., Ilala!, 14 Meilen O. von Mumias, 4,500 Fuss, 18—21, VI. 1911, S. A. NEAVE, 1 ♀ (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).

### **Eurystylus pallidiventris** n. sp.

Schwarzbraun, der Kopf, der Aussenrand des Coriums fast bis zur Mitte, die Unterseite, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, und die Beine gelb, auf dem Kopfe die Basis, ein Längsstrich in der Mitte der Stirn, ein kleines Fleckchen jederseits zwischen den Augen, ein kurzes Längsstrich oberhalb der Fühlerbasis und ein Längsstrich auf den Lorae schwarz, die Membran glasartig durchsichtig, die Venen schwarz, ein kleiner Querfleck hinter der Cuneuspitze und der Aussenrand breit rauchschwarz, die Beine gelb, die Hinterschenkel zur Spitze und die Spitze der vorderen Schienen braun, die Hinterschienen und die Füsse braunschwarz, die Schienen braun bedornt, das erste Fühlerglied (die anderen mutiliert) braunschwarz.

Der Kopf ist von vorne gesehen deutlich breiter als lang, die Stirn beim ♂ kaum schmaler als der Durchmesser der grossen und hervorspringenden, granulierten Augen. Das Rostrum erreicht fast die Spitze der Mittel Hüften. Das erste Fühlerglied ist mässig verdickt, von den Seiten leicht zusammengedrückt, etwas kürzer als der Kopf von vorne gesehen. Der

Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte breit gerundet, nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, jederseits innerhalb der Hinterecken abgeflacht, dicht und ziemlich fein quer gerunzelt, die Apical-strictur breit, quer gerunzelt. Das Schildchen ist flach gewölbt, etwas dichter und feiner gerunzelt als der Halsschild. Die Hemielytren beim ♂ viel länger als der Hinterkörper. — Long. 6.5, lat. 2.5 mm.

Ist wohl am nächsten mit *E. lineatocollis* m. verwandt, unterscheidet sich aber durch die Farbe, durch die feinere Runzelung des Halsschildes, durch die etwas schmalere Stirn beim ♂ und durch etwas kürzeres erstes Fühlerglied.

Uganda Prot.: Mabira Forest, Chagwe!, 3,500—3,800 Fuss, 16—25. VII. 1911, S. A. NEAVE, 1 ♀ (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).

### ***Stenotus kiritschenkoi* n. sp.**

Wenig glänzend, oben dunkelrot, der Clavus und zuweilen auch das Corium mit braun eingemischt, der Kopf rotgelb, die Seiten des Coriums und der Cuneus, die innere Hälfte ausgenommen, gelb, die Membran schwarz mit gleichfarbigen Venen, die Unterseite rötlich, zuweilen mehr oder weniger ausgedehnt gelb, das Rostrum gelb mit schwarzer Spitze, die Fühler braun, das erste Glied schwarz, die Hüften und die Schenkel rot, die Schienen und die Füsse schwarz.

Die Stirn ist beim ♂ etwas schmaler, beim ♀ ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erreicht fast die Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist kaum kürzer als der Vorderrand des Halsschildes breit, das zweite etwa dreimal so lang als das erste, das dritte fast um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, dicht und ziemlich stark quer gerunzelt. Das Schildchen ist flach gewölbt, wie die Hemielytren äusserst fein gerunzelt. Das erste Glied der Hinterfüsse fast mehr als um  $\frac{1}{3}$  so lang als das zweite. — Long. 4.6, lat. 1.5 mm.

Ist nahe mit *St. pylaon* (KIRK.) verwandt. Die Membranvenen sind schwarz, die Beine sind anders gefärbt, das Rostrum ist kürzer, und die Fühler etwas anders gebaut.

Victoria Nyanza: Bukoba!, 13. IV, 13. VII. 1912, TROITSKI (Mus. P:burg et Helsingf.).

### ***Stenotus marginatus* n. sp.**

Ziemlich glänzend, braunschwarz, der Kopf, die Spitze ausgenommen, die Seiten schmal und die Scheibe des Halsschildes in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt, das Schildchen, die äusserste Spitze des Clavus, die basale Aussenhälfte des Coriums, zuweilen auch ein Längsstrich in der Mitte der hinteren Hälfte, das ganze Embolium, der Cuneus, die Unterseite, das Rostrum und die Schienen gelb, die Membran rauchschwarz mit etwas helleren Venen, die Mittelbrust in der Mitte, die Hüften und die Schenkel rötlich, die Spitze des Rostrums und der Schienen sowie die Füsse schwarz, die Fühler braun, die Basis des ersten Gliedes schmal, dieselbe des zweiten etwas breiter schwarz (die zwei letzten Glieder mutiliert).

Der Kopf ist sehr stark geneigt. Die Stirn ist beim ♂ und beim ♀ etwa doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied etwa ebenso lang als der

Kopf von vorne gesehen, das zweite etwa dreimal so lang als das erste. Der Halsschild ist fast um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr als doppelt so lang als der Vorderrand. Die Seiten sind ganz leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, dicht und ziemlich stark quer gerunzelt. Das Schildchen ist kaum gewölbt, fein quer gerunzelt. Die Hemielytren sind fein runzelig punktiert, beim ♂ und beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend. Das erste Glied der Hinterfüsse fast ebenso lang als die zwei letzten zusammen. — Long. 5.5, lat. 2 mm.

Nahe mit *St. psole* (KIRK.) verwandt. Die Farbe ist eine andere, die Spitze der Schienen ist schwarz, die Membranvenen sind nicht rot, die Stirn ist etwas breiter und das zweite Fühlerglied ist länger.

Victoria Nyanza: Bukoba!, 13—14. VII. 1912, TROITSKI (Mus. Petrop. et Helsingf.).

### *Stenotus lineatocollis* n. sp.

Glänzend, braunschwarz, eine scharf begrenzte Längsbinde in der Mitte der Stirn, nach hinten zu bis zum Basalrande des Halsschildes sich fortsetzend, auf dem letztgenannten die Seiten, das Schildchen, die Spitze des Clavus, das Corium und der Cuneus gelb, auf dem Corium etwa das apicale Drittel und das ganze Embolium braunschwarz, die Membran grauschwarz mit helleren Venen, die Unterseite braun, an den Seiten der Brüste hellere Zeichnungen, das erste Fühlerglied braun, das zweite gelbbraun, die zwei letzten braunschwarz, das Rostrum, die Hüften und die Hinterschenkel braun, die Spitze der Hüften und der Hinterschenkel, die vorderen Schenkel und die Schienen gelb, die Spitze der letztgenannten und die Füsse schwarz.

Der Kopf ist ziemlich stark geneigt. Die Stirn ist etwa um  $\frac{1}{3}$  schmaler (♂) oder etwas breiter (♀) als der Durchmesser des Auges, die Augen beim ♂ gross und granuliert. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderandes eingelenkt, das erste Glied etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwas mehr als dreimal so lang als das erste, das dritte um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte ebenso viel kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit als der Vorderrand. Die Seiten sind gerade, die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, dicht aber fein quer gerunzelt. Das flache Schildchen und die Hemielytren undeutlich gerunzelt, die letztgenannten beim ♂ und beim ♀ ziemlich weit die Hinterkörperspitze überragend. Das erste Glied der Hinterfüsse etwas mehr als  $\frac{1}{4}$  so lang als das zweite. — Long. 4.6, lat. 1.8 mm.

Mit der vorigen Art nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, anderen Bau der Stirn, des Rostrums und der Fühler und durch feinere Runzelung auf dem Halsschilde.

Victoria Nyanza: Bukoba!, 13. VII. 1912, TROITSKI (Mus. Petrop. et Helsingf.).

### *Stenotus rufescens* POPP.

♀. Beim vorliegenden, einzigen, ♀-chen Exemplare sind auch die Mittelschenkel nach der Spitze zu rot gefleckt. Zwei kurze Längsflecke auf den Propleuren und eine Längsbinde jederseits auf der Unterseite des Hinterkörpers sind braunrot. Sonst in der Farbenzeichnung mit dem ♂ übereinstimmend.

Die Stirn ist etwa um  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges.

Pongwe!, V (Deutsch. Ent. Mus.).

**Stenotus niger** n. sp.

Oben glänzend, anliegend weissgelb behaart. Schwarz, der Kopf dunkelgelb, die Spitze schwarz, auf dem Halsschild die Apicalstrictur in der Mitte, das Rostrum und die Beine gelb, der Basalrand des Halsschildes schmal grünlich, der Cuneus gelbgrün, die innere Basalecke schwarz, die Membran rauchschwarz, die Mittelbrust hinten schmal gelblich, die Orificien des Metastethiums gelb, die äusserste Spitze der dunkel bedornen Schienen, die Füsse und die zwei ersten Fühlerglieder (die zwei letzten mutiliert) schwarz, zuweilen die Brüste an den Seiten und der Hinterkörper jederseits mit braungelben Zeichnungen.

Der Kopf von vorne gesehen beim ♀ deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen etwas kürzer als am Basalrande breit. Die Stirn (♀) etwa  $\frac{1}{3}$  breiter als der Durchmesser der grossen und hervorspringenden, fein granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind fast in der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied kaum länger als die halbe Kopfbreite (♀), das zweite etwa dreimal länger als das erste. Der Kopf ist etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, die Scheibe ziemlich flach gewölbt, mässig geneigt, kräftig quer runzelig punktiert. Das Schildchen kaum gewölbt, sehr fein gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ etwas die Hinterkörperspitze überragend, fein gerunzelt. Das erste Glied der Hinterfüsse fast ebenso lang als die zwei letzten zusammen. — Long. 7, lat. 2.7 mm.

Durch die Farbe sofort von anderen Arten zu unterscheiden.

Brit. Ost-Afrika: Nandi Escarpment (Forest)!, 5,800 Fuss, 29. V. 1911; Oberer Nzoia-Tal, N. Kavirondo!, 5,100—5,400 Fuss, 5—7. VI. 1911, S. A. NEAVE, 3 ♀♀ (Ent. Res. Comm., Trop. Afr., Mus. Helsingf.).

**Linocerocoris scutellaris** n. sp.

Sehr gestreckt, schmal, glänzend, schwarz, der Kopf und der Halsschild vorne schwarzbraun, auf dem erstgenannten jederseits innerhalb der Augen ein schmaler gelbbrauner Längsstrich, der Basalrand des Halsschildes sehr schmal, in der Mitte oft abgebrochen, gelb, die Spitze des Schildchens gelbgrün, die Brüste in der Mitte, die Orificien des Metastethiums und der Hinterkörper unten an der Basis gelb, die zwei ersten Fühlerglieder schwarz (die zwei letzten mutiliert), die Hüften gelb, die Beine sonst braunschwarz, die Schienen zur Basis oft braun, hinter der Mitte der vier vorderen Schienen ein heller Ring, die Apicalhälfte der Hinterschienen und die Hinterfüsse weiss.

Der Kopf ist sehr fein gerunzelt, die Stirn beim ♂ und beim ♀ etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwas kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite  $2\frac{1}{2}$  mal länger als das erste. Der Basalrand kaum mehr wie doppelt so breit wie der Vorderrand, die Scheibe dicht quer gerunzelt. Das Schildchen sehr fein gerunzelt. Die Hemielytren kaum dichter gerunzelt als der Halsschild. — Long. 9, lat. 2 mm.

Sehr nahe mit *L. niger* POPP. verwandt, die Farbe ist etwas anders, das zweite Fühlerglied deutlich länger und der Halsschild dichter gerunzelt.

Uganda. Prot.: Mabira Forest, Chagwe!, 3,500—3,800 Fuss, 16—25. VII. 1911, S. A. NEAVE (Ent. Res. Comm., Trop. Afr., Mus. Helsingf.).

**Acanthocranella** n. gen.

Der Körper kurz und gedrungen, oben mässig glänzend, der Vorderkörper abstehend, die Hemielytren halb abstehend, kurz, hell behaart. Der Kopf ist stark geneigt, von vorne gesehen mässig vorgezogen, etwas breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso lang

als an der Basis hoch. Die Stirn leicht gewölbt, an der Basis ziemlich breit gerandet, ohne Längsfurche. Die Augen sind beim ♂ gross und hervorspringend, granuliert, den Vorder- rand des Halsschildes berührend, nach unten bis auf die Kehle sich erstreckend, vorne ausgeschweift. Der Clypeus ist sehr kräftig hervortretend, von der Stirn undeutlich abgesetzt, von den Seiten zusammengedrückt, sehr stark geneigt, von der Seite gesehen zur Spitze allmählich und kräftig erweitert, die Lorae undeutlich, die Wangen klein, die Kehle ziemlich lang, stark geneigt, der Gesichtswinkel spitz. Das erste Glied des Rostrums ist ziemlich dünn und erstreckt sich bis zur Basis der Vorderhüften (die übrigen Glieder beim einzigen Exemplare unsichtbar). Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, halb abstehend und kurz behaart, das erste Glied ist etwas verdickt, kurz, unbedeutend die Clypeusspitze überragend, das zweite viel länger und etwas dünner als das erste, zur Spitze nicht verdickt (die zwei letzten Glieder mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, zur Spitze kräftig verengt, die Seiten ganz seicht ausgeschweift, der Basalrand breit gerundet, in der Mitte seicht ausgeschweift. Die Scheibe ist kräftig gewölbt und geneigt, jederseits innerhalb der Hinterecken etwas abgeflacht, mässig stark und ziemlich dicht runzelig punktiert, die Calli nicht ausgebildet, die Apicalstrictur scharf abgesetzt, etwa ebenso breit als das zweite Fühlerglied dick. Das Schildchen ist fein quer gerunzelt, flach gewölbt mit bedeckter Basis, ohne Längsleiste. Die Hemielytren beim ♂ etwas die Hinterkörperspitze überragend, fast parallelseitig, der Clavus und das Corium undeutlich runzelig punktiert, der erstgenannte flach dachförmig, der Cuneus und die zweizellige Membran stark geneigt, die grosse Zelle der letztgenannten kurz mit breit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind ziemlich breit mit gerader, kurzer, etwas gekanteter Spalte. Die Beine sind kurz, kurz behaart, die Schienen ganz fein hell bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang als das zweite, beide zusammen etwa ebenso lang als das letzte. Die Arolien der Klauen sind frei und divergierend.

Sehr nahe mit der Gattung *Tropidophorella* REUT. verwandt, unterscheidet sich aber durch die nicht ausgebildeten Calli des Halsschildes, durch den Bau des Schildchens, das keine Längsleiste hat, und durch die breit gerundete grosse Membranzelle.

Typus: *A. minuta* n. sp.

### ***Acanthocranella minuta* n. sp.**

Der Kopf schwarz, die Stirn jederseits innerhalb der Augen mit einem gelben Fleck, der Halsschild braunschwarz, die Apicalstrictur und der Basalrand sehr schmal gelb, in der Mitte der Scheibe eine undeutliche, braune Längsbinde, das Schildchen und die Hemielytren braun, die Spitze des erstgenannten breit, eine nach hinten etwas erweiterte Längsbinde innerhalb des Aussenrandes und die Commissur des Coriums sowie die Spitze des Cuneus gelb, die Membran rauchbraun mit etwas helleren Venen, die Unterseite braunschwarz, die Orificien des Metastethiums gelb, das erste Fühlerglied braun, das zweite gelbbraun, etwa die Apicalhälfte schwarz, die Beine braun, die Basalhälfte der hinteren Schenkel und die hinteren Schienen sowie die Füsse gelb, etwa das basale Drittel der hinteren Schienen braun, die Spitze der Füsse braunschwarz.

Die Stirn beim ♂ kaum breiter als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa viermal länger als das erste. Der Halsschild ist etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit wie der Vorderrand. — Long. 3, lat. 1.3 mm.

Zanzibar-Küste!, 6° 5', HILDEBRANDT, 1 ♂ (Mus. Berol.).

**Lygus lugubris** n. sp.

Ziemlich gestreckt, oben glänzend, anliegend gelb behaart. Schwarz, auf dem Halsschild die Apicalstricturng, der Basalrand ganz schmal und ein Längsstrich in der Mitte der Scheibe, der Cuneus, die Spitze ausgenommen, die Orificien des Metastethiums, die Unterseite des Hinterkörpers, das Rostrum, die Basis und die Spitze ausgenommen, die braunschwarz sind, und die Beine gelb, die Spitze des Schildchens breit gelbgrün, das erste Fühlerglied nach der Basis zu braun, die Basis und der Seitenrand hinter der Mitte auf dem Corium braungelb, die Membran und die Seiten des Hinterkörpers schwarz, auf der erstgenannten ein kleines Fleckchen innerhalb der Cuneusspitze, ein anderes weiter nach hinten am Aussenrande und die Spitze hell, mehr wie die Apicalhälfte der Hinterschenkel, die Basis der Hinterschienen und die Spitze der Füße braunschwarz.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen breiter als lang, mit etwas hervortretenden Loraen. Die Stirn ist unpunktiert, an der Basis der ganzen Breite nach scharf gerandet, beim ♀ etwa um  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross und hervorspringend, ungranuliert. Das Rostrum erreicht fast die Spitze der Mittelhüften, das erste Glied bis zur Basis der Vorderhüften sich erstreckend. Das erste Fühlerglied wenig verdickt, etwas länger als die Stirn zwischen den Augen breit (♀), das zweite etwas mehr wie dreimal so lang als das erste, das dritte etwa doppelt so lang als das erste, die Basalhälfte desselben gelb (das letzte mutiliert). Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte leicht ausgeschweift, etwas mehr wie doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Die Scheibe ist kräftig gewölbt und geneigt, ziemlich stark und dicht, etwas runzelig punktiert. Das Schildchen flach gewölbt, an der Basis fein, quer gerunzelt. Die Hemielytren überragen beim ♀ ziemlich weit die Hinterkörperspitze, der Clavus und das Corium feiner und dichter punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse ist etwas kürzer als das zweite. — Long. 4.2, lat. 2 mm.

Ist sehr nahe mit *L. atratus* POPP. verwandt, unterscheidet sich aber durch die helle Apicalstricturng des Halsschildes, durch etwas anders gefärbte Membran, durch die dunkleren Hinterbeine und durch etwas längeres zweites Fühlerglied.

Victoria Nyanza: Bukoba!, 13. IV. 1912, 1 ♀, TROITSKI (Mus. Petrop.).

**Lygus obscuripes** n. sp.

Ziemlich gestreckt, oben glänzend, gelblich behaart. Schwarz, der Kopf braunschwarz mit gelbgrünlicher Basis, ein kleines Fleckchen in der Mitte der Scheibe etwas hinter den Calli und der Basalrand auf dem Halsschilde schmal gelbgrün, das Schildchen und der Cuneus grün, die Basis des erstgenannten und die Spitze des letzteren schwarz, der Clavus gelb, die Scutellarsutur und die Commissur, die letztere nach der Basis zu breit, sowie das Corium schwarz, auf dem letztgenannten die Basis, die Clavalsutur breit, die Commissur schmal und ein schief nach innen und hinten gerichteter, in der Mitte des Aussenrandes entspringender Längsfleck gelb, die Membran schwarz, die Basis, die Venen nach der Spitze zu und drei Flecke, in einer Querbinde gestellt, in der Mitte hell, die Propleuren innen, die Hinterränder der Mesopleuren und die Orificien des Metastethiums gelbgrün, der Hinterkörper an den Seiten etwas braungelb durchschimmernd, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten, die Spitze des zweiten Fühlergliedes und die zwei letzten, die Basis derselben ausgenommen, schwarz, die Apicalhälfte der Hinterschenkel und die Basis der Hinter-

schienen braunschwarz, auf der dunklen Apicalhälfte der erstgenannten zwei undeutlich hervortretende, helle Ringe, die äusserste Spitze der Schienen und die Spitze der Füsse braun.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen deutlich breiter als lang mit etwas hervortretenden Lorae. Die Stirn ist an der Basis der ganzen Breite nach gerandet, beim ♀ etwas schmaler als der Durchmesser des Auges. Die grossen und hervorspringenden Augen sind fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied ein wenig länger als die Stirn zwischen den Augen breit (♀), das zweite nach der Spitze zu leicht verdickt, etwas mehr als dreimal so lang als das erste, das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, das letzte etwas länger als das erste. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte kaum ausgeschweift, etwas mehr als doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist ziemlich kräftig gewölbt, stark geneigt, fein und mässig dicht, etwas runzelig punktiert, die Calli nur wenig hervortretend. Das Schildchen ist flach, sehr fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich weit die Hinterkörperspitze überragend, der Clavus und das Corium feiner und etwas dichter punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite. — Long. 4, lat. 1.6 mm.

Ist mit *L. atratus* POPP. und *L. lugubris* POPP. verwandt, von beiden aber leicht u. a. durch abweichende Farbe zu unterscheiden.

Victoria Nyanza: Morrukku bei Bukoba!, 6. VII. 1912, 1 ♀, TROITSKI (Mus. Petrop.).

### **Lygus chagweensis** n. sp.

Ziemlich gedrunken, oben glänzend, kurz gelb behaart. Gelb, der Clypeus, auf dem Halsschilde eine gleichbreite, bis zu den Seiten sich erstreckende, scharf begrenzte Querbinde gleich vor der Basis, und die Calli und der Clavus schwarz, das basale Drittel der äusseren Hälfte und die Spitze breit, die Commissur und die äusserste Spitze ausgenommen, gelb, auf dem Corium eine schiefe Querbinde vor der Mitte und ein grosser Fleck am Hinterrande, nach aussen bis zur Mitte sich erstreckend und nach vorne einen spitzen Fortsatz aussendend, an der Clavalsutur mit der Querbinde zusammenhängend, auf dem Cuneus die innere Basalecke und die Spitze, die Seiten der Brüste und eine Längsbinde jederseits auf dem Hinterkörper schwarz, die Membran rauchschwarz, die Venen zur Spitze hell, mehr wie die basale Hälfte der grossen Zelle, ein Querfleck am Aussenrande hinter der Cuneusspitze und eine mit dem Innenrande der grossen Zelle fast parallel verlaufende Binde, die hinter der Zellspitze entspringt und hier nach vorne einen Ast bis zur Spitze der grossen Zelle aussendet und vorne am Innenrande der Membran endigt, gelb, die zwei ersten Fühlerglieder (die anderen mutiliert) und das Rostrum gelb, die Spitze des letztgenannten und die Spitze des zweiten Fühlergliedes breit schwarz, die Beine gelb, die Vorderschenkel unten vor der Spitze mit einem dunklen Querfleck, etwa die Apicalhälfte der Hinterschenkel dunkelbraun, gelb gefleckt.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn fein gerandet mit einer kurzen Längsfurche, beim ♀ etwa  $\frac{1}{3}$  breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften kaum überragend. Das zweite Fühlerglied etwas mehr als  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als das erste. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, ziemlich fein, etwas runzelig punktiert. Das Schildchen ist fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ etwas die Hinterkörperspitze über-

ragend, feiner und dichter punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind hell bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. — Long. 5, lat. 2.5 mm.

Sehr nahe mit *L. thomasi* REUT. verwandt, unterscheidet sich aber durch etwas andere Farbe, durch längeres zweites Fühlerglied, durch den Bau des Halsschildes und durch die hell bedornten Schienen.

Uganda Prot.: Mabira Forest, Chagwe!, 3,500—3,800 Fuss, 16—25. VII. 1911, S. A. NEAVE, 1 ♀ (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).

#### **Lygus neavei n. sp.**

Gedrungen, glänzend, oben gelb, auf dem Halsschilde in der Mitte an der Basis ein undeutlich begrenzter, brauner Fleck, der Clavus, die Vene und ihre Begrenzung ausgenommen, auf dem Corium der äusserste Aussenrand und innerhalb des Emboliums eine nach hinten erweiterte, von der Basis bis zum Apicalrande sich erstreckende und hier etwa die äussere Hälfte des Coriums einnehmende, vorne in der Mitte von einer feinen Längslinie geteilte Längsbinde, die innere Basalecke breit und die Spitze des Cuneus schwarz, die Membran braunschwarz, aussen hinter der Cuneusspitze hell gezeichnet, die Spitze des Rostrums schwarz, das erste Fühlerglied und die Basis des zweiten braungelb, die Spitze des ersten und das zweite schwarz (die zwei letzten mutiliert), die Hinterschenkel vor der Spitze mit zwei braunen Ringen, die Spitze der Füsse schwarz.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist scharf gerandet, ohne Längsfurche, beim ♀ etwas schmaler als der Durchmesser der grossen und hervorspringenden, granulierten Augen, vom Clypeus undeutlich abgesetzt. Das Rostrum erreicht nicht die Spitze der Mittel Hüften, das erste Glied etwas den Vorderrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied ziemlich lang, die Clypeutspitze deutlich überragend, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte dreimal so breit wie der Vorderrand. Die Scheibe ziemlich gewölbt, stark geneigt, ziemlich weitläufig und fein punktiert. Das Schildchen fein, etwas runzelig punktiert. Die Hemelytren etwas die Hinterkörperspitze überragend (♀), der Clavus und das Corium wie der Halsschild punktiert, die Punktur des Coriums nach aussen und hinten feiner und weitläufiger. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite. — Long. 6, lat. 2.8 mm.

Unter den kurzrüsseligen Arten mit schwarzer Cuneusspitze leicht durch die Farbzeichnung zu unterscheiden.

Uganda Prot.: Mabira Forest, Chagwe!, 16—25. VII. 1911, S. A. NEAVE (Ent. Res. Comm., Trop. Afr., Mus. Helsingf.).

#### **Lygus conradti n. sp.**

Ziemlich gedrungen, glänzend, gelb, der Clypeus, der Clavus zum grössten Teil (nur die Vene mehr oder weniger ausgedehnt und die Commissur ganz schmal gelb), auf dem Corium die Venen, die Clavalsutur, die Emboliumsutur und der äusserste aussenrand des Emboliums, die Zeichnungen nach der Spitze zu erweitert, auf dem Cuneus die Basis breit und die Spitze, zuweilen auch die Basis des Schildchens, die Spitze des Rostrums, die äusserste Spitze des ersten Fühlergliedes, dieselbe des zweiten breit sowie die zwei letzten Glieder schwarz—schwarzbraun, das dritte Fühlerglied mit heller Basis, die Membran rauchig braunschwarz.

Der Kopf ist vertical, breiter als lang. Die Stirn gerandet, vom Clypeus wenig scharf abgesetzt, beim ♀ etwas mehr als um  $\frac{1}{4}$ , beim ♂ mehr als um die Hälfte schmaler als der Durchmesser des Auges, der Länge nach gefurcht. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Mitte der Mittelhüften, das erste Glied kaum den Vorderrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied ist mässig lang, wenig verdickt, die Clypeusspitze ziemlich überragend, das zweite zur Spitze ganz leicht verdickt, fast dreimal so lang als das erste, die zwei letzten zusammen etwa ebenso lang als das zweite, das letzte um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte breit gerundet, in der Mitte kaum ausgeschweift, etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten fast gerade, nur vorne gerundet. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt, kräftig geneigt, fein und weitläufig punktiert, die Apicalstrictur schmal, jederseits von den Calli bedeckt. Das Schildchen sehr fein, quer gerunzelt. Die Hemielytren mässig weit die Hinterkörperspitze überragend, der Clavus ebenso stark, das Corium etwas feiner, beide ein wenig dichter punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Fussglied etwas kürzer als das zweite. — Long. 5, lat. 2 mm.

Erinnert sehr an *L. gabonius* (KIRK.), unterscheidet sich aber durch kürzeres Rostrum, durch anderen Fühlerbau, durch schmalere Stirn und etwas andere Farbe.

Kamerun: Joh.-Albrechtshöhe!, 1896, L. CONRADT (Deutsch. Ent. Mus., Mus. Helsingf.).

#### **Lygus naïrobiensis** POPP.

Teil I, p. 107.

Im frischen Zustande ist die Grundfarbe grün. Die Membran hat einige helle Zeichnungen. Der U-förmige Fleck auf dem Halsschilde ist zuweilen mehr oder weniger undeutlich hervortretend. Beim ♂ ist die Stirn etwa  $\frac{1}{4}$  schmaler als der Durchmesser des Auges. Victoria Nyanza: Bukoba!, 6 und 14. VII. 1912, TROITSKI (Mus. Petrop. et Helsingf.).

#### **Lygus troitskii** n. sp.

Das ♂ gestreckt, oben glänzend, kurz, anliegend gelbweiss behaart. Im frischen Zustande einfarbig grün, die äusserste Cuneusspitze schwarz, die Membran glasartig durchsichtig, der Spitzenrand breit, ein vom letztgenannten entspringender, nach vorne und aussen verlaufender, hinter der Cuneusspitze in den Aussenrand auslaufender Strich und die Innen- und Spitzenrand der grossen Membranzelle braunschwarz, die Fühler und das Rostrum gelblich, die Spitze des zweiten Fühlergliedes und die zwei letzten, die Basis des dritten ausgenommen, sowie die Spitze des Rostrums schwarz, die Beine grün, zwei ziemlich zusammenfliessende Ringe vor der Spitze der Hinterschenkel rotbraun, die Füsse gelb, das letzte Glied schwarz.

Der Kopf ist vertical, breiter als lang. Die Stirn etwas abgeflacht, an der Basis undeutlich gerandet, beim ♂ fast um die Hälfte schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind gross, fein granuliert, jederseits etwas die Apicalstrictur des Halsschildes bedeckend. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied schwach verdickt, etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwa dreimal so lang als das erste. Der Halsschild ist etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  kürzer als der Basalrand breit, der letztgenannte breit gerundet, etwas mehr wie doppelt so breit als der Vorderrand. Die Seiten sind fast gerade, die Scheibe ziemlich stark gewölbt und geneigt, ganz fein, etwas runzelig punktiert, die Calli flach. Das Schildchen sehr fein quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♂ weit die Hinter-

körperspitze überragend, fein runzelig punktiert. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. — Long. 4.6, lat. 2 mm.

Nahe mit *L. incertus* POPP. verwandt. Die Membran und die Beine sind anders gefärbt, die Membranvenen gelb, die Punktur der Oberseite feiner.

Victoria Nyanza: Bukoba!, 14. VII. 1912, TROITSKI (Mus. Petrop.).

### ***Lygus nyanzae* n. sp.**

Gelblich, etwas grünlich schimmernd, oben glänzend, weisslich behaart, die Membran rauchig gelbbraun mit grünen Venen, die Spitze des Rostrums und des zweiten Fühlergliedes sowie die zwei letzten, die Basis des dritten ausgenommen, schwarz, das letzte Fussglied schwarzbraun.

Der Kopf ist vertical, breiter als lang. Die Stirn mit gerandeter Basis, in der Mitte abgeflacht, etwa um die Hälfte schmaler als der Durchmesser des Auges ( $\sigma^7$ ). Die Augen sind gross, granuliert, jederseits die Apicalstrictur des Halsschildes bedeckend. Das Rostrum erreicht nicht ganz die Spitze der Mittelhüften, das erste Glied kaum die Basis der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied etwas kürzer als der Kopf von vorne gesehen, das zweite etwa dreimal so lang als das erste, die zwei letzten zusammen etwa ebenso lang als das zweite, das letzte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwas mehr wie doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Der Halsschild ist ziemlich gewölbt und geneigt, fein, etwas runzelig punktiert, die Calli flach. Das Schildchen kaum gewölbt, fein quer gerunzelt. Die Hemelytren beim  $\sigma^7$  weit die Hinterkörperspitze überragend, fein, runzelig punktiert. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse viel kürzer als das zweite. — Long. 5, lat. 2 mm.

Sehr nahe mit *L. incertus* und *L. troitskii* verwandt. Von der erstgenannten Art durch die etwas abweichende Farbe der Fühler, durch die nicht glasartig durchsichtige Membran, durch anderen Bau der Stirn beim  $\sigma^7$  und der Fühler sowie durch kürzeres Rostrum, von der anderen durch mehr abweichende Farbe, durch längeres erstes Fühlerglied und durch kürzeres Rostrum verschieden.

Victoria-Nyanza: Bukoba!, 20. IX. 1912, TROITSKI, 1  $\sigma^7$  (Mus. Petrop.).

### ***Deraeocoris africanus* n. sp.**

Der Körper gedrungen, oben glänzend und unbehaart. Braun, der Basalrand des Halsschildes, die Seiten und die Spitze des Schildchens, die Orificien des Metastethiums, das dritte Fühlerglied (das letzte mutiliert), die Apicalhälfte der Vorderschienen und die Vorderfüsse gelb, die Membran gelblich mit etwas dunkleren Venen, die Unterseite braunschwarz, das erste Fühlerglied und die Basis des zweiten breit braungelb.

Der Kopf leicht geneigt, breiter als lang, die Stirn an der Basis ungerandet, beim  $\sigma^7$  etwas breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied die Kopfbasis nicht überragend. Das erste Fühlerglied ist kurz, unbedeutend die Clypeusspitze überragend, das zweite zur Spitze verdickt, etwa dreimal so lang als das erste, das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte breit gerundet, etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, wenig geneigt, weitläufig und ziemlich fein punktiert, die Punkte, wie auch auf den Hemelytren, im Grunde dunkler. Die Calli sind flach, mit einander zusammenfliessend. Das Schild-

chen ist flach, fein runzelig punktiert. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, der Clavus und das Corium wie der Halsschild punktiert. Die Schienen sind fein braun bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 4, lat. 2 mm.

Mit *D. howanus* Popp. und *brunneus* Popp. verwandt, von beiden aber leicht durch abweichende Farbe zu unterscheiden.

Afrika!, ohne nähere Angaben, 1 ♀ (Mus. Petrop.).

#### *Deraeocoris brunneirostris* n. sp.

Gedrungen, oben unbehaart, glänzend. Der Kopf, ein Längsstrich in der Mitte der Scheibe auf dem Halsschilde und das Schildchen braunrot, der Halsschild sonst, die Unterseite und das Rostrum braunschwarz, der Basalrand des Halsschildes, die Propleuren innen und die Orificien des Metastethiums gelb, der Clavus braun, nach der Spitze zu etwas heller, das Corium und der Cuneus braungelb, das erstgenannte nach der Spitze zu und der Cuneus mit rotbraun überzogen, die Aussenecke des Coriums und die Spitze des Cuneus braunschwarz, die Membran rauchig gelbbraun mit dunkleren Venen, die Unterseite des Hinterkörpers braun, in der Mitte und nach der Spitze zu braunschwarz, das erste Fühlerglied (die anderen mutiliert), die Schenkel, zwei Ringe vor der Mitte und die äusserste Spitze der Schienen sowie die Füße braun, die Spitze und undeutliche Ringe auf den Schenkeln gelb.

Der Kopf ist wenig geneigt, breiter als lang, die Stirn ist ungerandet, beim ♀ mehr wie  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittel Hüften, das erste Glied kaum die Kopfbasis überragend. Das kurze erste Fühlerglied die Kopfspitze nicht überragend. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte kaum ausgeschweift, etwa dreimal so breit als der Vorderrand. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt, wenig geneigt, kräftig und ziemlich dicht punktiert, die Calli flach gewölbt, mit einander zusammenfliessend. Das flache Schildchen fast glatt. Die Hemielytren beim ♀ nur wenig die Hinterkörperspitze überragend, der Clavus etwas, das Corium viel feiner punktiert als der Halsschild, die Punkte im Grunde dunkel. Die Schienen sind fein hell bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite, die Klauen mit einem Zähnchen an der Basis. — Long. 5, lat. 2.2 mm.

Nahe mit *D. africanus* Popp. verwandt, die Farbe aber ist eine andere, die Stirn beim ♀ breiter, der Halsschild ist kräftiger und dichter punktiert.

Süd-Afrika!, ohne nähere Angaben, 1 ♀ (Mus. Petrop.).

#### *Deraeocoris nigriventris* n. sp.

Ziemlich gestreckt, oben stark glänzend, unbehaart. Gelb, vier mehr oder weniger hervortretende Flecke in der Mitte der Scheibe auf dem Halsschilde, das Schildchen in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt, der Clavus nach der Spitze zu und die innere Hälfte des Coriums braun—braungelb, die Membran gelb, die Basis bis zur Spitze der Zellen rauchig braunschwarz, die Mittel- und die Hinterbrust braunschwarz, die Seiten des Schildchens ganz schmal, die Unterseite des Hinterkörpers und die Spitze des zweiten Fühlergliedes schwarz, die Basis desselben Gliedes, das dritte nach der Spitze zu und das letzte, die Basis ausgenommen, sowie die Basis und die Spitze des Rostrums braunschwarz, zwei mehr oder weniger undeutlich hervortretende Ringe auf den vorderen Schenkeln und ein in der Mitte der Hinterschenkel braun.

Der Kopf ist wenig geneigt, breiter als lang. Die Stirn an der Basis gerandet, beim ♂ nur wenig, beim ♀ fast um  $\frac{1}{3}$  so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Mitte der Hinterhüften, das erste Glied etwas den Vorderrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied ist wenig verdickt, nur wenig kürzer als der Kopf von der Seite gesehen, das zweite zur Spitze kaum verdickt und hier dünner als das erste, kaum mehr als  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als dasselbe, das dritte etwa ebenso lang als das letzte, beide zusammen deutlich länger als das zweite. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte fast gerade abgestutzt, etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, jederseits innerhalb der Hinterecken etwas abgeflacht, kräftig, aber ziemlich weitläufig punktiert. Die Calli sind ziemlich gewölbt, mit einander ganz zusammenfließend. Das Schildchen ist fast flach, glatt. Die Hemielytren beim ♂ und beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, der Clavus und das Corium wie der Halsschild punktiert, die Punkte aber im Grunde dunkel. Die Membran dicht und fein der Länge nach gerunzelt. Die Schienen sind fein und hell bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse nur wenig kürzer als das zweite, die Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. — Long. 3.8, lat. 1.5 mm.

Von *D. kenianus* POPP. u. a. durch die Farbe, durch anderen Bau der Fühler, durch kürzeres Rostrum u. s. w. verschieden, von *D. aberrans* POPP. sofort durch den Bau der Calli zu unterscheiden.

Victoria Nyanza: Bukoba!, 13. und 17. IV. 1912, 2 ♂♂, 1 ♀ TROITSKI (Mus. Petrop. et Helsingf.).

### *Proboscidoris rufinervis* n. sp.

Kaum glänzend, oben kurz und halb abstehend dunkel und ausserdem anliegend, schuppenförmig gelb behaart. Bräunlich gelbrot (♂) oder braungelb (♀), ein Fleck jederseits auf der Scheibe hinter den Calli und die Seiten auf den Calli, ein Fleck jederseits an der Basis und der Seitenrand ganz schmal auf dem Schildchen, beim ♀ ausserdem auf dem Corium innerhalb des Emboliums ein Längsstrich, der hinter der Mitte sich in zwei Ästen gabelt, schwarz, der Cuneus rot (♂) oder braun, in der Mitte ausgedehnt schwarz (♀), die Membran heller (♂) oder dunkler (♀) rauchig braunschwarz mit einem kleinen, hellen Flecke innerhalb der Cuneusspitze, die Venen rot, die Unterseite gelb, jederseits mit einer roten (♂) oder braunen (♀) Fleckenreihe, die Orificien des Metastethiums heller, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten, die Spitze des zweiten Fühlergliedes, die zwei letzten und die Spitze der Füsse schwarzbraun, das dritte Fühlerglied an der Basis mehr oder weniger ausgedehnt hell, die Schenkel mit kleinen, braunen Punkten bestreut, die Hinterschenkel beim ♂ mit zwei wenig scharfen Ringen vor der Spitze.

Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, von vorne gesehen etwa ebenso lang als breit. Die Stirn ist an der Basis gerandet, ebenso breit (♂) oder etwa  $\frac{1}{3}$  so breit (♀) als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften nicht erreichend. Das erste Fühlerglied etwas kürzer als der Kopf von der Seite gesehen, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als das erste, die zwei letzten unter einander etwa gleich lang, zusammen etwa ebenso lang als das zweite. Der Halsschild ist etwa um  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte breit ausgeschnitten, etwa dreimal so breit als der Vorderrand, die Seiten fast gerade. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, fein, quer runzelig punktiert. Das Schildchen ist flach, fein quer gerunzelt. Die Hemielytren kaum (♀) oder kurz (♂) die Hinterkörperspitze über-

ragend, fast glatt. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite. — Long. 6, lat. 3 mm.

Nahe mit *Pr. ferrugineus* REUT. und *bipuncticollis* POPP. verwandt, sofort aber von beiden durch kürzeren und weniger hervorgezogenen Kopf und durch etwas kürzeres Rostrum zu unterscheiden, von der erstgenannten Art ausserdem durch die dunklen Zeichnungen der Oberseite, von der letzteren durch andere Farbenzeichnung, durch breitere Stirn des ♀ u. s. w.

Victoria Nyanza: Bukoba!, 20. IV, 18. VI. 1912, TROITSKI, (Mus. Petrop. et Helsingf.).

### **Proboscidocoris bukobensis** n. sp.

Oben matt, teils mit kurzen, dunklen, halb abstehenden, teils mit anliegenden, leicht abfallenden, schuppenähnlichen, goldgelben Haaren bekleidet. Braunrot, der Kopf, die Apicalstrictur des Halsschildes, die äusserste Spitze des Schildchens, die Basis, der Seitenrand und die Aussenecke des Coriums, die Spitze des Cuneus und die Orificien des Metastethiums gelb, die Membran schwarz mit rötlichen Venen, die Unterseite braunschwarz, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des zweiten Fühlergliedes, die zwei letzten und die Spitze der Füsse braunschwarz, die Basis des dritten Fühlergliedes breit, dieselbe des letzten schmal hell, das Rostrum, die Apicalhälfte der Schenkel und die äusserste Spitze der Schienen und ein Ring an der Basis der Hinterschienen braun, die braune Apicalhälfte der Schenkel gelb gefleckt, ein Fleck jederseits auf der Scheibe des Halsschildes hinter den Calli, die Corium- und die Scutellarsutur sowie die Commissur auf dem Clavus und ein Längsstrich innerhalb des Aussenrandes vorne auf dem Corium schwarz.

Der Kopf ist sehr stark geneigt, von vorne gesehen etwas länger als breit. Die Stirn ist an der Basis undeutlich gerandet, beim ♀ wenig breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied ist etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als der Kopf von der Seite gesehen, das zweite fast  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als das erste, das dritte kaum länger als das letzte, beide zusammen deutlich länger als das zweite. Der Halsschild ist kaum mehr als um  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte breit ausgeschweift, fast dreimal so breit als der Vorderrand. Die Seiten sind fast gerade. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt, stark geneigt, unpunktiert, fein, quer gerunzelt. Das Schildchen ist deutlich gewölbt, fein gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ wenig die Hinterkörperspitze überragend, fast glatt. Die Schienen braun bedornt, die Dörnchen aus dunkelbraunen Punkten entspringend, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. — Long. 5.5, lat. 2.5 mm.

Mit *Pr. S-nigrum* POPP. und *affinis* POPP. verwandt, von beiden durch die Farbe, von erstgenannten ausserdem durch schmalere Stirn (♀), etwas kürzeres Rostrum und durch anderen Bau der Fühler, vom letzteren sofort durch das kürzere erste Fühlerglied zu unterscheiden.

Victoria Nyanza: Bukoba!, 20. IV. 1912, TROITSKI (Mus. Petrop.).

### **Proboscidocoris lunatus** n. sp.

Der Körper gestreckt, matt, oben gelb behaart. Schwarz, der Kopf jederseits innerhalb der Augen, der Basalrand des Halsschildes schmal, ein Längsstrich an der Basis und die äussere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium schmal, die Spitze des Cuneus, die Venen hinten und ein Fleckchen innerhalb der Cuneusspitze auf der Membran und die Hinterbrust unten gelb, die Membran sonst schwarzbraun mit einem grossen, halbmondförmigen Quersfleck hinter der Spitze der grossen Zelle gelbbraun, die Hinterbrust oben und der Hinter-

körper unten an den Seiten braun, die Orificien des Metastethiums hellgelb, das Rostrum, die Spitze ausgenommen und die vier vorderen Beine gelb, die Schenkel zur Spitze und die Basis der Schienen etwas verdunkelt, die Hinterschienen (die Hinterschenkel mutiliert) gelb mit braunschwarzer Basis, die Fühler braunschwarz, die Basis des dritten Gliedes schmal und die Basis des vierten sehr schmal hellgelb, das zweite gelb mit breit schwarzer Spitze.

Der Kopf von vorne gesehen lang vorgezogen, deutlich länger als breit, die gerandete Stirn beim ♀ nicht voll doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas die Kopfbasis überragend. Das erste Fühlerglied deutlich die Kopfspitze überragend, das zweite zur Spitze kaum verdickt, etwa dreimal länger als das erste, die zwei letzten zusammen etwas kürzer als das zweite, das dritte etwas länger als das letzte. Der Halsschild ist nur wenig kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit wie der Vorderrand. Die Scheibe ist ziemlich flach gewölbt und wenig geneigt, fein quer runzelig punktiert. Das Schildchen ist fast flach, länger als bei *fuliginosus* REUT., fein quer gerunzelt. Die Hemielytren ziemlich die Hinterkörperspitze überragend (♀), der Clavus und das Corium fein, ziemlich dicht gerunzelt. Die Schienen braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse deutlich kürzer als das zweite, das ebenso lang als das letzte ist. — Long. 7.5, lat. 3 mm.

Sehr nahe mit *Pr. fuliginosus* REUT. verwandt, unterscheidet sich aber durch längeren und schmäleren Körper, durch die Farbe der Membran und der Beine, durch feinere Skulptur der Oberseite, durch längeres Schildchen und durch deutlich längere Fühlerglieder.

Uganda Prot.: Zwischen Seziwa-Fl. und Kampala!, 3,500—3,750 Fuss, 27—31. VIII. 1911, S. A. NEAVE, 1 ♀ (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).

### **Proboscidocoris neavei** n. sp.

Der Körper robust und gedrungen, hoch, oben wenig glänzend, gelb behaart. Einfarbig schwarz, ein schmaler Längsstrich jederseits innerhalb der Augen auf der Stirn und ein kurzer, feiner Längsstrich an der Basis des Coriums gelb, die Venen und ein Fleckchen innerhalb der Cuneusspitze auf der Membran weisslich, die Mittelbrust in der Mitte und die Orificien des Metastethiums braungelb (die zwei letzten Fühlerglieder und die Beine mutiliert).

Der Kopf ist stark geneigt, von vorne gesehen ziemlich hervorgezogen, etwa ebenso lang als breit, die Stirn gerandet, beim ♀ nicht voll doppelt so breit wie der Durchmesser der fein granulierten Augen. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied etwas den Vorderrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied deutlich die Kopfspitze überragend, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit wie der Vorderrand. Die Scheibe ist ziemlich kräftig gewölbt, stark geneigt, ziemlich kräftig quer runzelig punktiert. Das Schildchen flach gewölbt, gross, in der Mitte mit einer wenig hervortretenden Längsleiste, wie der Halsschild gerunzelt, ohne deutliche Punktur. Die Hemielytren nur wenig länger als der Hinterkörper (♀), der Clavus und das Corium fein und erloschen runzelig punktiert, der Hinterkörper jederseits den Aussenrand des Coriums etwas überragend. — Long. 7, lat. 3.7 mm.

Durch das kurze Rostrum an *Pr. madagascariensis* m. und *crassipes* m. erinnernd, von beiden aber sofort durch den grösseren und robusteren Körper und durch die Farbe zu unterscheiden.

Brit. Ost-Afrika: Ilala, Maramas Dist., 14 Meilen östlich von Mumias, 4,500 Fuss, 18—21. VI. 1911, S. A. NEAVE, (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).

**Poeciloscytus madagascariensis** n. sp.

Gedrungen, oben ziemlich glänzend, kurz hell behaart. Schwarz, ein Fleck jederseits innerhalb der Augen auf der Stirn, die Spitze des Schildchens, die Basis und fast der ganze Apicalrand auf dem Corium, die innere Basalecke und die Spitze des Cuneus sowie die Orificien des Metastethiums gelbweiss, die Membran rauchig schwarzgrau mit gelben Venen, das zweite Fühlerglied in der Mitte ausgedehnt, die Spitze der Vorderschenkel unten und die Vorderfüsse, die Spitze ausgenommen (die anderen Beine mutiliert) gelb.

Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen etwa ebenso lang als breit. Die Stirn an der Basis fein gerandet, beim ♀ etwa doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied kaum die Mitte der Vorderhüften überragend. Das erste Fühlerglied ist kaum kürzer als die Stirn zwischen den Augen breit (♀), das zweite nach der Spitze zu mässig verdickt, fast  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als das erste (die zwei letzten Glieder mutiliert). Der Halsschild ist etwas mehr als um  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte sehr breit gerundet, etwas mehr als doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten etwas ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, ziemlich kräftig, quer runzelig punktiert. Das Schildchen ist gewölbt, quer gerunzelt. Die Hemielytren beim ♀ unbedeutend die Hinterkörperspitze überragend, der Clavus und das Corium feiner und etwas undeutlicher, runzelig punktiert. — Long. 3, lat. 1.3 mm.

Ist nahe mit *P. bimaculatus* POPP. verwandt, unterscheidet sich aber durch etwas abweichende Farbe, durch das in der Mitte helle zweite Fühlerglied sowie durch etwas anderen Bau der Fühler.

Madagaskar: Fort Dauphin!, 1899, SIKORA, 1 ♀ (Mus. Petrop.).

A n m. Im 1<sup>sten</sup> Teile p. 148 habe ich einen *Poeciloscytus obscurus* beschrieben. Dieser Name ist aber schon von UHLER für eine nearktische Art gebraucht worden, woher ich meine Art *P. obscuratus* n. nom. benenne.

**Nabidomiris** n. gen.

Der Körper ist gestreckt, oben wenig glänzend, kurz und etwas abstehend, wenig dicht, hell behaart. Der Kopf ist fast horizontal, von oben gesehen viel länger als breit, vor den Augen weit, nicht aber sehr spitz vorgezogen, von der Seite gesehen viel länger als hoch. Die Stirn ist lang und flach, ziemlich tief der Länge nach gefurcht, vorne in der Mitte gerade abgestutzt, jederseits vorgezogen und die Basis des Clypeus einschliessend. Die Augen sind ziemlich klein, stark hervorspringend, ungranuliert (♀) oder ganz fein granuliert (♂), weit vom Vorderrande des Halsschildes entfernt. Der Clypeus ist von oben gesehen vorgezogen, von der Stirn undeutlich abgesetzt, von der Seite gesehen oben stark buckelförmig aufgetrieben, von der Mitte an nach der Spitze vertical, in der Mitte einen stumpfen Winkel bildend, die Wangen sehr hoch, die Kehle lang, horizontal. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Hinterhüften, das erste Glied ist verdickt, die Kopfbasis kaum überragend. Die Fühler sind ziemlich weit vor den Augen eingelenkt, das erste Glied ziemlich lang, verdickt, mit wenig dicht stehenden, abstehenden, mässig langen Haaren besetzt, die folgenden Glieder sind dünn, das zweite wenig dicker als die zwei letzten, alle halb abstehend, etwas kürzer als das erste behaart, das zweite viel länger als das erste, die zwei letzten zusammen deutlich länger als das zweite, das letzte etwas kürzer als das dritte. Der Halsschild ist schmaler als lang, beim ♀ länger, an den Seiten weniger ausgeschweift und flacher als beim ♂, beim erstgenannten etwas vor den Hinterecken mit einem kleinen, stumpfen Ausschnitt, der Basalrand ganz leicht gerundet (♂) oder fast gerade abgeschnitten (♀). Die Scheibe ist runzelig punktiert; beim ♂ deutlicher als

beim ♀, vor der Basis etwas innerhalb des Seitenrandes jederseits mit einem schwarzen Flecke. Die Calli sind deutlich abgesetzt, kaum gewölbt, beim ♂ von einander getrennt, beim ♀ zusammenfliessend. Die Seiten sind stumpf gerandet. Eine deutlich abgesetzte, breite *Strictura spuria* ist vorhanden. Der Vorderrand beim ♀ in der Mitte etwas ausgeschweift. Das Schildchen ist flach, quer gerunzelt, mit bedeckter Basis. Die Hemielytren erstrecken sich beim ♂ etwas über die Hinterkörperspitze und haben die Membran gut ausgebildet, beim ♀ aber erstrecken sie sich nur bis zur Spitze des vorletzten Dorsalsegments, die Membran ist stark reduziert, verschmälert und verkürzt, die Cuneusspitze nicht überragend, der Cuneus ist nicht abgesetzt. Die Hinterflügelzelle ist ohne Hamus. Die Orificien des *Metastethiums* sind klein, flach gekantet, die Spalte ist ziemlich klein, fast gerade. Die Legescheide des ♀ ist lang, nach vorne etwas über die Mitte der Unterseite des Hinterkörpers sich erstreckend. Die Beine sind lang, mässig lang, halb abstehend, die Schenkel ausserdem am Hinterrande länger und abstehend behaart. Die Schienen sind fein bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ist etwa ebenso lang als die zwei folgenden zusammen, das zweite deutlich kürzer als das letzte. Die Klauen sind einfach, die Arolien derselben sind vom Grunde an frei und nach der Spitze zu divergierend.

Die neue Gattung steht *Collaria* Prov. nahe, unterscheidet sich aber leicht durch den Bau des Kopfes, des Clypeus und des Halsschildes. Durch die Farbe und durch die Körperform sehr an einige *Reduviolus*-Arten erinnernd.

Typus: *N. clypealis* n. sp.

#### ***Nabidomiris clypealis* n. sp.**

Gelbgrau, die Längsfurche auf der Stirn, Zeichnungen an den Seiten und auf der Unterseite des Kopfes, beim ♂ auch auf dem Clypeus, beim ♀ Zeichnungen am Hinterrande der Calli, mehr oder weniger zusammenfliessende kleine Fleckchen auf den Hemielytren, die Brüste, die Seiten, die Mitte und die Spitze mehr oder weniger ausgedehnt auf der Unterseite des Hinterkörpers, die Spitze des Rostrums, die Hüften und die äusserste Spitze der Schienen dunkelbraun—braunschwarz, eine Längslinie in der Mitte der Scheibe des Halsschildes, nach hinten über das Schildchen sich fortsetzend, Zeichnungen auf den Brüsten und auf den Hüften, sowie die Orificien des *Metastethiums* gelb, ein Fleck an der Basis jederseits innerhalb des Aussenrandes auf dem Halsschilde, die Spitze des zweiten Fühlergliedes und die zwei letzten, die Basis des dritten ausgenommen, Reihen kleiner, runder Punkte auf den Schenkeln sowie das letzte Fussglied schwarz, die Membran glasartig durchsichtig mit gelbweissen Venen.

Der Kopf ist beim ♂ kleiner als beim ♀, beim erstgenannten die Stirn etwa doppelt, beim letzteren dieselbe fast dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist etwa ebenso lang als der Kopf vom Hinterrande der Augen bis zur Clypeusspitze, das zweite etwa  $2\frac{1}{2}$  so lang als das erste, das dritte etwa um  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwas (♂) oder deutlich (♀) länger als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt (♂) oder nur  $\frac{1}{3}$  (♀) so breit als der Vorderrand, die Scheibe beim ♂ etwas gewölbt. — Long. 6 (♂)—7 (♀), lat. 1.4 (♂)—1.8 (♀) mm.

Victoria Nyanza: Morrukku bei Bukoba!, 27. VI, 13 und 14. VII. 1912, 3 ♀♀, 1 ♂ (Mus. Petrop. et Helsingf.).

#### ***Helopettis bergevini* n. sp.**

Glänzend, dunkelrot, die Stirn zum grössten Teil schwarz, auf den Hemielytren die Spitze des Clavus und das Corium hinter der Mitte ausgedehnt und die Membran schwarzbraun, die Basis des Clypeus und der Cuneus braun, die Fühler schwarz, die Basis des ersten Gliedes gelbrot, die Spitze der Schienen und die Füsse braunschwarz.

Der Kopf ist etwa um  $\frac{1}{3}$  schmaler als der Basalrand des Halsschildes, die Stirn beim ♀ fast viermal so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften. Das erste Fühlerglied ist nach der Spitze zu verdickt, kürzer als der halbe Körper (3 mm), das zweite Glied 4 mm. Der Halsschild ist kaum kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit als der Vorderrand, jederseits innerhalb der Hinterecken grubchenförmig eingedrückt. Die Seiten sind nach vorne ganz leicht gerundet, die Scheibe ist ziemlich gewölbt, aber wenig geneigt, am Hinterrande der Apicalstrictur tief eingeschnürt. Die Spina des Schildchens etwas kürzer als der Halsschild, nach hinten etwas gebogen, gelbbrot mit verdunkelter Spitze. Der Clavus und das Corium ganz ohne Runzelung, der Cuneus etwas mehr wie dreimal kürzer als das Corium. — Long. 7.5 mm.

Ist nahe mit *H. bergrothi* REUT. und *H. sanguineus* POPP. verwandt. Von der erstgenannten Art durch dunklere Farbe, dunkle Füße, kürzere Fühler, etwas kleineren Kopf und schmälere Halsschild zu unterscheiden. — Von der anderen Art durch weniger intensiv rote Farbe, durch dunklere Füße, durch einfarbig dunkle Membran, durch längeres Rostrum und etwas kürzere Fühler verschieden.

Chari-Gebiet!, 1 ♀ von E. DE BERGÉVIN erhalten (Mus. Helsingf.).

### Physophoropterella n. gen.

Der Körper ziemlich gestreckt, glänzend, unpunktiert und unbehaart. Der Kopf ist vertical, von vorne gesehen ziemlich zugespitzt, breiter als lang, von der Seite gesehen höher als lang, hinter den Augen ziemlich lang halsförmig ausgezogen. Die Stirn vorne kräftig gewölbt, von oben gesehen ganz kurz und breit vorgezogen. Die Augen sind glatt, ziemlich gross, sehr stark hervorspringend, kurz gestielt, nicht nach oben gerichtet, weit vom Vorderrande des Halsschildes gelegen. Der Clypeus ist vertical, ziemlich hervortretend, von der Stirn tief abgesetzt, wie die Oberlippe und das Rostrum ziemlich lang, abstehend behaart, die Lorae undeutlich abgesetzt, die Wangen ziemlich hoch, die Kehle mässig lang, horizontal, der Gesichtswinkel etwas spitz. Das Rostrum ist mässig dick, bis zur Mitte der Mittelbrust sich erstreckend, das erste Glied nicht verdickt, kurz, die Kopfbasis nicht erreichend. Das erste Fühlerglied ist lang, sehr einzeln dunkel behaart, etwas vor der Mitte leicht ringförmig verdickt, die Spitze sehr stark keulenförmig verdickt mit einzelnen dunklen Borstenhaaren bewehrt, wie das ganze Glied stark glänzend, das zweite etwas kürzer als das erste, einzeln hell behaart, etwas hinter der Basis mit einem stumpf zahnförmigen Auswuchs, die Spitze fast ebenso stark keulenförmig verdickt wie dieselbe des ersten, matt, dicht, halb abstehend hell behaart (die zwei letzten Glieder mutiliert). Der Halsschild etwas hinter dem Vorderrande am Hinterrande der undeutlichen Calli eingeschnürt und quer eingedrückt, der Basallobus ziemlich gewölbt und sehr stark geneigt, in der Mitte an der Basis der Länge nach etwas aufgetrieben, jederseits kräftig buckelförmig aufgetrieben, die Hinterecken kräftig und lang vorgezogen, abgeflacht, die Seiten mehr oder weniger ausgeschweift, der Basalrand in der Mitte kaum ausgeschweift. Die Apicalstrictur mehr oder weniger deutlich abgesetzt. Das Schildchen ist sehr kräftig aufgetrieben, von vorne gesehen an den Seiten nicht eingeschnürt, von der Seite gesehen ist der Hinterrand leicht ausgeschweift, vorne an den Seiten scharf gekantet, oben am Vorderrande mit einer ziemlich dicken, kaum gebogenen, nach vorne gerichteten Spina, die mehr oder weniger stumpf zugespitzt ist, und die etwa von der Mitte einen nach oben und mehr oder weniger deutlich nach vorne gerichteten, zugespitzten, etwa ebenso langen Ast aussendet. Die Hemielytren sind länger als der Hinterkörper, vollkommen horizontal, parallel, das Corium vor der Cuneusbasis stark konisch aufgetrieben, der Cuneus undeutlich vom

Corium abgesetzt. Die Membran ist undurchsichtig, der Länge nach gerunzelt, die einzige Membranzelle ist gestreckt mit zugespitzter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Mittelbrust ist ziemlich lang und flach gewölbt, der Hinterrand der Hinterbrust gerade. Die Orificien des Metastethiums sind sehr schmal und klein, gerade. Die Beine sind mässig lang, ziemlich kurz, halb abstehend behaart, die Schenkel zur Spitze verdickt, die Schienen unbedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse ebenso lang als die zwei letzten zusammen, das letzte zur Spitze erweitert, die Arolien der Klauen breit, mit denselben parallel verlaufend und z. T. verwachsen, die Klauen mit einem Zahne an der Basis.

Unterscheidet sich von *Physophoroptera* POPP. durch den abweichenden Bau der Fühler, des Halsschildes und des Schildchens.

Typus: *Ph. bondroiti* n. sp.

Zu dieser Gattung gehört auch *Physophoroptera denticollis* REUT. et POPP., Teil I, p. 185.

### ***Physophoroptera bondroiti* n. sp.**

Gelb, die Hemielytren gelbweiss, der Kopf, die Spitze der Spina und der ganze Nebenast auf dem Schildchen, die Basis der Hemielytren, die aufgetriebene Stelle und der Apicalrand auf dem Corium, die apicale, flach buchelförmig aufgetriebene Hälfte des Cuneus, die matte Membran, die Spitze des Hinterkörpers, die Spitze des Rostrums, auf dem ersten Fühlergliede ein Ring gleich hinter der Basis, die ringförmig aufgetriebene Stelle und die keulenförmige Spitze, auf dem zweiten Gliede das Zähnchen, auf den Schenkeln drei Halbringe vorne und ein vor der Spitze sowie die letztgenannte, die Basis, zwei Ringe vor und ein in der Mitte sowie die Spitze der Schienen schwarz, die Stirn vorne und der Clypeus braunschwarz, der Kopf unten gelb, ein viereckiger Fleck hinter der Cuneusspitze auf der Membran gelb, das zweite Fühlerglied vom Zähnchen bis etwas vor der Keule sowie die letztgenannte hell braun, die Spitze der Füsse braungelb.

Die Stirn ist etwa dreimal breiter als der Durchmesser des Auges ( $\sigma^7$ ). Die Hinterecken des Halsschildes sind nicht nach vorne gerichtet und dadurch sind die Seiten weniger ausgeschweift. Die Spina-Ast auf dem Schildchen ist kaum merkbar nach vorne gebogen, das Schildchen hinter der Spina ganz seicht der Länge nach gefurcht. Sonst mit *denticollis* übereinstimmend. — Long. 7.4, lat. 2 mm.

Katanga!, P. GÉRARD, 1  $\sigma^7$ , von Herrn J. BONDROIT erhalten (Mus. Helsingf.).

### ***Odoniella immaculipennis* n. sp.**

Gelbrot, zwei kleine Flecke in der Mitte der Scheibe auf dem Halsschilde, zwei grössere auf dem Schildchen und die Fühler schwarz, die Membran gelb mit dunkelbrauner Spitze, das erste Fühlerglied, die Basis und die Spitze des zweiten (das letzte mutiliert), der Kopf, die Apicalstrictur des Halsschildes, das Rostrum, die Hüften, die Basis und die Spitze der Hinterschenkel, die Hinterschienen und die Hinterfüsse gelb (die vorderen Beine mutiliert), die Mittelbrust braun.

Der Kopf hinter den Augen stark verengt, nicht voll doppelt so breit als der Vorder- rand des Halsschildes, die Stirn ungefurcht, beim  $\sigma^7$  viermal so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Basis der Mittelhüften. Das erste Fühlerglied dick, etwa ebenso lang als der Kopf von oben gesehen, das zweite etwa fünfmal so lang als das erste, das dritte etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist nicht voll um die

Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa  $3\frac{1}{2}$  mal so breit als der Vorderrand. — Long. 8, lat. 4.2 mm.

Ist nahe mit *O. reuteri* HAGL. verwandt, der Körper aber ist kleiner und die Farbe eine andere.

Bonjon!, III, 1 ♂ (Deutsch. Ent. Mus.).

#### **Odoniella similis** n. sp.

Stark glänzend, der Halsschild und das Schildchen stark, aber ziemlich weitläufig punktiert. Rotgelb, die Unterseite rot, die Spitze des Hinterkörpers rotbraun, die Fühler gelbrot, die zwei letzten Glieder schwarz, die Spitze des dritten gelbbraun, die Beine gelblich, die Membran durchsichtig, wie der Cuneus hellgelb, die Venen wenig dunkler.

Der Kopf ist etwa doppelt so breit als der Vorderrand des Halsschildes, die ungefurchte Stirn beim ♂ etwas mehr als dreimal so breit als der Vorderrand. Das Rostrum erstreckt sich nur wenig über die Spitze der Vorderhüften. Das erste Fühlerglied ist dick, kürzer als der Kopf von oben gesehen, das zweite etwa fünfmal so lang als das erste, das dritte nicht voll um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, ebenso dick als dasselbe, das letzte nicht voll um die Hälfte kürzer als das dritte, ziemlich stark verdickt, dicker als die zwei vorhergehenden Glieder. Der Halsschild ist etwa um die Hälfte kürzer als der Basalrand breit, der letztgenannte mehr wie dreimal so breit als der Vorderrand. Die Basalecken sind stark lappig hervortretend, abgeflacht und mit aufgebogenen Rändern. Die Scheibe ist ziemlich stark gewölbt. Das Schildchen ist stark aufgetrieben, mit einer Längsfurche. — Long. 8, lat. 4 mm.

Nahe mit *O. unicolor* POPP. verwandt. Die Farbe ist heller, die Membran gelblich, die Fühler sind anders gebaut und die Punktur der Oberseite ist weitläufiger.

Victoria Nyanza: Morrukku bei Bukoba!, 14. VII. 1912, TROITSKI, 1 ♂ (Mus. Petrop.).

#### **Chamus reuteri** n. sp.

Der Kopf ist gelbrot, die Basis, die Stirn in der Mitte und die beiden seitlichen Spinae rot, der Halsschild gelb, der Vorderlobus rotbraun, die Calli innen und ein Längsstrich in der Mitte gelb, der ganze Seitenrand braun, auf dem Basallobus innen rotbraun gesäumt, auf der Scheibe vor der Basis in der Mitte zwei rote Längsflecke, das Schildchen gelb, die Seiten schmal braun, in der Mitte eine rote Längsbinde, die Hemielytren rot, an der Basis und am Spitzenrande des Coriums rotbraun, der Clavus in der Mitte und das Corium hinter der Mitte ausgedehnt gelb, das Embolium in der Mitte breit, der Cuneus, die innere Basalecke ausgenommen, und die Membran halb durchsichtig hellgelb, die Venen, ein kleines Fleckchen vor der Mitte in der Zelle und ein grosser Fleck ausserhalb der apicalen Innenecke der Zelle auf der Membran rot, die Unterseite, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Mittelbrust gelbrot, die Spitze des Hinterkörpers braun überzogen, das erste Fühlerglied und das letzte, die Basis und die Spitze ausgenommen, rot.

Die Stirn ist beim ♂ und beim ♀ etwa dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Die mittlere Spina ist ganz kurz, gerade, die seitlichen leicht nach aussen gebogen. Das Rostrum erreicht fast die Spitze der Vorderhüften. Das erste Fühlerglied ist deutlich kürzer als der Kopf und der Vorderlobus des Halsschildes zusammen, das zweite ist nicht voll doppelt so lang als das erste, das dritte nicht voll um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, das letzte etwa  $\frac{2}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwas kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa viermal so breit als der Vorderrand. Das Schildchen ist der Länge nach

gefurcht. Die Körnelung der Hemielytren ist ziemlich fein und wenig hervortretend. — Long. 7, lat. 3 mm.

Ist nahe mit *Ch. incertus* REUT. et POPP. verwandt, unterscheidet sich aber durch etwas andere Farbe, die seitlichen Spinae auf dem Kopfe sind weniger gebogen, die Fühler sind etwas anders gebaut und die Körnelung der Hemielytren ist wenig hervortretend.

Victoria Nyanza: Morrukku bei Bukoba!, 13. VII. 1912, TROITSKI (Mus Petrop. et Helsingf.).

### Verbreitungsnachträge.

- Creontiades pallidus* (RAMB.) Madagaskar: F<sup>t</sup> Dauphin (Mus. Petrop.).  
*Megacoelum apicale* REUT. Victoria Nyanza: Bukoba!, TROITSKI (Mus. Petrop.).  
*Calocoris bergrothi* POPP. var. *obscurior* POPP. — Kilimandjaro!, SCHRÖDER (Mus. Helsingf.).  
*Oxacidoris bimaculicollis* REUT. — Brit. Ost-Afrika: Yala R., Kakumga Forest!, 4,800—5,300 Fuss, 21—28. V. 1911, S. A. NEAVE (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).  
*Eurystylus bellevoeyi* (REUT.). — Katanga! (Mus. Helsingf.).  
*Stenotus pylaon* (KIRK.). — Kilimandjaro!, SCHRÖDER (Mus. Helsingf.).  
*Stenotus elegans* POPP. — Brit. Ost-Afrika: Nandi Plateau, 5,700—6,200 Fuss, 30. V—4. VI. 1911, S. A. NEAVE (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).  
*Stenotus affinis* POPP. — Brit. Ost-Afrika: Valley of upper Nzoia R., N. Kavirondo!, 5,100—5,400 Fuss, 5—7. VI. 1911, S. A. NEAVE; Nyangori, N. Kavirondo!, 4,800 Fuss, 18—19. V. 1911, S. A. NEAVE (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.); Victoria Nyanza: Bukoba!, TROITSKI (Mus. Petrop.).  
*Stenotus vitticollis* REUT. — Brit. Ost-Afrika: Nandi Escarpment!, 5,800 Fuss, 29. V. 1911, S. A. NEAVE (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.).  
*Lamprocapsidea rubra* POPP. — Kamerun: Mundane!, ROHDE (Deutsch. Ent. Mus.).  
*Lygus simonyi* REUT. — Victoria Nyanza: Bukoba!, TROITSKI (Mus. Petrop.).  
*Lygus apicalis* FIEB. et var. *prasinus* REUT. — Bukoba! TROITSKI (Mus. Petrop.).  
*Deraeocoris ostentans* (STÅL). — Uganda Prot., Mt. Kokanjero, S. W. of Elgon!, 6,400 Fuss, 7—9. VIII. 1911, S. A. NEAVE; Victoria Nyanza: Bukoba!.  
*Proboscidoris fuliginosus* REUT. — Uganda Prot.: Mabiri Forest, Chagwe!, Mt. Kokanjero!, L. Kiogu & Kakindu!, Mt. Elgon!; Victoria Nyanza: Bukoba!.  
*Proboscidoris intermedius* POPP. — Uganda Prot.: E. Mbale Dist., S. of Mt. Elgon!, 3,700—3,900 Fuss, 2—5. VIII. 1911, S. A. NEAVE (Ent. Res. Comm., Trop. Afr.); Victoria Nyanza: Bukoba!, 12. IV. 1912, TROITSKI (Mus. Petrop.).  
*Proboscidoris punctaticollis* REUT. — Victoria Nyanza: Bukoba!, IV—VII. 1912, TROITSKI (Mus. Petrop.).  
*Proboscidoris feanus* POPP. — Victoria Nyanza: Bukoba!, TROITSKI (Mus. Petrop.).  
*Poeciloscytus voelzkovi* REUT. — Usambara: Pongve! (Deutsch. Ent. Mus.).  
*Dolichomiris linearis* REUT. — Victoria Nyanza: Bukoba!, TROITSKI (Mus. Petrop.).  
*Ommatomiris sjöstedti* POPP. — Victoria Nyanza: Bukoba!, TROITSKI (Mus. Petrop.).  
*Trigonotylus brevipes* JAK. — Victoria Nyanza: Bukoba!  
*Prodromus aethiopicus* POPP. — Brit. Ost-Afrika: Kibwezi!, XI. 1905, SCHEFFLER (Mus. Berol.).

Unbekannte Gattung, deren systematische Stellung unsicher ist.

### Oligobiella REUT.

REUT., Ent. Monthl. Mag., 1885, p. 201.

„Corpus feminae (mas ignotus) rotundatum, convexum; capite magno et lato, cum oculis levissime transverso, sub-triangulari, ante oculos sensim acuminato, a basi versus apicem sensim leviter, sed distinctissime declivi, clypeo angusto, depresso, cum fronte confluyente, basi infra lineam inter bases antennarum ductam posita, vertice medio longitudinaliter subimpresso, utrinque ad oculum foveola obliqua notato, margine postico leviter arcuato; oculis oblique positis; rostro coxas posticas attingente, crasso, articulo primo medium oculorum attingente, secundo et tertio longitudine aequalibus, quarto brevi, acuminato; antennis mox infra apicem oculorum nonnihil interne insertis, articulo primo apicem capitis paullulum superante, secundo latitudine capitis interoculari vix longiore, duobus ultimis conjunctis duobus primis simul aequa longis; pronoto brevi, late trapeziformi, valde transverso, capite fere  $\frac{1}{3}$  brevior et apice capiti latitudine aequali, strictura apicali tenuissima, depressa, lateribus rectis, basi tota truncata, disco sub-plano vel levissime convexiusculo, callo utrinque sat magno sed parum elevato; scutello pronoto sat multo brevior; hemielytris totis coriaceis, abdomen totum tegentibus, lateribus late rotundatis, margine tenuissime reflexo; xypho prosterni transverso triangulari, disco angulato-impresso; abdomine sub-orbiculari, terebra feminae medium attingente; coxis anterioribus longis, crassis, anticis basin intermediarum sub-superantibus; pedibus brevibus, femoribus crassis, posticis valde dilatatis, margine antico fortiter convexis, saltatoriis, latitudine vix duplo longioribus, tibiis anticis femoribus fere brevioribus, posterioribus nigro-spinulosis, maculatis, tarsis anticis articulo secundo primo brevior; tertio primo aequalongò, posticis articulo tertio secundo paullulum longiore; unguiculis apice curvatis, aroliis latis unguiculis paullo brevioribus, cum iis connexis, solum apice libero.

Genus valde insigne, novam divisionem verisimiliter condens, primo aspectu generi *Myrmedobia* Baer., sub-familiae *Microphysina*; familiae *Anthocoridae*, nonnihil similis, ocellis nullis, capite antice sensim acuminato, clypeo aliter constructo, rostri quadriarticulati articulo primo longo, elongato (ut in *Capsidis*), coxis anterioribus longis, femoribus posticis saltatoriis, tibiis maculatis, tarsis distincte triarticulatis, unguiculis aroliis magnis instructis, structuraque segmentorum genitalium feminae (ut in *Capsidis*) longe divergens. Sine dubio species *Capsidarum*, quam a D<sup>o</sup> D<sup>re</sup> F. BUCHENAN-WHITE ut generis *Myrmedobia* species descripta.

### Oligobiella fuliginea (BUCH. WHITE).

*Myrmedobia fuliginea* BUCH. WHITE, Proc. Zool. Soc. of London, 1878, p. 466, 9.

Picescenti-nigra, nitidula; antennis pallide et sordide albido-flaventibus, articulo secundo basi medioque picescenti, tertio ipsa basi picea, quarto basi excepta ferrugineo; femoribus piceis vel piceo-nigris, apice eorum, tibiis tarsisque albido-flaventibus, tibiis anticis grisescentibus fere unicoloribus, muticis, posterioribus maculis apiceque fuscescentibus, sat tenuiter nigro-spinulosis, tarsis articulo ultimo fuscescente. — Long. ♀,  $1\frac{1}{5}$  mm.

Patria: Insula Sancta Helena.“

### Verzeichnis der Gattungen und Arten.

	Pag.		Pag.
Acanthocranella n. gen. . . . .	114.	Cephalocapsus n. gen. . . . .	88.
minuta n. sp. . . . .	115.	bergrothi n. sp. . . . .	90.
Aeolocoris REUT. . . . .	34.	clypealis n. sp. . . . .	90.
alboconspersus REUT. . . . .	35.	femoralis n. sp. . . . .	90.
Agrametra B.-WHITE . . . . .	92.	howanus n. sp. . . . .	89.
aethiops B.-WHITE . . . . .	92.	Chamus DIST. . . . .	129.
Allodapus FIEB. . . . .	53.	reuteri n. sp. . . . .	129.
poseidon KIRK. . . . .	53.	Chaetocapsus n. gen. . . . .	38.
aethiopicus REUT. . . . .	53.	binotatus n. sp. . . . .	39.
Alluaudiella n. gen. . . . .	97.	Chlorosomella REUT. . . . .	66.
elongata n. sp. . . . .	97.	geniculata REUT. . . . .	67.
Auchenocrepis FIEB. . . . .	105.	Creontiades DIST. . . . .	109.
alboscuteolata PUT. . . . .	106.	coloratus POPP. . . . .	110.
Bibundia n. gen. . . . .	32.	neavei n. sp. . . . .	110.
nigra n. sp. . . . .	33.	pallidus RAMB. . . . .	131.
Bibundiella n. gen. . . . .	31.	rugicollis n. sp. . . . .	109.
obscura n. sp. . . . .	32.	Cychrocapsus n. gen. . . . .	24.
quadrifaculata n. sp. . . . .	32.	alluaudi n. sp. . . . .	25.
Boopidella REUT. . . . .	45.	Cyrtorrhinus FIEB. . . . .	70.
fasciata REUT. . . . .	46.	megalops REUT. . . . .	71.
Brachycranella REUT. . . . .	107.	parviceps REUT. . . . .	70.
viridipunctata STÅL . . . . .	108.	Deraeocoris KIRSCHB. . . . .	120.
Bucobia n. gen. . . . .	16.	africanus n. sp. . . . .	120.
gracilis n. sp. . . . .	17.	brunneirostris n. sp. . . . .	121.
Calocoris FIEB. . . . .	131.	nigriventris n. sp. . . . .	121.
bergrothi POPP. . . . .	131.	ostentans STÅL . . . . .	131.
Campylomma REUT. . . . .	102.	Dicyphopsis n. gen. . . . .	11.
angustior n. sp. . . . .	103.	nigriceps n. sp. . . . .	11.
unicolor n. sp. . . . .	103.	Dicyphus FIEB. . . . .	14.
Campyloneuropsis n. gen. . . . .	9.	longulus n. sp. . . . .	14.
annulatus n. sp. . . . .	10.		

	Pag.		Pag.
<i>persimilis</i> POPP . . . . .	19.	<i>Lasiomimus</i> n. gen. . . . .	63.
<i>rubroornatus</i> n. sp. . . . .	15.	<i>coleopratus</i> n. sp. . . . .	64.
<i>Dimorphocoris</i> REUT. . . . .	85.	<i>Lepidocapsus</i> n. gen. . . . .	103.
<i>alpinus</i> POPP. . . . .	85.	<i>crassicornis</i> n. sp. . . . .	104.
<i>Diocoris</i> KIRK. . . . .	35.	<i>Leptoxanthus</i> REUT. . . . .	108.
<i>agelastus</i> KIRK. . . . .	36.	<i>flaveolus</i> REUT. . . . .	109.
<i>Dolichomiris</i> REUT. . . . .	131.	<i>Linocerocoris</i> KARSCH. . . . .	114.
<i>linearis</i> REUT. . . . .	131.	<i>scutellaris</i> n. sp. . . . .	114.
<i>Ectmetocranum</i> n. gen. . . . .	36.	<i>Lissocapsus</i> BERGR. . . . .	44.
<i>formicarium</i> n. sp. . . . .	37.	<i>wasmanni</i> BERGR. . . . .	45.
<i>Engytatus</i> REUT. . . . .	17.	<i>Lygus</i> HAHN . . . . .	116.
<i>kristenseni</i> n. sp. . . . .	20.	<i>apicalis</i> FIEB. . . . .	131.
<i>macfiei</i> n. sp. . . . .	21.	<i>chagweensis</i> n. sp. . . . .	117.
<i>pallens</i> n. sp. . . . .	21.	<i>conradti</i> n. sp. . . . .	118.
<i>persimilis</i> POPP. . . . .	19.	<i>lugubris</i> n. sp. . . . .	116.
<i>scutellaris</i> n. sp. . . . .	22.	<i>neavei</i> n. sp. . . . .	118.
<i>volucer</i> KIRK. . . . .	18.	<i>nyanzae</i> n. sp. . . . .	120.
<i>Eucompsella</i> n. gen. . . . .	62.	<i>obscuripes</i> n. sp. . . . .	116.
<i>elegantula</i> n. sp. . . . .	62.	<i>simonyi</i> REUT. . . . .	131.
<i>Eurystylus</i> STÅL. . . . .	111.	<i>troitskii</i> n. sp. . . . .	119.
<i>bellevoyei</i> REUT. . . . .	131.	<i>Macrolophidea</i> n. gen. . . . .	23.
<i>pallidiventris</i> n. sp. . . . .	111.	<i>longicorne</i> n. sp. . . . .	24.
<i>Formicopsella</i> n. gen. . . . .	42.	<i>Marshalliella</i> n. gen. . . . .	74.
<i>regneri</i> n. sp. . . . .	43.	<i>immaculipennis</i> n. sp. . . . .	79.
<i>Glaphyrocoris</i> REUT. . . . .	50.	<i>insularis</i> n. sp. . . . .	78.
<i>unifasciatus</i> REUT. . . . .	50.	<i>kilimana</i> n. sp. . . . .	75.
<i>Glossopeltis</i> REUT. . . . .	41.	<i>nigropunctata</i> POPP. . . . .	78.
<i>conradti</i> n. sp. . . . .	42.	<i>obscuricornis</i> n. sp. . . . .	76.
<i>coutierei</i> REUT. . . . .	41.	<i>obscura</i> n. sp. . . . .	76.
<i>Haematocapsus</i> n. gen. . . . .	9.	<i>pallidicornis</i> n. sp. . . . .	77.
<i>bipunctatus</i> n. sp. . . . .	9.	<i>pallida</i> n. sp. . . . .	79.
<i>Halticus</i> HAHN . . . . .	84.	<i>simile</i> n. sp. . . . .	77.
<i>tibialis</i> REUT. . . . .	84.	<i>unicolor</i> n. sp. . . . .	79.
<i>Helopeltis</i> SIGN. . . . .	126.	<i>Mecomma</i> FIEB. . . . .	72.
<i>bergevini</i> n. sp. . . . .	126.	<i>madagascariensis</i> REUT. . . . .	72.
<i>Hildebrandtiella</i> n. gen. . . . .	25.	<i>Megacoeloides</i> n. gen. . . . .	33.
<i>scutellaris</i> n. sp. . . . .	26.	<i>oculatus</i> n. sp. . . . .	34.
<i>Hyalosomella</i> n. gen. . . . .	13.	<i>Megacoelum</i> FIEB. . . . .	131.
<i>gracilis</i> n. sp. . . . .	14.	<i>apicale</i> REUT. . . . .	131.
<i>Laemocoris</i> JAK. et REUT. . . . .	52.	<i>Melanotrichiella</i> n. gen. . . . .	80.
<i>sinuaticollis</i> REUT. . . . .	52.	<i>annulicorne</i> n. sp. . . . .	80.
<i>Lamprocapsidea</i> POPP. . . . .	131.	<i>Myrmicopsella</i> n. gen. . . . .	37.
<i>rubra</i> POPP. . . . .	131.	<i>nitidipenne</i> n. sp. . . . .	38.
<i>Lamprosthenarus</i> n. gen. . . . .	91.	<i>Nabidomiris</i> n. gen. . . . .	125.
<i>sjöstedti</i> n. sp. . . . .	92.	<i>clypealis</i> n. sp. . . . .	126.
<i>Lasiolabops</i> n. gen. . . . .	26.		
<i>obscurus</i> n. sp. . . . .	27.		

	Pag.		Pag.
Nanniella REUT. . . . .	82.	feanus POPP. . . . .	131.
chalybea REUT. . . . .	83.	fuliginosus REUT. . . . .	131.
reuteri n. sp. . . . .	83.	intermedius POPP. . . . .	131.
Nesidiocoris KIRK. . . . .	17.	lunatus n. sp. . . . .	123.
Nichomachus DIST. . . . .	56.	neavei n. sp. . . . .	124.
sloggetti DIST. . . . .	57.	punctaticollis REUT. . . . .	131.
Nycticapsus n. gen. . . . .	73.	rufinervis n. sp. . . . .	122.
melanocephalus n. sp. . . . .	73.	Prodromus DIST. . . . .	131.
Odoniella HAGL. . . . .	128.	aethiopicus POPP. . . . .	131.
immaculipennis n. sp. . . . .	128.	Psallus FIEB. . . . .	100.
similis n. sp. . . . .	129.	dilutipes REUT. . . . .	101.
Oligobiella REUT. . . . .	132.	flavosparsus B.-WHITE . . . . .	101.
fuliginea B.-WHITE . . . . .	132.	lutosus B.-WHITE . . . . .	101.
Ommatomiris POPP. . . . .	131.	nigropunctatus POPP. . . . .	78.
sjöstedti POPP. . . . .	131.	vinaceus B.-WHITE . . . . .	102.
Opistocyclus n. gen. . . . .	61.	Pseudorthotylus n. gen. . . . .	65.
myrmecoides n. sp. . . . .	61.	sordidus n. sp. . . . .	66.
Orthotyliidea n. gen. . . . .	12.	Pseudosthenarus n. gen. . . . .	98.
lateralis n. sp. . . . .	13.	ater n. sp. . . . .	98.
Orthotylus FIEB. . . . .	67.	nigricornis n. sp. . . . .	99.
ericinellae POPP. . . . .	69.	Rhodesiella n. gen. . . . .	64.
mutabilis B.-WHITE . . . . .	70.	bryocorina n. sp. . . . .	65.
plebejus n. sp. . . . .	68.	Schroederiella n. gen. . . . .	88.
tabidus STÅL . . . . .	68.	nigra n. sp. . . . .	88.
Oxacicoris REUT. . . . .	131.	Stenotus JAK. . . . .	112.
bimaculicollis REUT. . . . .	131.	affluis POPP. . . . .	131.
Pameridea REUT. . . . .	57.	elegans POPP. . . . .	131.
marlothi POPP. . . . .	58.	kiritschenkoi n. sp. . . . .	112.
roridulae REUT. . . . .	58.	lineatocollis n. sp. . . . .	113.
Pangania n. gen. . . . .	47.	marginatus n. sp. . . . .	112.
fasciatipenne n. sp. . . . .	48.	niger n. sp. . . . .	114.
Parasciodema n. gen. . . . .	104.	pylaon KIRK. . . . .	131.
nitens n. sp. . . . .	105.	rufescens POPP. . . . .	113.
Physophoroptera n. gen. . . . .	127.	vitticollis REUT. . . . .	131.
bondroiti n. sp. . . . .	128.	Sthenarus FIEB. . . . .	93.
Plagiognathidea n. gen. . . . .	99.	basalis n. sp. . . . .	96.
grisescens n. sp. . . . .	100.	discoidalis n. sp. . . . .	95.
Plagiorhamma FIEB. . . . .	54.	guineensis n. sp. . . . .	96.
discoidalis n. sp. . . . .	56.	lateralis n. sp. . . . .	95.
pilosa REUT. . . . .	55.	leucochilus REUT. . . . .	94.
similis n. sp. . . . .	55.	vestitus n. sp. . . . .	94.
Poeciloscytus FIEB. . . . .	125.	Systellonotidea n. gen. . . . .	49.
madagascariensis n. sp. . . . .	125.	triangulifer n. sp. . . . .	49.
voelzkovi REUT. . . . .	131.	Systellonotopsis n. gen. . . . .	43.
obscuratus n. nom. . . . .	125.	bifasciatus n. sp. . . . .	44.
Probosciodocoris REUT. . . . .	122.	Trichophorella REUT. . . . .	30.
bukobensis n. sp. . . . .	123.	sordidipennis REUT. . . . .	31.

	Pag.		Pag.
Trichophthalmocapsus n. gen. . . . .	46.	Tylopeltis REUT. . . . .	39.
pilosus n. sp. . . . .	47.	albesignata REUT. . . . .	40.
Trigonotylus FIEB. . . . .	131.	Tyraquellus DIST. . . . .	51.
brevipes JAK. . . . .	131.	reuteri n. sp. . . . .	51.
Troitskiella n. gen. . . . .	81.	Volumnus STÅL . . . . .	111.
minuta n. sp. . . . .	81.	obscurus n. sp. . . . .	111.
Tuponia REUT. . . . .	106.		
colorata n. sp. . . . .	107.		

### Verzeichnis der Litteratur. <sup>1)</sup>

- ATKINSON, E. T. Catalogue of the Capsidae. — Suppl. Journ. As. Soc. Beng., LVIII, II, 1889.
- BERGROTH, E. Mission scientifique de M. Ch. Alluaud aux Iles Séchelles. Hétéroptères. — Rev. d'Ent. 1898.
- „ — Neue myrmecophile Hemipteren. — Wien. Ent. Zeit., XXII, 1903.
- „ — et SCHOUTEDEN, H. Note sur les Hémiptères recueillis à Kinchassa par M. Wælbroeck. — Ann. Soc. Ent. Belg., XLIX, 1905.
- BUCHANAN-WHITE, F. Contributions to a knowledge of the Hemipterous Fauna of St Helena. — Proc. Zool. Soc. London, 1878.
- CARLINI, A. DE. „Rincoti“ in Esplorazione del Giuba e dei suoi affluenti compinta dal Cap. V. BOTTIGO durante gli anni 1892—93 sotto gli auspicii della Società Geografica Italiana. — Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genov., 2, XV, 1895.
- DISTANT, W. L. Bilogia Centrali-Americana, Rhynch., Het., I, 1883.
- „ — Fauna of British India, Rhynch., I, V.
- „ — Rhynchotal Notes, XX, XXI. — Ann. Mag. Nat. Hist., 7, XIII, 1907.
- „ — in The Entomol., 1909, p. 252.
- GERMAR in Silberm. Rev. Ent., V, p. 135.
- GRAHAM, W. M. Some new and undescribed insect pests affecting cocoa in West-Afrika. — Journ. Econ. Biol., III, 1908.
- HAGLUND, C. J. E. Verzeichnis der von Yngve Sjöstedt im nordwestlichen Kamerungebiete gesammelten Hemipteren. — Öfv. Vet. Ak. Förh., 1895, N:o 7.
- KARSCH, F. Kurze Charakteristik neuer Wanzen aus Kamerun, gesammelt durch Herrn Paul Preuss. — Ent. Nachr., XVIII, 1892.
- „ — In Stett. Ent. Zeit., 1894, p. 107.
- KIRKALDY, G. W. Miscellanea Rhynchotalia, N:o 5. — The Entomol., 1902.
- „ — Memoir upon the Rhynchotal family Capsidae. — Trans. Ent. Soc. London, 1902.
- „ — In Wien. Ent. Zeit., XXII, 1903, p. 13.
- „ — List of the Genera of the Pagiopodous Hemiptera Heteroptera. — Trans. Amer. Ent. Soc., XXXII, 2, 1906.

<sup>1)</sup> In „Trans. Linn. Soc.“ 1913 hat DISTANT eine Arbeit über die Hemipteren der Seychellen veröffentlicht. Da aber leider diese Arbeit mir nicht zugänglich gewesen ist, habe ich dieselbe hier nicht aufnehmen können. Ebenso sind die dort beschriebenen, neuen Arten mir unbekannt geblieben.

- KUHIGATZ, TH. Über die Capside *Deimatostages contumax* n. gen. n. sp. — die west-afrikanische Kakao — „Rindenwanze“. — Zool. Anz., XXX, 1906.
- LETHIERRY, L. Spedizione Italiana nell' Africa Equatoriale. Risultati Zoologici. — Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genov., XVI, 1881, XVIII, 1883.
- OSHANIN, B. Verzeichnis der paläarktischen Hemipteren, Bd. I.
- POPPIUS, B. Zur Kenntnis der Miriden-Unterfamilie Cylapina Reut. — Acta Soc. Scient. Fenn., XXXVII, 4, 1909.
- „ — In Ent. Monthl. Mag., 1909, p. 162.
- „ — Miridae, Anthocoridae, Termatophylidae, Microphysidae und Nabidae in Sjöstedt's Kilim.— Meru-Exp., 12, N:o 4, 1910.
- „ — Die Arten der Miriden-Gattung *Eurystylus* Stål, nebst Beschreibung einer neuen Gattung. — Öfv. Vet. Soc. Förh., LIII, A, 4, 1910.
- „ — Eine neue Art der Miriden-Gattung *Pameridea* Reut. — Wien. Ent. Zeit., XXX, 1911.
- „ — Die afrikanischen Arten der Miriden-Gattung *Helopeltis* Sign. — Rev. Zool. Afr., I, 1911.
- „ — und REUTER, O. M., Bryocorina nonnulla aethiopica descripta. — Trans. Ent. Soc. London, 1911.
- REUTER, O. M. Hemiptera Gymnocerata Europae, I—V:
- „ — Ad cognitionem Heteropterorum Africae occidentalis. — Öfv. Vet. Soc. Förh., XXV, 1882.
- „ — *Oligobiella*, novum genus Capsidarum. — Ent. Monthl. Mag., 1885.
- „ — Species Capsidarum et Anthocoridarum Madagascarienses. — I. c., XXVIII, 1892.
- „ — In Rev. d'Ent., 1893, p. 208.
- „ — Zur Kenntniss der Capsiden-Gattung *Fulvius* Stål. — Ent. Tidskr. Stockh., 1895.
- „ — Miscellanea Hemipterologica. — Öfv. Vet. Soc. Förh., XLIV, 1902.
- „ — Capsidae ex Abessinia et regionibus confinibus. — I. c. XLV, 6, 1903.
- „ — Ad cognitionem Capsidarum aethiopicarum, I. — I. c., XLVI, 10, 1904. — II, I. c., XLVII, 10, 1905. — III, I. c., XLVII, 22. — IV, I. c., XLIX, 7, 1907.
- „ — Capsidae Stålianæ secundum specimina typica redescriptae. — I. c., XLVII, 12, 1905.
- „ — In Ent. Monthl. Mag., XLII, 1906, p. 11.
- „ — *Pameridea* n. gen., eine Capside, die in Südafrika die Bestäubung von *Roridula gorgonias* besorgt. — Zool. Anz., XXX, 23, 1906.
- „ — Über die westafrikanische Cacao-„Rindenwanze“. — I. c., XXXI, 4, 1907.
- „ — Zur Kenntnis der Miriden-Gattung *Eurycyrtus* m. — Ann. Soc. Ent. Belg., LIV, 1910.
- „ — Neue Beiträge zur Phylogenie und Systematik der Miriden. — Acta Soc. Scient. Fenn., XXXVII, 3, 1910.
- STÅL, C. Hemiptera africana, III.
- „ — In „Fegatten Eugenie's Resa“, Hem., p. 256.
- „ — In Öfv. Vet. Akad. Förh. 1858, p. 35—37.
- „ — L. c. 1858, p. 317.
- WALKER, F. Catalogue of the Specimens of Hemiptera Heteroptera in the Collection of the British Museum, VI, 1873.
- WALLENGREN, H. D. J. Insecta Transvaalensia. — Öfv. Vet. Akad. Förh., 32, 1875.
- WHITE, in Trans. Ent. Soc. London, III, 1838, p. 94.